The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 377 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 24. September 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 227

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Taft in Utah.

Geistliche protestiren dagegen, daß er im Mormonentempel am Sonntag spricht.

Salt Lake City, Utah, 24. Sept. Die Ankunft des Präsidenten dahier ist auf 3 Uhr Nachmittags angekündigt, aber die Vorbereitungen für seinen Empfang sind etwas abgeändert worden. Ursprünglich war bestimmt worden, daß er Sonntag früh im Mormonentabernakel sprechen und Sonntag eine Musterung über Schulkinder abhalten solle; aber der Geistlichenverband protestirte in aller Form dagegen. Den neuesten Anordnungen zufolge wird der Präsident bis 11 Uhr Sonntag Vormittag in seinem Hotel ruhen können, und dann wird sein Extrazug nach Ogden, Utah, weiterfahren.

Er hört aber ein Orgelrezitatorium im Mormonentabernakel am Samstag an.

Helper, Utah, 24. Sept. Präsident Tafts westliche Reise brachte ihn heute nach Utah, wo er vom Staatsgouverneur, den Utah'er Bundessenatoren und Kongreßabgeordneten und einem Bürgerausschuß bewillkommnet wurde; diese Herren waren von Salt Lake City in einem Extrawaggon nach Helper gekommen, welcher an den Taft'schen Zug angehängt wurde.

Der erste programmgemäße Aufenthalt des Präsidenten auf Utah'er Gebiet wird zu Provo, eine kurze Strecke östlich von Salt Lake City, sein, wo er eine Dreiviertelstunde weilt. Er dürfte erst um halb 5 Uhr Salt Lake City erreichen; dort soll er bis Sonntag Mittag bleiben.

Die protestantischen Geistlichen in der Salzseestadt, welche dagegen protestirten, daß Hr. Taft Samstag Vormittag im Tabernakel spreche, meinten, er solle am Sonntag nach einer ihrer Kirchen gehen.

Es sind von den westlichen Bahnen außerordentliche Vorkehrungen für die Sicherheit des Präsidenten getroffen worden. Auf der langen Fahrt über die Pässe und die steilen Anhöhen des Felsgebirges ging stets ein anderer Zug seinem Zuge vorher, und eine einzelne Lokomotive folgte ihm. Der Vizepräsident und Oberbetriebsleiter der Denver- & Rio Grandebahn, C. H. Schlacks, hängte in Denver seinen eigenen Waggon an den Zug des Präsidenten und fährt mit ihm nach Salt Lake City.

Als der Präsident heute früh von Grand Junction, Kol., abfuhr, verabschiedete er sich von der malerischen Eskorte von 32 Kolorado'er Sheriffs; er zollte diesen Beamten ein hohes Kompliment und sagte gestern zu einer seiner Zuhörerschaften, es sei immer ein gutes Ding, die Freundschaft des Sheriffs zu pflegen.

Im Ganzen hat Hr. Taft auf seiner Reise schon 50 Reden gehalten; nur die erste derselben hatte er beim Austritt der Reise ausgearbeitet. Er erwartet, im Ganzen 75 zu halten, abgesehen von den kleinen Platformansprachen.

Pearys Angriffe

Dürften schon nächste Woche losgelassen werden. — In jeder Hinsicht soll Dr. Cook schlecht gemacht werden! — Das glänzende Bankett für Cook.

New York, 24. Sept. Freunde von Dr. Frederick A. Cook, dessen Anspruch auf die Entdeckung des Nordpols von seinem Rivalen Peary angefochten worden ist, erwarten bittere Angriffe auf ihn,—und zwar nicht blos bezüglich der Nordpolentdeckung, sondern auch bezüglich aller seiner früheren Leistungen!

Es war schon vor mehreren Tagen gemeldet worden, daß ein Anwalt, welcher den Peary'schen Arktischen Klub vertrete, zu Seattle, Wash., engagirt worden sei, um alle Ansprüche betreffs Dr. Cook's früherer Ersteigung des Mount McKinley, in Alaska, zu untersuchen. Daraufhin bemüht sich Dr. Cook, einen der Führer, welche ihn auf jener Expedition begleiteten, nach New York kommen zu lassen. Er hat ein Telegramm an seinen Führer Edward Burrill in Hamilton, Mont., gesandt und ihn gebeten, unverzüglich hierherzukommen.

Bis jetzt hat sich Burrill zu den Anfechtungen der letzteren Ansprüche Cook's schweigend verhalten, obwohl es früher hieß, er werde zu einer Erklärung bereit sein, sobald Cook Amerika erreiche.

Man glaubt, daß unter den Papieren, welche der Kommandeur Peary gestern dem General Thomas H. Hubbard in Maine übergab, seine angeblichen Beweise dafür seien, daß Cook den Nordpol nicht erreicht habe. Nach den Aeußerungen des Generals Hubbard zu Ben Harbor nimmt man an, daß Peary's Anschuldigungen schon binnen wenigen Tagen, vielleicht nächste Woche, im Zusammenhang veröffentlicht werden.

Dem Bankett, welches gestern Abend im „Waldorf-Astoria" zu Ehren von Dr. Cook gegeben wurde, wohnten 1200 Personen bei. Wie angekündigt, führte Admiral Schley den Vorsitz. Die Veranstaltung war ein großartiger Erfolg, und es herrschte die begeistertste Stimmung für Dr. Cook. Peary's Name wurde gar nicht erwähnt, außer insofern, als Dr. Cook in seiner Rede erklärte, es sei „Ruhm genug für Alle".

Washington, D. C., 24. Sept. — Freunde Pearys kündigen an, daß derselbe aus dem Flottendienst der Ver. Staaten ausscheiden und sein übriges Leben mit Vorträgen und Schriftstellerei verbringen wird. Man erwartet, daß Peary binnen zwei Monaten in Washington eintreffen und dann alle seine Nordpoldaten in die Hände des Superintendenten des Küsten- und Landvermessungsamtes geben wird. Darauf wird er sich nach dem Flottendepartement begeben und abdanken.

Bar Harbor, Me., 24. Sept. Hier heißt es, Peary werde sich vorerst wahrscheinlich darauf beschränken, seine eigenen wissenschaftlichen Daten über seine Erreichung des Nordpols auszuarbeiten und den gelehrten Körperschaften zu unterbreiten, ohne dabei auf die Frage Bezug zu nehmen, ob Dr. Cook am Nordpol gewesen ist, oder nicht.

General Hubbard, der Präsident des „Peary Arctic Club", prüfte heute die, ihm bis jetzt von Peary übergebenen Beobachtungen, sowie die Auskunft, welche Peary über die Frage erlangt hat, ob Cook am Pol gewesen. Am Montag oder Dienstag wird er mit Peary eine Konferenz abhalten und soll von diesem dann weiteres Material bekommen.

Washington, D. C., 24. Sept. Nach späterer Angabe fällt es Peary nicht ein, aus dem Flottendienst auszuscheiden. Er kann in zwei Jahren vom 26. Okt. 1909 an mit Bezahlung aus dem Dienst ausscheiden, dem er dann 30 Jahre angehört haben wird. Auch dachte er nicht an Abdankung, als er seine letzte Tour nach dem Nordpol antrat.

Große Betriebssperre

Infolge Arbeiterstreits in Butte, Montana.

Butte, Mont., 24. Sept. 80 Proz. der Bergleute von Butte weigerten sich heute, zur Arbeit zu gehen, wegen des Streites zwischen der Bergbauer- und der Maschinistengewerkschaft.

Dies bedeutet sogut wie eine völlige Betriebssperre.

Türken als „Mongolen".

Cincinnati, 24. Sept. Die Frage, ob ein Türke ein amerikanischer Bürger werden kann, oder nicht, ist vom Bundesgeneralanwalt aufgeworfen worden; und in der Oktobersitzung des Bundesgerichts dahier werden Agenten des Generalanwalts Einwand gegen die Naturalisirung von Türken erheben. (Wie dies schon vorher ein Regierungsanwalt in Los Angeles, Kal., gethan.) Die Bundesbehörden sind, gestützt auf eine Auslassung des Londoner Professors Keene derzeit der Ansicht, daß die Türken von asiatischen Mongolen abstammten und daher keine Bürger werden könnten.

Deutscher Tag mit Miliz.

Indianapolis, 24. Sept.. Aus Befürchtung, der Staatsgouverneur Marshall werde andernfalls zur Feier des Deutschen Tages in Evansville nicht erscheinen, hat der Festausschuß den Protest der Brauereiarbeitergewerkschaft gegen das Mitmarschiren von Milizsoldaten in Wiedererwägung gezogen und bekannt gemacht, daß er diesem Protest nicht beitreten wird.

Gouv. Marshall hat sich übrigens geäußert, daß er jedenfalls der Feier beiwohnen würde.

Bekennt sich zu 6 Gatten!

Kansas City, 24. Sept. Frederick Chapman dahier hatte geglaubt, ein ganz schlichtes Landmädchen geheirathet zu haben. Er fand jedoch nachher in ihrem Koffer einen Heirathsschein aus welchem anscheinend hervorging, daß sie von ihrem lentzten Gatten noch nicht geschieden war. Und schließlich gestand die „Unschuld vom Lande", daß sie, mit Einrechnung von Chapman, schon 6 Gatten hat! Der erste derselben hieß Frank Ritter. Sie sagte, daß sie allen den fünf Andern davongelaufen sei. Auf Veranlassung Chapman's wurde sie verhaftet.

Lassen dem Herrgott Zeit.

West Duxbury, Mass., 24. Sept. Die Hunderte von Gläubigen einer neuen Sekte, welche aus ganz Neuengland hier zusammengeströmt waren, warteten heute vergebens auf die „Reinigung" oder den Untergang der Welt, obwohl sie anfänglich, als es stark regnete, und die Luft sehr schwül war, dies für Vorzeichen hielten. Einer ihrer Führer sagte später, wenn das Ereigniß nicht vor Samstagabend 6 Uhr eingetreten sei, werde es wohl um 50 Jahre vertagt werden.

Ausland.

Spaniens Marokko-Abenteuer.

Man glaubt jetzt, daß es auch mit Sultan Hafid Krieg bekommt!

Madrid, 24. Sept. Man glaubt hier allgemein, daß die Verwicklungen, welche neuerdings zwischen Spanien und dem Sultan Mulai Hafid entstanden sind, zu einem allgemeinen spanisch-marokkanischen Krieg führen werden!

Spanien hat jetzt im nördlichen Afrika 60,000 Mann Truppen und macht noch 11,000 mehr für den dortigen Kriegsdienst mobil. Die Regierung fühlt, daß nur durch eine glänzende Vollendung dieser Kriegsarbeit den politischen Feinden im Innern des Landes entgegengewirkt werden kann!

Die Lage in Barcelona verursacht erneute Besorgniß, und offenbar ist wieder ein weitverzweigtes revolutionäres Komplott zu bekämpfen. Es wird auch hierher gemeldet, daß Bombenexplosionen auf den Straßen dort jetzt fast täglich vorkommen.

Melilla, Marokko, 24. Sept. Die Operation der „Säuberung" und Besetzung der Halbinsel nördlich von Melilla wurde von den Spaniern fortgesetzt, ohne auf großen Widerstand zu stoßen. Die Spanier haben jetzt eine verschanzte Linie von der See, auf der westlichen Seite, bis nach den unteren Hügeln des Gurugaberges; und sie haben auch eine strategisch wichtige Stellung zu Nador, nach Süden zu, besetzt. Dies ist erst das Vorspiel der wirklichen Arbeit der Umgehung der Maurenstellung auf dem Berg Guruga und des Angriffes auf diesen! Die Schanzlinie soll die Mauren verhindern, den Spaniern in den Rücken zu fallen.

Paris, 24. Sept. Der Korrespondent des Pariser Blattes „Le Matin" in Oran, Algerien, meldet: Aus Angaben von Personen, die aus Melilla eintreffen, ist es offensichtlich, daß die Spanier noch immer sehr nahe an der Meeresküste sind und noch nicht begonnen haben, in das Innere zu dringen, wo sie zahlreichere Gegner, und zwar in einem sehr schwierigen Gelände, vor sich haben werden!

(Siehe auch das Betreffende auf der dritten Seite!)

Latham's neuester Erfolg.

Berlin, 24. Sept. Hubert Latham, der bekannte französische Flieger, machte heute Nachmittag wieder einen sehr erfolgreichen Flug über dem Tempelhofer Felde und war diesmal eine Stunde und zwei Minuten in der Luft.

Lokalbericht.

Städtische Sparsamkeit.

Eine ganze Anzahl von Angestellten als überflüssig entlassen.

Stadtanwalt R. Caverly ist der erste Abtheilungs-Vorsteher, der dem Wunsche des Mayors, die Ausgaben für das nächste Jahr möglichst einzuschränken, nachkommt. Vierundzwanzig Angestellte in seiner Abtheilung werden nicht wieder beschäftigt werden, siebzehn von ihnen sind Polizisten, die bereits alle dem Polizei-Departement zurückgeschickt worden sind.

Herr Caverly sagt in einem Schreiben an Kämmerer Wilson, in dem er die Verringerung seines Personals mittheilt, daß gegenwärtig nur 701 Schadenersatzklagen gegen die Stadt schweben, während er bei seinem Amtsantritt 1560 vorgefunden hätte.

Elton Lower, Präsident der Zivildienst-Kommission und Mitglied des Ausschusses für Verbesserung der städtischen Verwaltungsmethoden, sagte heute, daß der Ausschuß in seinem Bericht empfehlen wird, für jede Verwaltungsabtheilung einen besonderen Zahltag einzuführen, anstatt, wie jetzt, alle städtischen Angestellten am Anfang jeden Monats zu bezahlen.

Er war ihre Stütze

Polizist T. J. Hennessey wurde am 16. Oktober 1908 durch einen elektrischen Schlag getödtet, als er an der Fulton und Nord Rockwell Straße mit seinem Knüppel gegen einen elektrischen Leitungspfahl schlug, weil die Bogenlampe an dem Pfahl nicht brennen wollte. Heute hat die Mutter des Verunglückten, Mary Hennessey, die Stadt auf $10,000 Schadenersatz wegen Beraubung der Unterstützung durch ihren Sohn verklagt. Hennessey war noch ein Neuling im Polizeidienst.

Unter hoher Bürgschaft.

Bruno Vondalvisky und Felix Meninski, die bezichtigt werden, in Adolph Georgs Weinstube, Nr. 162 Washington Straße, den Schankkellner Gottlieb Kori in räuberischer Absicht überfallen und in das Sicherheitsgewölbe gesperrt zu haben, wurden heute vom Stadtrichter Beitler unter je $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Kori hat sie angeblich mit Bestimmtheit als seine Angreifer wiedererkannt. Die Angeklagten betheuern ihre Unschuld.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; andauernd kühl; während der kommenden Nacht wahrscheinlich leichter Frost; leichte westliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen klar; andauernd kühl; in den mittleren und nördlichen Gebietstheilen während der kommenden Nacht wahrscheinlich leichter Frost.

Indiana: Heute Abend klar; während der Nacht in den Niederungen des nördlichen Gebietstheiles leichter Frost; morgen klar und wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar, während der Nacht leichter Frost; morgen klar und wärmer.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht wahrscheinlich Frost.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 52 Grad; Mittags 12 Uhr 60 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
377
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Einbruch im Gerichtssaal.

Bürgschaftspapiere Hollands und seiner Mitangeklagten gestohlen.

Aus Richter McEwens Schreibtisch

Weibliche Detektives werden als Thäter angesehen. — Wurden gestern dabei überrascht, als sie die Kästen im Privatbüro des Richters durchwühlten.

Ungeheure Aufregung rief heute im Kriminalgericht die Nachricht hervor, daß gestern der Schreibtisch und alle anderen Möbel im Privatbüro Richter McEwens erbrochen, und die Bürgschaftspapiere der wegen angeblicher verbrecherischer Manipulationen bei Auswahl von Juryanwärtern angeklagten Personen gestohlen worden sind.

Es verlautete, daß zwei Frauenspersonen, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Privatdetektives im Dienste von Personen sind, welche Staatsanwalt Wayman zu fürchten haben, dabei ertappt wurden, wie sie die Kästen durchwühlten daß sie aber entkommen sind.

Richter McEwen gab heute Mittag den Diebstahl zu, wollte aber nicht angeben, ob die Bürgschaftspapiere aller drei Angeklagten, J. J. Holland, W. J. Rayburn und N. J. Martin gestohlen worden sind, während Staatsanwalt Wayman zugab, daß die Bürgschaftspapiere der beiden Letztgenannten verschwunden sind. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß die Frauenspersonen und ihre Auftraggeber gehofft haben, auch Aufschluß über das Beweismaterial der Staatsanwaltschaft zu erhalten, um gerüstet zu sein für den Kampf im Gerichtssaal, der am Dienstag vor Richter Baldwin beginnen wird.

Der gestrige Einbruch und Diebstahl der Bürgschaftspapiere veranlaßte Staatsanwalt Wayman heute, die drei Angeklagten von der Grandjury in Anklagezustand setzen zu lassen. Die Anklagen wurden heute kurz nach 1 Uhr vor Richter McEwen erhoben. Sie lauten auf Verschwörung, um den Gang der Rechtspflege aufzuhalten. Als Zeugen werden in der Anklage Roswell B. Mason, Kanzleivorstand der Jurykommission, Pierson McGuire, Joseph Brunner und Enoch P. Morgan, Angestellte der Kommission, und Hilfsstaatsanwalt Nikolaus Michels genannt.

Wayman sucht sich zu schützen.

Ein weiterer Grund, warum der Staatsanwalt Anklage durch die Großgeschworenen gegen Holland und seine Mitangeklagten erheben ließ, war, daß er sich vor unliebsamen Winkelzügen der Vertheidiger der drei Angeklagten schützen wollte, die wiederholt versucht haben, ihn zu zwingen, mit seinem Beweismaterial herauszurücken, ehe er dazu bereit war. Sie haben, nachdem ihnen derartige Winkelzüge in dem Prozeß gegen Gustav Myers vor Richter McEwen mißglückt sind, gedroht, den Staatsanwalt als Zeuge vorzuladen.

Eine förmliche Anklage durch die Großgeschworenen, denen der Staatsanwalt sein Beweismaterial vorlegt, ohne daß die Anwälte der Angeklagten etwas davon erfahren, macht ein Vorverhör vor Richter Baldwin oder einem anderen Richter, in dem der Staatsanwalt sein Beweismaterial offenbaren müßte, unnöthig. Auf diese Weise ist Herr Wayman in den Stand gesetzt, seinen Fall vorzubereiten, ohne den gegnerischen Anwälten einen Einblick in seine Karten zu geben.

Bürgschaftspapiere verschwunden.

Die Nachricht von dem Einbruch im Privatbüro Richter McEwens rief im Kriminalgericht ungeheure Aufregung hervor, die sich noch bedeutend mehrte, als bekannt wurde, daß die Bürgschaftspapiere verschwunden seien. Es wurde bekannt, daß ein Bekannter des Richters die beiden Frauenspersonen, die nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft Privatdetektives sind, dabei überraschte, wie sie die Kasten durchsuchten, daß er aber der Sache weitere Bedeutung nicht beilegte, da er sie für Angestellte hielt. Man nimmt an, daß sie sich Zugang zu dem Privatbüro des Richters durch den für die Jury bestimmten Raum verschafften, der einen Eingang vom Korridor aus hat.

Richter McEwen kündigte, als der Diebstahl bekannt wurde, an, daß er in Zukunft jede Person, die in seinem Privatbüro ohne Erlaubniß angetroffen wird, wegen Mißachtung des Gerichts belangen lassen wird.

Die verschiedenen Papiere sind die Urkunden darüber, daß Holland, Rayburn und Martin je $20,000 Bürgschaft gestellt haben. Sie sind der amtliche Beweis dafür. Abschriften sind zwar vorhanden, doch ist es nicht möglich, daß bei etwaniger Flucht der Angeklagten die gestellte Sicherheit eingezogen werden könnte, solange die Originalurkunden nicht vorhanden sind.

Wayman leitet Verhör.

In der heutigen Sitzung der Grandjury ließ Staatsanwalt Wayman alle anderen Fälle verschieben, um möglichst schnell die Erhebung von Anklagen gegen Holland und Genossen durchzusetzen. Als Zeugen wurden Roswell B. Mason, Kanzleivorstand der Jurykommission u. P. McGuire, ein Angestellter der Kommission, vernommen. Auch die beiden anderen Jurykommissäre W. A. Amberg und James McLane wurden einem Verhör unterzogen. Staatsanwalt Wayman leitete selbst die Vernehmung. Die Grandjury beschloß, Anklagen gegen das Kleeblatt zu erheben, was kurz nach 1 Uhr im Gerichtshof Richter McEwens geschah.

Clancy in Gefahr.

Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Inspektor William P. Clancy vom Schlachthofbezirk auf Grund seiner Aussagen als Zeuge im Prozeß Polizeinspektor McCann's wird Staatsanwalt Wayman in den nächsten Tagen verlangen. Der Staatsanwalt legt ihm Pflichtvernachlässigung zur Schuld, weil er einen angeblichen Bestechungsversuch Julius Frank's seinen Vorgesetzten nicht berichtet habe. Auf dem Zeugenstande hatte der Inspektor erklärt, daß Frank ihm $500 angeboten habe. Staatsanwalt Wayman läßt eine Abschrift der Aussagen Inspektor Clancy's anfertigen, die er der Disziplinarbehörde vorlegen will.

Er erklärte, daß der Inspektor nach seiner eigenen Aussage unterlassen habe, seine Pflicht zu thun, und daß er daher zur Verantwortung gezogen werden müsse.

Als Antwort auf die Anschuldigungen des Staatsanwalts gab Inspektor Clancy interessante Erklärungen der Verhältnisse im Leveebezirk der Westseite. Frank sei in politischer Beziehung eine sehr einflußreiche Persönlichkeit gewesen, die eine Armee von Dieben und ähnlichem Gesindel zur Verfügung gehabt habe, welche die Aldermen der Ward am Wahltage hätten nach ihren Wünschen benutzen können. Außerdem hätten die Gebrüder Frank bei jeder Wahl zum Kampagnefonds wenigstens $5000 beigesteuert. Er habe Franks Bestechungsversuch nicht bekannt gemacht, weil er keine Aussicht gehabt habe auf Erfolg. Er hätte im Gericht den angeblichen Bestechungsversuch nicht beweisen können, da seiner Aussage Franks gegenübergestanden haben würde, und er keine Zeugen gehabt hätte. Außerdem würde Frank mit Hilfe der ihm ergebenen Elemente etwas gegen ihn ausgeheckt haben, und versucht haben, ihn durch die Disziplinarbehörde kalt zu stellen. Während der Amtszeit Harrison's und Dunnes sei diese Behörde eben nur eine Farce gewesen.

Auf die Frage, warum er Franks Spielhölle unter seiner Wirthschaft nicht geschlossen hab antwortete der Inspektor, daß Mayor Harrison öffentlich erklärt hätte, daß er keinen Einwand dagegen habe, daß Poker in Lokalen über Wirthschaften gespielt werde. Der Polizeichef habe um Franks Spielhölle gewußt, die von seinen Vorgesetzten geduldet worden sei. Warum sollte er sich dann die Finger verbrennen und gegen sie vorgehen?

Was den Wahrspruch der Geschworenen im Prozeß McCanns anlangt, so bezeichnet der Inspektor das Urtheil als eine verd.... Gemeinheit.

Erwartet Umstoßung des Urtheils.

Col. James Hamilton Lewis, der Anwalt McCanns war überrascht über den Wahrspruch der Geschworenen. „Ich kan nicht verstehen, wie die Geschworenen zu dieser Entscheidung kommen konnten," erklärte er. „Ich bin der festen Ueberzeugung, daß das Urtheil umgestoßen werden wird."

Die Vertheidiger McCann's werden nächste Woche bestimmen, wann die Verhandlung über den Antrag auf Wiedereröffnung des Verfahrens stattfinden soll.

Dechant Walter T. Sumner von der St. Peter und Pauls Kathedrale erklärte, als er von dem Wahrspruch benachrichtigt wurde, daß er durch die vorgelegten Beweise sich nicht überzeugen lassen könne, daß McCann schuldig sei, und daß er nach wie vor an die Unschuld des Inspektors glaube.

Abstimmungen der Jury.

Die Behauptung, daß die Geschworenen, denen der Fall McCann anvertraut war, erst nach langen Streitigkeiten zu einer Einigung gekommen seien, wurde gestern von ihrem Obmann, C. A. Gregory, für unrichtig erklärt. Er erklärte, daß kurz, nachdem die Jury sich aus dem Gerichtssaal entfernt habe, eine Abstimmung vorgenommen worden sei, die zehn Stimmen für Schuldigsprechung und nur zwei für Freisprechung ergeben habe. Darauf seien alle in Betracht kommenden Fragen, den Werth von Umstandsbeweisen, die Bedeutung des Begriffs Bestechung u. s. w. betreffend, sachlich erörtert worden. Die zwei Geschworenen, die für Freisprechung gestimmt hatten, Albert J. Taylor und Willima B. Kruse, hätten erklärt, daß sie begründete Zweifel hätten an der Schuld des Angeklagten, und diese Frage sei eingehend erörtert worden. Darauf habe man eine weitere Abstimmung vorgenommen, die elf Stimmen für Schuldigsprechung ergeben habe. Schließlich bei der dritten Abstimmung sei auch Taylor für Schuldigsprechung gewonnen worden.

Will Frank verklagen.

Die Entscheidung im Fall McCann führte gestern im Leveebezirk der Westseite zu einem Streit zwischen zwei der Herrschaften, die im Prozeß eine große Rolle gespielt haben, Chas. Genter, „das Affengesicht", und „Joe" Gordon. Sie geriethen sich in die Haare und wurden verhaftet. Später wurden sie gegen Bürgschaft freigelassen. Genter hatte Louis Frank gedroht, daß er ihn auf Rückerstattung von $1800 verklagen werde, die er in den letzten fünf Jahren angeblich für die Polizei von ihm erhoben habe. Er habe Inspektor McCann zum Sündenbock gemacht. Frank theilte Gordon die Drohung Genters mit, worauf es zwischen Gordon und Genker zum Streit kam.

Feine Gesellschaft.

„Ihren Streit tragen Sie besser auf der Nordseite aus. Ich hege keine Sympathie für Sie," erklärte heute Stadtrichter Newcomer im Gerichtshofe an der Desplaines Str., als Chas. Genker, das „Affengesicht", 13 Süd Halsted Str., einer der Belastungszeugen gegen Inspektor McCann, und der 28jährige Joseph Gordon, 244 West Monroe Str., ihm vorgeführt wurden. Die Angeklagten hatten keine Anwälte und bestanden auf Geschworenen-Verhandlung. Infolge dessen wurde die Sache an den zuständigen Stadtgerichtshof überwiesen. Genker ist des Angriffs, und Gordon des unordentlichen Beitragens angeklagt. Sie wurden gestern an der Ecke der Halsted Str. und des Washington Boul. von Westparkpolizist Radzstewski verhaftet. Genker verweigerte über den Vorfall jede Auskunft, bis zu seiner Vernehmung im Gericht, um so gesprächiger war Gordon. Dieser erzählte, daß er gestern vor dem Hause 45 S. Halsted Str. gestanden sei und auf der anderen Seite der Straße Genker und Morris Schatz im Gespräch bemerkt habe. Zehn Fuß davon waren Louis Frank und Sam Wolf, Besitzer der Wirthschaft 13 S. Halsted Str., gewesen. Frank habe ihn herübergerufen und ihm vorgeworfen, daß er herumerzähle, daß er Frank auf $1800 verklagen wolle. Er, Gordon, habe das bestritten, Genker und Schatz und Wolf hätten sich eingemischt und ihm das auch vorgeworfen. Es sei zwischen ihm und Genker zum Wortwechsel gekommen, dann habe Genker ein Messer gezogen und habe nach ihm gestoßen, aber nicht getroffen; er habe Genker geschlagen und sei fortgelaufen, von Genker verfolgt. Der Parkpolizist habe ihn auf seine Hilferufe festgehalten, und andere Personen hätten Genker entwaffnet. Frank, Schatz und Wolf wären inzwischen fortgegangen.

Gordon versicherte heute, daß er Frank auf $1800 Schutzgeld verklagen werde. Seit fünf Jahren habe er täglich $2 bis $3 in Franks Wirthschaft ausgegeben. Im letzten Juli habe auch Frau Gordon an Frank $20 Schutzgeld bezahlt, ferner habe das „Affengesicht" und Bertha Gordon solches Geld bezahlt. Morris Schatz habe ihm gesagt, daß er ebenfalls Frank auf Rückzahlung von $5000 Schutzgeld verklagen werde. Louis Frank habe im letzten Mai einen „Platz" über Sam Wolfs Wirthschaft, 13 S. Halsted Str., eröffnen wollen, Inspektor McCann habe das aber nicht geduldet, und Wolf die Räumlichkeiten für $75 den Monat an Ike Bloom vermiethen wollen, bis dahin hatten sie nur $25 den Monat eingebracht. Die Geschichte habe zu großem Streit geführt, und schließlich habe das „Affengesicht" die Räumlichkeiten gemiethet. Der Vorfall habe den Anstoß zu den Streitigkeiten gegeben, welche schließlich zu der Erhebung von Anklagen gegen Inspektor McCann geführt hätten.

Richter Going hat die Verhandlung des Falles bis zum 1. Oktober verschoben.

Geheimpolizist McShane der nächste?

Als einer der Nächsten dürfte Geheimpolizist McShane an die Reihe kommen. Staatsanwalt Wayman hat sich heute von Abraham Rosenthal nochmals ausführlich berichten lassen, wie McShane ihn angeblich gebrandschatzt hat, sich dann aber doch entschieden, den Fall erst im Oktober vor die Grandjury zu bringen. Rosenthal hat, für den 12. Oktober, bereits eine Vorladung erhalten. Rosenthal war, wie wohl erinnerlich, am 5. Mai von dem Geheimpolizisten McShane unter der Anklage, ein Taschendieb zu sein, verhaftet, von den Geschworenen in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts am 29. Juli aber freigesprochen worden. Darauf klagte Rosenthal dem Staatsanwalt, daß McShane am Tage nach der Verhaftung von ihm $50 verlangt und erhalten habe, unter dem Versprechen, seine sofortige Freilassung und die Niederschlagung des Verfahrens zu erwirken. McShane hielt aber nicht Wort, und die Law and Order Liga, an die sich Rosenthal dann um Hilfe wandte, benahm sich auch sehr merkwürdig. Der große „Reformer" Farwell erlangte von dem Hilfesuchenden einen Check über $25 für die Ligazwecke, die Bankanweisung war aber, wie Farwell sagt, irrthümlicherweise auf sein persönliches Bankkonto eingetragen worden, und ein Agent des professionellen Tugendhortes, Parenteau, borgte $100 von Rosenthal. Parenteau ist nicht mehr in Diensten der Liga, wohl aber Farwell. Kurz nach seiner Freisprechung wurden Rosenthal, wie er dem Staatsanwalt mitgetheilt hat, von einem Wirthe auf der Westseite $1000 geboten, falls er die Stadt verlasse. Den Namen des Wirthes halten Herr Wayman und Rosenthal geheim; letzterer will den Großgeschworenen jetzt eine beschworene Aussage des Straßenbahnschaffners Fred Koop von der Halsted Str.-Linie vorlegen, wonach McShane in der Wache an der Desplaines Straße Koop, Zeugen in dem Fall Rosenthal, gesagt haben soll, Rosenthal besitze $30,000 und, wenn Koop aussagen wolle, daß er Rosenthal beobachtet habe, wie dieser verschiedenen Personen die Taschen leerte, so könnten sie eine schöne Summe aus ihm herausschlagen. Rosenthal sollte über dieses „Affidavit" nicht reden, der Mund floß ihm aber über, und er zeigte es mehreren Zeitungsleuten im Kriminalgerichtsgebäude.

Louis Frank holt seine Bücher.

Louis Frank holte heute aus dem Büro des Staatsanwalts mehrere Geschäftsbücher ab, welche er diesem geliehen hatte. Er sagte, er bedauere McCann, denn er habe noch nie Jemand in's Zuchthaus bringen helfen, er sei in diesem Fall aber gezwungen worden, als Zeuge aufzutreten. Weshalb er gezwungen worden sei, wollte er nicht sagen. Er steht unter der Anklage des Betriebes schlechter Häuser, und McCann's Vertheidiger hatten in dem Prozeß stets behauptet, Frank sei Straflosigkeit versprochen worden, was der Staatsanwalt aber bestreitet.

Wollen Hilfe verweigern?

Obwohl Präsident Busse vom Countyrath Präsident Julius Stern von der Citizens' Association versichert hat, daß der Staatsanwalt in seiner Untersuchung nicht durch Mangel an Mitteln gehindert werden wird, sind doch mehrere Mitglieder des Countyraths wenig von Herrn Wayman's Thätigkeit erbaut, und es dürfte nicht an einem Versuch fehlen, ihm Knüppel zwischen die Beine zu werfen, wie man munkelt.

Der Vorsitzer des Finanzausschusses des Countyraths, Alfred van Steenberg, erklärt, daß der Staatsanwalt noch $4900 zur Verfügung hat, ein Drittel der ihm für das laufende Verwaltungsjahr zugewiesenen Summe. Das Verwaltungsjahr laufe in zwei Monaten ab, und wenn Herr Wayman $10,000 mehr benöthige, so möge dieser das dem Finanzausschuß in dessen Sitzung am nächsten Mittwoch Vormittag mittheilen und seine Gründe angeben. Karl R. Chindblom, ein anderes Mitglied, äußerte sich in gleicher Weise. Herr Wayman hatte nun in seinem Schreiben an den Countyrathspräsidenten Busse betont, daß er über die Verwendung einer Hälfte der geforderten Summe keine Erklärung zu geben wünsche, aus Gründen, die offensichtlich sind.

Diebische Elster.

Auch der Beihelfer und die angeblichen Hehler hinter Schloß und Riegel.

Unter der Anklage, ihre vielen Dienstherrschaften systematisch bestohlen zu haben, wurde heute in der Wohnung der Frau Oskar Berdick, Nr. 3917 Pine Grove Ave., die 26jährige Marie Lederer, Nr. 517 Bernice Ave., verhaftet. Auch ihr angeblicher Beihelfer Emil Baumann, Nr. 554 Lincoln Ave., wurde dingfest gemacht. Ferner befinden sich wegen angeblicher Hehlerei der Herbergsvater Henry Wolf, Nr. 25 N. Peoria Str., und einer seiner Stammgäste, der 37jährige Isaak Guggenheimer, hinter Schloß und Riegel. Die Lederer hat angeblich ein Geständniß abgelegt.

Unter Anderem hat sie angeblich am 21. August Frau J. S. McGuire, Nr. 1048 Byron Straße, um $100, und eine Hausgenossin, die Krankenpflegerin Frau Susan Crowe, um $85 bestohlen; am 3. August Frau A. W. Eaton, Nr. 4001 Sheridan Road, um $3; am 18. September Peter Johnson, Nr. 3839 N. Ashland Ave., einen früheren Polizisten, um $60; am 20. September Frau J. W. Kempp, Nr. 916 Alexander Place, um Geld und Werthsachen im Gesammtbetrage von $200; am 24. September Frau Isaak Whitteson, Nr. 366 Ost 66. Straße, um Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtbetrage von etwa $200.

Sie soll Baumann belastet und angegeben haben, daß er es war, der ihr auf Grund von Verlangtanzeigen, die er täglich prüfte, Herrschaften bezeichnete, bei denen etwas zu holen sei. Auch hat sie angeblich gestanden, daß sie unter dem Namen Anna Kalisch, Marie Klein, Emma Richter, Rose Rich- „reiste" daß sie gewöhnlich nur wenige Stunden, höchstens einen Tag in Dienst blieb, zusammenstahl, was nicht niet- und nagelfest war, und verduftete. Sie sei mit Baumann vor zwei Jahren aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten gekommen und habe hier mit ihm in wilder Ehe gelebt.

Baumann hat angeblich gestanden, daß er das gestohlene Gut verkauft oder versetzt hat. Einen Theil der Beute hätten Wolf und Guggenheimer erstanden. Ein großer Theil der gestohlenen Sachen wurde in Baumanns Zimmer und in dem der Diebin gefunden und beschlagnahmt.

Teddy's Jagdglück.

Nairobi, Britisch-Ostafrika, 24. Sept. Es wird gemeldet, daß Theo. Roosevelt im Mwerudistrikt wieder zwei Elephanten erlegt hat.

KOOP'S
GENERAL MERCHANDISE
Chicago Ave. near Ashland.

Spezielle Bargains für Samstag.

Saucen-Pfanne — 4 Qrt graue Granite Saucen-Pfannen, —alle tadellos; Samstag.. **10c**

Jelly-Gläser — ½ Pint Größe Jelly-Gläser m. Blechdeckel —Samstag, Dutz........ **20c**

Schuhe—Hohe Misses-Schuhe, Patent Colt, rothe, lohfarbige oder schwarze Tops — 2.50-Werthe, zu.............. **1.69**

Schuhe — Knaben-Schuhe, Satin oder Kangaroo Calf,— Blucher Style, ganz solide, werth 1.75 — Samstag........ **1.39**

Unterzeug — Camels Hair Unterzeug für Männer, große Sorte, völlig 75c werth, — Samstag.............. **50c**

Unterzeug — Blaues fließgefüttertes Männer-Unterzeug, — Seconds — alle Größen, — Samstag für............ **39c**

Shirtwaists—Schwarz und weiß gemusterte Madras Cloth geschneiderte Waists für Damen, Samstag, für.......... **98c**

Unterröcke—Schwarze Unterröcke für Damen, von gutem Spunglas gemacht, breiter Flounce, Samstag, für.......... **98c**

Muslin-Beinkleider — Muslin-Beinkleider für Damen, mit feinen Tucks gemacht, mit Stickerei besetzt, regulär für 35c verkauft, Samstag für.......... **25c**

Halsbinden — Reinseidene Plaid Windsor Halsbinden, reg. 25c-Werthe, Samstag, für. **15c**

Belting — Fancy farbiges Belting, reine Seide, regulär für 50c verkauft, Samstag **25c**

Puppen — 15zöllige Puppe, hat Glasaugen und Perrücke, reg. 19c Werth, Samstag.. **10c**

Kissen— Volle Größe Bettkissen, regulär für 59c verkauft — Samstag.............. **39c**

Handtuchzeug — Baumwollenes Handtuchzeug, regulär für 6c die Yard verkauft. Samstag, 10 Yards für.......... **42c**

Schaukelstuhl — Hartholz Näh-Schaukelstuhl für Damen, Golden Eichen Finish, 1.39-Werth, für............ **98c**

Männerhemden—Negligee-Hemde für Männer, mit Neckband oder Kragen, regulär für 50c verkauft, für........... **28c**

Arbeitshandschuhe — 50c ungefütterte Reindeer Buckskin-Handschuhe für Männer — Samstag.............. **35c**

Hemden — Steife Busen Hemden für Männer, nur in Nr. 17, — 75c werth, am Samstag, für.............. **21c**

Der Laden ist Samstags Abends offen bis 10 Uhr.

Das Haus am Markt.

Eine Erzählung von Ernst Clausen.

(11. Fortsetzung.)

„Was Sie sagen? Nach so kurzer Ehe schon? Das wäre allerdings —"

„Nun, wir hoffen noch, daß wir uns getäuscht haben, wenngleich das ganze Benehmen Lottes — na, einerlei, wir können uns ja auch geirrt haben! Wir vertrauen natürlich Ihrer Diskretion, denn alles, was wir gesagt haben, ist nur vertrauliche Mittheilung an vertraute Freundinnen."

„Auf jeden Fall," fiel hier Malvine ein, die den Eindruck hatte, als sei ihre Schwester gar zu vorsichtig, „auf jeden Fall, wenn Lotte unserer Hilfe bedürfen sollte in irgend einer Lage ihres Lebens, besonders, wenn es sich um ihr Eheleben handelt, soll sie bei uns eine Stütze finden. Wir wissen, daß wir als gute Christen der Reumüthigen nicht siebenmal, sondern siebenmal siebenzigmal zu vergeben haben, allerdings, ich betone, der Reumüthigen! Uebrigens, um auf etwas Anderes zu kommen, ist es denn wirklich wahr, daß die Ehe zwischen dem Schauspieler Petersen und Else Tannenhardt auseinandergeht?"

Das war ein Geniestreich von Malvine, nämlich auf diese Art das Thema ausklingen zu lassen mit den unwillkürlich sich ergebenden Beziehungen.

„Das war ja vorauszusehen, eine Else Tannenhardt konnte doch auf die Dauer diesen genialen Menschen nicht fesseln!" meinte die Tochter des Medizinalraths, welche besagten genialen Menschen in mindestens zwölf verschiedenen Photographien auf ihrem Schreibtisch stehen hatte.

„Nun," meinte die Gattin des Malers, „er war ja stadtbekannt wegen seines — seines Leichtsinns. Also nach der letzten Tasso-Aufführung hatte er ein Rendezvous mit — mit — nun, die Damen wissen das ja!"

„Keineswegs, mit wem denn, ist's eine Frau?" fragten verschiedene.

„Aber, meine Damen, ich nenne nicht gern Namen und dachte, Sie wüßten das schon. Die Betreffende ist verheirathet, allerdings, sogar mit einem sehr angesehenen Herrn, von dem man behauptet, er solle bei Durchlaucht Flügeladjutant werden —"

„Was nicht doch —! Unmöglich, gerade die? Nun ja, es war eine gemachte Ehe und von viel Liebe konnte bei ihr ja nicht die Rede sein, nachdem sie damals sich so für einen gewissen Herrn interessirt hatte —"

„Nun gut!" fuhr die diskrete Gattin des verkannten Malers fort, „also das Rendezvous fand statt gleich hinter dem Schloß, Sie wissen, wo noch das alte Parkthor steht. Seine Frau muß wohl davon erfahren haben, und dort hat sich dann eine Szene abgespielt — es soll unglaublich gewesen sein, so daß bei dem Lärm Durchlaucht einen Lakaien herunterschickte, der nachsehen mußte, ob ein Unglück passirt sei. Durchlaucht soll empört gewesen sein und hat es sich verbeten, daß an dem alten Thor in Zukunft derartige Stelldicheins stattfinden, jetzt muß der eine Doppelposten immer nach Eintritt der Dunkelheit dort jede Viertelstunde bis Mitternacht revidiren!"

„Das ist denn doch stark! Wie kann eine Dame der gebildeten Gesellschaft sich so weit vergessen? Ein Rendezvous am Parkthor! Unbegreiflich!" Die Tochter des Geheimen Medizinalraths schien vergessen zu haben, wie sie einst ganz im Geheimen als Backfisch dort auch ein Stelldichein hatte mit einem Primaner. Und was hätte sie wohl darum gegeben, wenn sie noch einmal hätte so strahlend glücklich sein können, statt sich mit zwölf Photographien zu begnügen!

Die Bowle war auf die Neige gegangen. Jedoch lag der Tante Malvine an einem gewissen abrundenden Abschluß dieses historischen Damenkaffees, weshalb sie ihr Glas, in dem nur noch Ananasgemüse war, erhob und sagte: „Stoßen wir an darauf, daß alles noch gut wird. Ich bin leider keine Optimistin, denn wer kann das bleiben, wenn er die Welt kennt? Aber hoffen wir in jeder Beziehung das Beste!"

Nach diesem sibyllinischen Ausspruch trennte man sich voneinander mit biederm deutschen Händedruck und mit dem Auftrag an jede einzelne, zu Hause recht schön zu grüßen.

„Es war reizend behaglich und anregend!" sagte die eine. „Ja, das war endlich mal wieder ein so recht gemüthlicher Syderow'scher Kaffee," sagte die zweite, und eine dritte kam noch einmal zurück und flüsterte Tante Malvine zu: „Haben Sie gesehen, was für ein Gesicht die Windischthal machte? Der reine Auferstehungsmorgen begrabener Hoffnungen!"

Onkel Karl, der einige Haushaltseinkäufe gemacht hatte, sah an diesem denkwürdigen Abend auf dem Schloßplatz unter dem Mittelkandelaber die Kousine Syderow mit der Ministertochter im tiefen Gespräch stehen trotz des pfeifenden Ostwinds, der ihm einige Male den Namen „Lotte" zutrug. Und unter dem alten Thorbogen des Hauses, wo der verkannte Raffael wohnte, standen wiederum drei weibliche Gestalten in eingehendem Gespräch, aus welchem der Name „Jung" an sein Ohr klang.

„Aha", dachte Onkel Karl vergnügt schmunzelnd, und beschloß, statt der zweiten Sorte Leberwurst solche erster Güte einzukaufen. Als er mit dem Packetchen unter'm Arm wieder an dem Thorbogen vorbeikam, standen die Drei noch dort, unter denen er Frau Windischthal erkannte, und dieses Mal hörte er den Namen „Lotte Jung" nennen. Da drückte er die Leberwurst erster Qualität an's Herz und schritt vergnügt weiter über den Markt hin, wo ihm der Doktor Wettenfels in Begleitung des Hofraths von Schinovsky begegnete, die Beide vom Stammtisch kamen.

Der erstere rief Onkel Karl an und fragte, ob es wahr wäre, daß Herr Jung verreist sei.

„Ja, das ist er, Herr Rechtsanwalt!"

„Er kommt wohl bald wieder?"

„Das ist ganz ungewiß geblieben, er hat nichts hinterlassen", erwiderte der Alte, treuherzig zum Rechtsanwalt aufblinzelnd, sich selbst am Doppelsinn seiner Antwort freuend.

„Schade, ich hätte gern noch einmal mit Herrn Jung über meine Kunstkritik gesprochen!"

„Ach, Herr Doktor, die hat er gelesen, er hat sie sogar Abends mit zu Bett genommen. Er fand, daß Sie in Allem recht hätte, aber er ist gleich am nächsten Tage abgereist!"

„Nun, und Frau Jung?" fragte der Hofrath.

„Wieso?" fragte Onkel Karl zurück. „Sie ist hier geblieben, weil sie mit ihrem Mann über Ihre Kritik nicht ganz einer Meinung war. Wann Herr Jung wieder kommt, wissen wir nicht; es kann sein, daß er noch in's Ausland geht."

Er wollte weiter gehen, als ihm Herr Wettenfels noch einmal zurief: „Ach, auf ein Wort — entschuldigen Sie, Herr Hofrath." Er ging einige Schritte abseits mit Onkel Karl und fragte: „Sagen Sie mal, würden Sie eventuell Ihr Haus verkaufen?"

„Ich — mein Haus?", fragte Onkel Karl verwundert.

„Nun, ich frage nur so gelegentlich einmal an bei Ihnen. Bitte, sprechen Sie nicht darüber in Ihrem eigenen Interesse. Viel werth ist ja die alte Bude nicht!"

„So, viel werth ist mein Haus nicht?" meinte der Alte halb im Ernst, halb im Scherz. „Mir ist es viel werth, Herr Doktor. Wollen Sie Ihr Büro etwa in meinem Hause aufschlagen?"

„Davon kann keine Rede sein, aber man denkt daran, vielleicht einmal hier an den Markt ein neues Hotel zu setzen. Wie gesagt, nur eine Anfrage ganz vertraulicher Natur."

„Wts Sie nicht sagen, Herr Doktor! Ich muß mir die Sache noch überlegen, und gerade jetzt kann ich mich nicht entscheiden, weil bei uns drüben Alles unsicher ist. Auch das nur im Vertrauen gesagt, Herr Rechtsanwalt."

„Wieso unsicher?"

„Nun, ich meine nur so! Das fuhr mir eigentlich nur so heraus, ich meine damit natürlich nur, daß in einem so alten Hause selbstverständlich Manches reparaturbedürftig ist. Bitte, sprechen Sie nicht darüber!"

„Na, selbstverständlich, Herr, Herr — aber wie gesagt, wenn Sie sich über den Verkaufspreis klar geworden sind, theilen Sie es mir mit. Es ist in Ihrem eigenen Interesse. Guten Abend!"

Onkel Karl sah ihm nach, wie er davonschritt, um den Hofrath wieder einzuholen. Mein Haus verkaufen? Ne, Kinder, das könnt ihr thun, sobald mich sechs Männer hinausgetragen haben, aber eher nicht! Der Wettenfels hatte seine Hände in allen möglichen Unternehmungen! Aber Onkel Karl wollte doch die Ohren offen halten. So trabte er denn mit seiner Leberwurst und einem ganzen Packen von Neuigkeiten zur grünen Hausthür. Die Sachen gingen ja ausgezeichnet, die ganze Stadt sprach von Jung und Lotte. Nur abwarten, Alles auf sich zukommen lassen! Er kannte die Welt! — —

Zwei der Intimsten waren durch die Gespräche der Kaffeegesellschaft mehr erregt worden, als die Anderen ahnten.

Zunächst das Fräulein von Syderow auf Klein-Syderow. Waren die Tanten wirklich geneigt, sich mit Lotte auszusöhnen? War da irgend etwas im Gange von einem Zwiespalt zwischen dem Ehepaar Jung? Unmöglich war das doch nicht, und sie wußte, daß durch eine etwaige Scheidung der Ehe das Verhältniß zwischen der Nichte und den Tanten fraglos wieder hergestellt werden würde. Sie dachte dies Alles durch, während sie in der etwas alterthümlichen freiherrlichen Kutsche die Landstraße nach Klein-Syderow hinunterrattelte. Dann ade Erbschaft! Das durfte nicht sein, und sie wollte auf jeden Fall Alles thun, um eine solche Sachlage zu vereiteln. So weit war die Kousine Röschen nicht nur logisch in ihrem Denken, sondern auch ehrlich in ihrem Fühlen. Es fehlte nur noch eins: Nämlich den Erwägungen der praktischen Vernunft einen moralischen Hintergrund zu verleihen. War es denn nicht eine schöne Aufgabe, ja sogar Pflicht, Alles zu thun, was menschenmöglich war, um ein Ehepaar am leichtfertigen Zerschneiden eines so heiligen Bandes zu verhindern? Nein, hier war es einfach Christenpflicht, Alles aufzuwenden, was in ihren Kräften stand, um besonders auf Lotte einzuwirken, damit eine solche Katastrophe verhindert würde. Gewiß, die Ehe hatte auch ihre Billigung nicht gefunden, und sie und ihre Eltern hatten, wie es ihre Pflicht war, den Tanten Syderow durchaus in deren Widerspruch zugestimmt und ihnen klar gemacht, wie unerhört undankbar Lotte handelte, aber — nun war die Ehe geschlossen, und wenn etwa jemand sich einfallen lassen sollte, eine vielleicht nur vorübergehende Mißstimmung zwischen den Gatten absichtlich zu verschärfen, dann war es ihre Pflicht als Mensch und Kusine, zu Lotte zu gehen und mit ihr darüber zu sprechen, sich wenigstens zu überzeugen, was an dem Gerede Wahres sei. Röschen von Syderow hatte eine ganze Stunde Zeit, sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen. Ja, sie zerdrückte wahr und wahrhaftig einige Thränen, die sie über ihr eigenes edles Herz und ihr uneigennütziges Vorhaben weinte. Sie wollte kämpfen wie eine Löwin gegen alle schlechten Einflüsse, sie wollte zu Lotte stehen, sie wollte ihr schon die Augen öffnen über den wahren Charakter der Tanten! Lotte sollte sich vorsehen vor deren gleisnerischen Worten. Am besten wäre es, Lotte zu veranlassen, daß sie den Tanten einfach ihr Haus verbot. Sie mußte erfahren, was heute Nachmittag mit dunkeln Andeutungen über sie und ihren Mann geredet worden war.

„Brr," sagte Johann, und da hielt sie vor der Thür von Kleinsyderow. Ja, sie wollte auch mit ihren Eltern darüber sprechen, die gewiß ganz mit ihr übereinstimmen würden. Erhoben und gestärkt entstieg sie in voller Lauterkeit menschenfreundlicher Gesinnung der alten Kalesche und verschwand in der Hausthür, während ihr Vater gerade das Fenster im ersten Stock öffnete und herausrief: „Na, seid ihr wieder mal fertig mit eurem ollen Kaffeeklatsch! Wie viel Menschen habt ihr wieder umgebrungen?"

Die andere Intimste aber, die sich noch Abends beim Schlafengehen eingehend mit dem Ehepaar Jung beschäftigte und — zwar auf anderm Wege und einem andern Ziele zusteuernd — nach dem kategorischen Imperativ freier sittlicher Pflicht zu handeln beschloß, das war Frau Karoline Windischthal. Ja, sie erlebte, wie schon ganz richtig gesagt worden war, „ein Auferstehungsfest begrabener Hoffnungen!" Waren die Andeutungen der Tanten richtig? Sollte Jung durch die allgemeinen Anfeindungen thatsächlich so schwer getroffen worden sein? Sollte wirklich die Misère des Lebens ihn und Lotte entzweit haben? War das unmöglich oder nicht vielmehr nur zu begreiflich, ja, beinahe naturnothwendig? Frau Windischthal konnte sich das so gut vorstellen, sich ausmalen, wie er seiner Frau grollte, weil durch die Ehe mit ihr seine ganze Laufbahn zerstört worden war, und wie seine Frau ihm Vorwürfe machte, daß er als Mann nicht vorausgesehen hätte, in welche Lage er sie bringen würde! Sie hatte es ja immer gesagt, daß ihm unmöglich solch ein junges Gänschen genügen könne. Wer glaubt nicht leicht, daß alles möglich sei, wenn er Geld wie Heu hat, also den Teufel tanzen lassen kann, und dabei eine Wittwe ohne Kinder in der Blüthe ihrer 27 Jahre ist, sich in den hübschen Maler Hans Jung verliebt hat und in Gedanken mit ihm schon seit zwei Jahren glücklich verheirathet war! War sie nicht noch eine stattliche Frau? Machte ihr nicht der Rechtsanwalt Wettenfels, der ihr Vermögenssachwalter war, den Hof? Hatte er nicht neulich seltsame Witze über den Buchstaben W gemacht, daß zwei Genossen „W" mindestens getheiltes Weheleben führen könnten!

(Fortsetzung folgt.)

Litt vier Jahre lang an Salzfluß.

Fing wie ein Ringwurm an der Hand an. — Entzündete sich durch Waschen und griff dann auf den Arm und das Gesicht über. — Wurde ständig schlimmer und schlimmer.

Vor zwei Jahren durch Cuticura geheilt.

„Vor etwa sechs Jahren verspürte ich eines Tages einen Schmerz an meiner Hand. Ich ging zum Arzt und dieser erklärte mir, es sei ein Ringwurm. Da es aber schlimmer wurde, ging ich zu einem anderen Doktor, der mir sagte es sei Salzfluß. Ich gebrauchte seine Mittel, aber mit jedem Male, wo ich die Hand wusch, wurde es schlimmer und schlimmer. Ich fuhr in der angefangenen Behandlung fort, aber die Krankheit ergriff die ganze Hand, danach den Arm und schließlich das Gesicht. Schon vier Jahre lang litt ich an der Krankheit, als ein Freund mir rieth, einen Versuch mit Cuticura zu machen. Ich kaufte mir zwei Stücke Cuticura-Seife, eine Büchse Cuticura-Salbe und zwei Flaschen Cuticura-Resolvent. Als ich diese Mittel aufgebraucht hatte, war ich vollständig geheilt, und seitdem hat sich auch nicht das mindeste Anzeichen der Krankheit wieder bemerkbar gemacht. Mrs. Linda Winslow, Wyalusing, Penn., 13. Juli 1908."

Gräßlich verwundetes Gesicht.

Durch einen Fall zerrissen. Jetzt ohne zurückgebliebene Narben geheilt durch Cuticura.

„Am 31. Januar that ich einen Sturz vom Wagen und schlug mit Kopf und Gesicht gegen den Rinnstein auf. Ich war im Gesicht der entstellteste Mensch, den man je gesehen. Nach zwei Stunden sorgfältigen Waschens hatte das Bluten aufgehört, der Schmutz war entfernt und ich rieb mein Gesicht über und über mit Cuticura-Salbe ein. Sie müssen wissen, daß ich beinahe richtig abgehäutet war, indem beide Lippen völlig durchgeschlagen waren und die Haut auf der Nase und auf beiden Backen abgerissen. In einer Woche bereits war mein Gesicht theilweise geheilt, die Risse verschwanden, und wäre nicht meine Backe noch etwas wund, wäre überhaupt nicht zu sehen, daß ich jemals so zerschunden war. Ich möchte noch bemerken, daß ich die Cuticura-Seife immer zum Rasiren brauche und daß meine Gesichtshaut immer weich und geschmeidig ist. W. H. Dean, Newark, Del., 24. Februar 1908."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, besteht aus Cuticura-Seife (25c.) zur Reinigung der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zur Heilung der Haut und Cuticura-Resolvent (50c.) (oder in Form mit Chokolade überzogener Pillen 25c. für ein Fläschchen von 60) zur Reinigung des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Freier Post: Cuticura Book on Skin Diseases

Unentbehrlich für Jedermann!

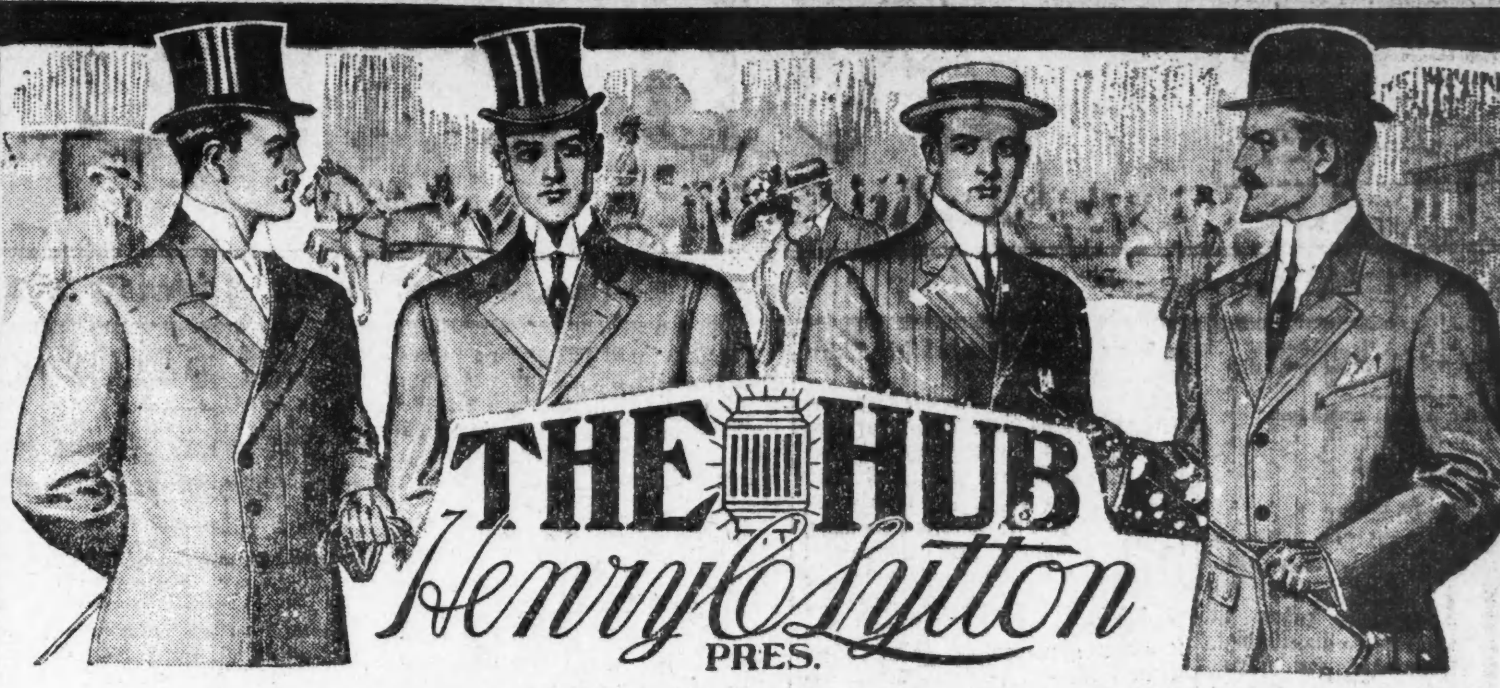
New Street Number Guide of Chicago.

Führer durch sämmtliche Straßen, mit den neuen Nummern. — 25 Cents postfrei.

KOELLING & KLAPPENBACH,

Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel,

168—171 N. Adams Str. bofrsa



Unser 22tes jährliches Herbst-Fest oder Mode-Ausstellung beginnt am Samstag

Während andere amerikanische Fabrikanten sich mit der größtmöglichen Energie befleißigten, ihre verschiedenen Produkte in jeder Beziehung tadellos herzustellen, ist auch der Kleiderfabrikant in höchstem Maße bestrebt, die besten Erzeugnisse hervorzubringen; die Tausende, welche The Hub's prachtvolle Ausstellung von anerkannten Herbst- und Winter-Facons in Männer-Kleidern bereits besucht haben, werden den Fortschritt sowohl im Entwurfe wie in der Schneiderarbeit beobachtet haben; neue Ideen wurden hervorgebracht, elegante Facons wurden erzeugt, was natürlich zum schließlichen Triumph der fertigen Kleider beiträgt und den Unterschied vergrößert zwischen dem kostspieligen Kundenschneider und dem Geschäftsmann der Gegenwart.

Der erzieherische Werth, der Hubs Herbst-Fest- oder Mode-Ausstellung ist ein sehr großer; die Ausstellung besteht nicht aus Kleidern von einem einzelnen Fabrikanten; es ist eine denkbar umfassende Affäre; beinahe die ganze Kleider-Industrie des Landes einschließend; wahrlich eine Ausstellung, wie sie in keinem anderen Laden ausgenommen The Hub denkbar ist; mehr als ein Dutzend der prominentesten Fabrikanten ist eingeschlossen, an deren Spitze das berühmte Atterbury-System, deren Modelle in dieser Saison wirklich wundervoll sind in Bezug auf Schönheit und Eleganz; Atterbury Anzüge und Ueberzieher, $25.00 bis $50.00; andere beste Fabrikate $10.00 bis $30.00.

Werthe in Herbst-Anzügen für Männer und junge Männer, die The Hub's Ueberlegenheit leicht darthun

The Hub hat sich einen Ruf nicht nur als Zentrum der Mode erworben, sondern als ein Institut, wo die besten Werthe gegeben werden; bei einer Kaufkraft, die größer ist, als sie irgend ein anderer Kleiderladen der Welt besitzt, ist es nur natürlich, daß The Hub billiger verkaufen kann; auf dem zweiten Floor befinden sich mehr wie 18,000 Anzüge, eine ungeheure, prachtvolle, bezaubernde Auslage, auf dem dritten Floor zeigt The Hub volle 14,000 Ueberzieher, in jeder denkbaren Facon und Stoffart; falls Ihr entschlossen seid, Eure Herbst-Ausstattung morgen zu kaufen, ersuchen wir Euch speziell, diese ungeheuren Partien von Anzügen u. Ueberziehern für Männer und junge Leute zu inspiziren, zum Preise von **$15, $20 u. $25**

Ein wichtiges Departement, das sich hier befindet, ist das Departement, das dem Verkauf und der Auslage von Hosen für Männer und junge Leute gewidmet ist; all die berühmten Spezialitäten in der Hosen-Fabrikation sind hier vertreten; einerlei, welche Facons oder welches Muster Ihr wünscht, Ihr könnt es hier finden; die Preise rangiren so hoch wie $10; wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf die ungewöhnlich starke Partie von Hosen für Männer und junge Leute, zu **$3.50 und $5**

Mehr Facons in Kleidern für Knaben und Kinder, als in irgend einem anderen Geschäft in ganz Amerika zu finden ist. (4. Floor)

Matrosen- u. russische Anzüge für die lieben Kleinen, 2½ bis 10, von reinwoll. Serges, Cassimeres und Velours, — hübsch geschneidert und ausgestattet, für **$3.75**

Bessere Sorten von Anzügen, zu speziellen Preisen, für 5.00, $6.00, $7.50, $8.00, $10.00 und aufwärts bis zu $18.00.

Doppelknöpfige Knickerbocker-Anzüge für Knaben, 7 bis 17, reinwollene Stoffe, in vielen hübschen Entwürfen, positiv die besten Werthe, die je für diesen Preis offerirt wurden, morgen für nur **$4.75**

Anzüge für Knaben, 8 bis 18, zwei- und dreiknöpfige, einfach- und doppelbrüstige Modelle, voller Knickers-Schnitt oder reguläre Kniehosen, ausgezeichnet geschneidert, spezielle Werthe, für **$8.75**

Feinere importirte und hiesige Stoffe, bei Hand geschneidert, zum Preise von $10.00, $12.50, $13.50, $15.00 und aufwärts bis $20.00

Ueberzieher und Reefers für die lieben Kleinen, zu Preisen, die hier ungewöhnlich niedrig sind, zu $2.95, $3.95, $5.00, $7.50, $8.50, $10.00 und aufwärts bis zu $20.00.

Ueberzieher für den größeren Knaben, 10 bis 18 Jahre, speziell für $5.00, $7.50, $8.75, $10.00 und aufwärts bis zu $20.00.

Sweater Jackets f. Jünglinge und Knaben, Größen 28 bis 34, reines Kammgarn und geformt, speziell am Samstag für nur $1.98.

Gebügelte Blousen für Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre, Kragen am Kragen Band, waren $1.00; speziell am Samstag, für nur 69c.

Universal-Hüte für Jünglinge und nKaben, speziell, für nur $1.98.

Die unbegrenzte Anerkennung, die unsere prachtvollen $15 Kleider finden, ist uns eine große Genugthuung für die außerordentliche Anstrengung, die wir gemacht haben, die verschiedenen Muster und Facons zu beschaffen. Sicherlich gibt es nichts in Chicago, das sich mit dieser ungewöhnlichen Qualität von Anzügen, Ueberziehern und Regenröcken vergleichen ließe, noch könnt Ihr eine solche Mannigfaltigkeit finden, die so viele hochfeine, vornehme Novitäten für Männer und junge Männer enthält **$15**

Von $10 und aufwärts bis zu den allerfeinsten Sorten, zu $20 bis $30, offeriren wir die verlockendsten Werthe in der Stadt.

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Str. — Milwaukee und Chicago Ave.

„Zwei Läden"

Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts.

Offen Samstag Abend bis um 10:30 Uhr.

Offen Sonntag bis Mittag

— Trost. — Kousine: „Die Elsa Müller meint, sie habe mich überflügelt." Vetter: „Tröste Dich; sie ist eben eine größere Gans als Du."

— Schlecht zu machen. — Frau: „Es ist nur noch Rothwein im Keller, und der Fremde will Weißwein haben; was machen wir da?" — Wirth (achselzuckend): „Kann ihm nicht helfen; ja, wenn's umgekehrt wär' —!"

— Ein Zugeknöpfter. — Freier: „Würden Sie meine Heirath mit Ihrer Tochter zugeben?" — „Die Heirath jag aber sonst nichts."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Alles, was ein Mann oder Knabe trägt.

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Wenn Ihr einen Anzug oder einen Ueberzieher von uns kauft und dieselbe Qualität in einem anderen Retail-Kleidergeschäft zu einem niedrigeren Preise offerirt findet, beweist es uns, und wir werden nicht nur den Unterschied im Preise in Baar zurückerstatten, sondern das Doppelte des Betrages.

TAUSIG FURNITURE CO.
Vollständige Heim-Ausstatter

Wir führen die größte Auswahl von
Koch- und Heiz-Oefen
auf der Nordseite, zu den niedrigsten Preisen.

Leichte Zahlungen.

Heizöfen 31.50 u. aufw. — Herde 16.50 und aufwärts.

North Ave. u. Larrabee Str. —Zwei Läden— Lincoln Ave. u. Irving Park Blvd.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mag auf 150 kommen!

Die Zahl der Todesopfer des südöstlichen Orkans.

New Orleans, 24. Sept. Verspätete Berichte über den jüngsten Orkan und die Fluth in Louisiana und Mississippi meldeten weitere Verluste von Menschenleben und Eigenthum.

Die Todtenzahl ist jetzt schon auf über 100 gestiegen, und sie mag auf 150 kommen, wenn man über die vielen Vermißten Bescheid weiß.

Von 15 weiteren Getödteten in den Wasserwegen bei Morgan City, La., meldete man heute früh. Fast alle diese waren Fischer, die in ihren kleinen Fahrzeugen in den Sturm geriethen.

Mars jetzt am nächsten.

„Nur" 35 Millionen Meilen von uns entfernt.

Washington, D. K., 24. Sept. Um 15 Millionen Meilen näher, als er seit 15 Jahren gewesen, ist jetzt der vielgenannte Planet Mars der Erde. Dies macht ihn zu einem Gegenstand des lebhaftesten Interesses der Astronomen der ganzen Welt, besonders unserer Flottenhimmelswarte. Durchschnittlich ist dieser Weltkörper 50 Millionen Meilen von der Erde entfernt, jetzt aber nur 35 Millionen! Man erwartet von den neuesten Beobachtungen des Mars wichtige Ergebnisse bezüglich seiner Natur und seiner vermutheten Bewohner.

Zur Hudson Fultonfeier.

New York, 24. Sept. Das deutsche Kreuzerbootgeschwader, welches an der großen, am Samstag beginnenden Hudson-Fulton-Gedenkfeier theilnimmt, ist von Newport, R. J., vollends an der Quarantänestation eingetroffen. Es besteht aus den Kreuzerbooten „Viktoria Louise", „Hertha", „Bremen" und „Dresden".

Das britische Schlachtschiff „Inflexible", unter dem Befehl des Adm. Seymour, erreichte Sandy Hook und schloß sich den drei anderen britischen Kriegsschiffen daselbst an.

Das amerikanische Kreuzerboot „Montana" traf heute gleichfalls ein und schloß sich den übrigen amerikanischen Kriegsschiffen an, welche auf dem Hudsonfluß verankert sind.

— Das deutsche Stahlwerksyndikat hat Bestellungen für 550,000 Tonnen mehr gebucht, als zur selben Zeit des Vorjahres.

Ausland.

In der Luftfahrerwelt.

Auch „Parseval IV" bewährt sich vorzüglich. — Ehrengerichtliche Untersuchung gegen Kölner Anwälte. — „Hoch Frankreich—wieder mit Deutschland!" rufen Tschechen in Prag einer Pariser Abordnung zu.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung")

Berlin, 24. Sept. Laut Depesche aus Bitterfeld, im preußisch-sächsischen Regierungsbezirk Merseburg, hat die Probefahrt des, dort nach dem halbstarren System gebauten Ballons „Parseval IV" vorzügliche Ergebnisse geliefert. Der Ballon stieg zunächst zu einer beträchtlichen Höhe auf und manöverirte dann in einer mäßigeren Höhe tadellos. „Parseval IV" ging hoch, ohne Ballast auszugeben, und landete auch ohne Ballastausgabe allein durch dynamische Kraft. Die Steuerung und die Schrauben funktionirten ausgezeichnet.

Der Erfolg ist ein so glänzender, daß sofort mit dem Bau des „Parseval V" begonnen werden wird.

In kürzester Frist dürfte auch die Absicht des Majors v. Parseval, an der Müritz oder an einem anderen mecklenburgischen See eine Station für Luftschiffahrt zu errichten, verwirklicht werden. Es handelt sich dabei nicht um Luftschiffe irgendwelchen Systems, sondern um eine sogenannte Fliegerstation, deren Zentralpunkt ebenfalls auf der Müritz liegen wird, für die aber auch an den anderen nahegelegenen Seen zwei Stationen vorgesehen sind. Für die, bei den Flugversuchen zur Anwendung kommenden, mit Schwimmern ausgerüsteten Flugmaschinen ist bis auf Weiteres sowohl das Starten wie auch das Landen auf dem Wasser Vorbedingung, und aus diesem Grunde ist das seenreiche Gebiet Mecklenburgs gewählt worden.

Anläßlich des Bestechungsprozesses gegen den Rechtskonsulenten Rosenbaum in Köln ist festgestellt worden, daß der Angeklagte mit einer ganzen Anzahl von Rechtsanwälten zusammenarbeitete. Die Anwaltskammer hat infolge dessen bereits gegen sieben Rechtsanwälte die ehrengerichtliche Untersuchung eingeleitet. In den großen Aktenverraths- und Bestechungsfall, dessen Aufdeckung sich die Staatsanwaltschaft in Köln seit geraumer Zeit mit fieberhaftem Eifer widmet, sind ferner zahlreiche Regierungs- und Gerichtsbeamte wie auch Schutzleute verwickelt. In Untersuchungshaft befinden sich außer dem Inhaber des juristischen Büros Sieg und Rosenbaum, bei dem der Inhalt von Akten des Untersuchungsamts verrathen worden war, und der Bestechungen begangen haben soll, viele Gerichtsdiener und Gerichtskanzlisten, denen sich in nächster Zeit noch zahlreiche andere zugesellen dürften.

Der Kaiser hat den König Friedrich August von Sachsen zum Generaloberst in der preußischen Armee ernannt und dessen drittältestem Söhnchen Prinz Ernst Heinrich (im 13. Lebensjahre stehend) den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Wien, 24. Sept. Wie aus Prag gemeldet, ist eine Abordnung des Pariser Munizipalrathes, welche zu Besuch in der böhmischen Hauptstadt eintraf, von den Tschechen begeistert empfangen worden. Die Gäste wurden aus der Menge mit den Rufen „Hoch Frankreich — Nieder mit Deutschland!" begrüßt. Während ihres Verweilens in Prag sollen sie in überschwenglicher Weise gefeiert werden. Diese Kundgebungen des „tschechischen Patriotismus" haben in allen deutschen Kreisen Wiens die größte Erbitterung hervorgerufen.

Inzwischen ist auch der Böhmische Landtag in Prag zusammengetreten. Aber die deutschen Abgeordneten haben sich, da ihre Forderungen von tschechischer Seite bis jetzt nicht erfüllt worden sind, geweigert, sich an den Arbeiten zu betheiligen.

Eine Konferenz der Obmänner der Parteien ist bisher ergebnißlos verlaufen.

Fast jeder Tag bringt Kunde von blutigen Kämpfen zwischen Tschechen und Deutschen, bei welchen Erstere regelmäßig die Angreifer sind. Der neueste Konflikt hat sich in Gablonz, Böhmen, ereignet. Nächtlicherweile überfielen dort zahlreiche Tschechen harmlose Deutsche, von denen mehrere verletzt wurden. Schließlich griff die Polizei ein, mit welcher die Tschechen dann einen blutigen Zusammenstoß hatten.

Der vielgenannte Graf Sternberg hat ein Schreiben an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses des Reichsraths, Dr. v. Pattai, gerichtet. Er erbittet darin die Verzeihung des Kaisers wegen der Ausfälle, deren er sich schuldig gemacht; Sternberg erklärt, er widerrufe Alles und bedaure auf das Tiefste, die Angriffe, welche er auf den Erzherzog Rainer, die Armee, die Minister und Abgeordneten gerichtet habe.

Seit letztem Februar hat man von dem streitbaren Grafen wenig gehört. Damals wurde gemeldet, er habe sein Mandat im Reichsrath, in welchem er als tschechischer Wild-Radikaler einer der schlimmsten deutschfeindlichen Radaubrüder war, niedergelegt, und zwar sollte das infolge einer Unterredung mit dem Monarchen geschehen sein. Zum Entgelt für diesen Verzicht, so hieß es, gestattete der Kaiser dem Grafen den Eintritt beim 8. Böhmischen Dragonerregiment in Pardubitz, womit Sternbergs Kampf um die Wiedererlangung der Offizierscharge, welche ihm vor Jahren durch Spruch des Ehrengerichts aberkannt wurde, endlich Erfolg gehabt.

Widersprechende Nachrichten

Ueber den Spanierkrieg in Nord-Marokko!

Paris, 24. Sept. Es verlautet hier, daß die spanische Armee, welche gegen die Mauren operirt, wieder eine schwere Niederlage erlitten habe!

Madrid, 24. Sept. Spanische Meldungen aus Melilla, Marokko, stellen die Meldungen über eine schwere spanische Niederlage in Abrede.

Melilla, 24. Sept. Eine spanische Abtheilung, welche in der Umgebung von Souk Boni-Sicar auskundete, zerstörte eine Anzahl Häuser. Die Riffmauren leisteten Widerstand; und die Spanier hatten 2 Todte und 10 Verwundete im Mittwochskampf. Die spanische Artillerie bombardirte die Mauren auf den Anhöhen des Gurugaberges und zerstreute sie. Viele der Mauren kamen nachher in das spanische Lager und unterwarfen sich.

Oudja, 24. Sept. Berichte von Eingeborenen besagen, daß das spanische Vorrücken nach Selouan zu am 20. Sept. zum Einhalt gebracht wurde, und eine starke Streitmacht Riffmauren die Spanier zurücktrieb. Aehnliche Gerüchte waren auch während der spanischen Operationen zu Boni-Sicar verbreitet; es hieß damals auch, viele Eingeborenen, welche für die Spanier kämpften, seien zum Feinde desertirt, wodurch die spanischen Truppen gezwungen gewesen seien, sich nach Melilla zurückzuziehen. Wahrscheinlich bildeten diese Meldungen den Untergrund für das Gerücht von einer schweren spanischen Niederlage.

Tanger, Marokko, 24. Sept. Wie aus Fez gemeldet, ist der Sultan Mulai Hafid im Begriff, angesichts der starken Vergrößerung der spanischen Truppenzahl im Riffgebiete ebenfalls eine große Truppenmacht nach Taza zu senden, um das spanische Kampfgebiet einzuschränken.

Paris, 24. Sept. Die französ. Regierung entschloß sich, den internationalen Protest des Sultans Mulai Hafid von Marokko gegen das Vorgehen der Spanier im Riffgebiet nicht zu beachten, da es sich um eine Sache handle, welche nur die beiden unmittelbar interessirten Parteien angehe, und der Vertrag von Algeciras nicht verletzt sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Perugia von Neapel, über Marseille; La Provence von Havre (gegen 4 Uhr Nachmittags).
Halifax: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia.
Montreal: Virginian von Liverpool.
Punta Arenas: Setos, von San Franzisko nach Hamburg.
Triest: Argentina von New York.
Neapel: König Albert, von New York nach Genua.
Liverpool: Victorian von Montreal.
Manchester: Bostonian von Boston.
London: Sicilian von Montreal.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Plymouth: Deutschland, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Taormina und Cretic nach Neapel.
Yokohama: Keemun nach Seattle.
Antwerpen: Menominee nach Kanada.
Glasgow: Mongolian nach Kanada.
Am Lizard vorbei: Asian, von Liverpool nach New Orleans; Tunisian, von Liverpool nach Montreal.

Ein Geschenk für Alle.

Eine große Offerte für Leser der „Abendpost".

Selten wird in einer großen Stadt wie Chicago etwas von wirklichem Werth kostenfrei an das Publikum weggegeben, doch jetzt bietet sich eine derartige Gelegenheit dieser Art morgen im Laden der Public Drug Co., 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str., The Consumer's Drug Co., Ecke State und Randolph Str., in Buck & Rayner's Zweigladen an der Ecke von LaSalle und Madison Str., wo Ihr am Samstag, 25. Sept., den ganzen Tag auf Ersuchen ein reguläres Probe-Packet von Campholin erhalten könnt. Es ist das größte und beste Mittel für rheumatische Schmerzen, Kreuzschmerzen, Verrenkungen, Steifheit in den Gelenken, Erkältungen, Brustschmerzen und Neuralgie. Alles was Ihr zu thun braucht, ist, ein wenig Campholin auf die affizirte Stelle einzureiben, und in kurzer Zeit wird sie warm, der Blutandrang ist beseitigt und fort sind die Schmerzen. Wenn jeder Leser dieser Zeitung nur halb erkennen würde, was für ein wunderbares Mittel Camphoin ist, so würde keine deutsche Familie in Chicago diese Gelegenheit vorbeigehen lassen. Im Falle Ihr nicht gehen könnt, ersucht einen Freund, es Euch mitzubringen, denn Ihr werdet es nie bereuen. anz

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kriegssekretär Dickinson hielt auf der Tennessee'r Staatsausstellung zu Nashville eine Rede, worin er den Präs. Taft riesig lobte, als Freund des Südens.

— An einem elektrischen Bahngeleise bei Pittman Grove, Pa., wurden zwei Farmarbeiter durch Berührung einer, mit Elektrizität geladenen Schiene getödtet.

— Zu La Crosse, Wis., erschoß sich der 27jährige Wm. Schäfer, nachdem er seinen Vater, einen Bäckermeister, zu tödten versucht hatte. Man glaubt, daß er geistesgestört war.

— Feuer zerstörte das große Gurken- und sonstige Einmachegeschäft von Otto Kuhne zu Topeka, Kans. 2 Feuerwehrleute durch Mauereinsturz verletzt. Sachschaden $125,000.

— Aus dem Ohiofluß bei Portsmouth, O., zog man die Leiche der jungen, hübschen Arbeiterin Kate Patten; die Angehörigen glauben, daß sie nur das Opfer eines Unfalls wurde.

— Um die Entwicklung von Opernsingtalent aufzumuntern, haben Direktoren der Metropolitan-Oper in New York 4 Freiunterrichtsstellen im Institut der Musikalischen Kunst angeboten.

— Das Dienstmädchen Agnes Steiner, welche gebunden und geknebelt auf einem Bauplatz in der fashionablen Cincinnatier Vorstadt Avondale gefunden wurde, hat gestanden, daß sie sich selber fesselte und knebelte.

— Die Leiche des Gouv. Johnson wurde in seinem Geburtsort St. Peter, Minn., unter großem Volkszudrang beigesetzt.—Man trifft jetzt Vorbereitungen für ein Standbild zu Ehren des Gouverneurs, welches in das Staatskapitol kommen soll.

— Vor der 3. internationalen Konferenz für Steuerwesen, die in Louisville abgehalten wird, klagte der Oberstatistiker unseres Zensusamtes, L. G. Powers, in einer Rede sehr über die vielen Ungleichheiten in unseren jetzigen Methoden der Eigenthumsbesteuerung.

— Durch Druck auf einen elektrischen Knopf öffnete Präs. Taft zu Montrose, Kolo., die Schleuse, durch welche das große neue Gunnison-Berieselungstunnel in Betrieb gesetzt wurde.—Vorher hatte er auf dem Jahrmarkt von Montrose County auch einen Wettritt zwischen drei berühmten „Cowgirls" angesehen; diejenige, welche nach Männerart ritt und Kniehosen trug, siegte.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 1, Brooklyn 4; Chicago 4, Brooklyn 1 (2. Spiel); St. Louis 0, New York 5; St. Louis 5, New York 12 (2. Spiel); Cincinnati 2, Philadelphia 12 (2. Spiel; das erste verregnet); Pittsburg-Boston-Spiel verregnet. „American League"—New York 4, Chicago 2; New York 7, Chicago 1 (2. Spiel); Washington 1, Detroit 8; Philadelphia 6, St. Louis 2; Boston 3, Cleveland 7.

— Die Bundesgroßgeschworenen für den südlichen Distrikt von Iowa, in Council Bluffs, erhoben gegen James C. Mabray und 84 angebliche Kumpane desselben die Anklage, sich zur Benutzung der Post zu Schwindelzwecken verschworen zu haben. Sie sollen Personen in allen Theilen des Landes veranlaßt haben, Wetten auf Pferderennen einzugehen, die gar nicht stattfanden, und über eine halbe Million Dollars als Wetthalter ergattert haben.

Ausland.

— An der asiatischen Cholera starb ein Arbeiter zu Kratzwiek bei Stettin, Pommern.

— Wolkenbruchartige Regengüsse in Syrien. Zu Homs sollen hundert Personen umgekommen sein.

— Tumult bei einer kirchlichen Prozession zu Castro, Spanien; 2 Personen getödtet, einige Dutzend verwundet.

— 19 Häftlinge im Gefängniß zu Osch, Rußland, griffen die Wächter an, verwundeten 5 derselben und brachen aus. Militärwachen feuerten auf die Flüchtlinge, tödteten 9 derselben und verwundeten 9; nur einer entkam.

—Jan Block, der größte Tondichter Belgiens, komponirt jetzt eine Oper, welche 1910 in New York aufgeführt werden soll.

— Der Besuch des deutschen Kolonialsekretärs Dernburg im Süden der Ver. Staaten, einschließlich der Reisezeit selbst, ist auf sieben Wochen berechnet.

— Nach Londoner Spezialmeldungen soll Barcelona, Spanien, eine neue Schreckensherrschaft durchmachen, und kein Tag soll ohne Bombensentation vergehen!

— Sam Gompers, der Präsident der amerikanischen Arbeiterföderation, hielt eine Rede vor der Arbeitskammer in Neapel über die Lage ausländischer Arbeiter in Amrika.

— Heftige Stürme, auch theilweise von Erderschütterungen begleitet, verursachten im südlichen Frankreich schweren Schaden und zerstörten u. A. die Weinberge von Herault.

— Jetzt heißt es, daß General Reyes, Gouverneur des mexikanischen Staates Nueva Leon und politischer Hauptgegner des Präsidenten Diaz, Mexiko für immer verlassen wolle.

— Durch Dynamit-Explosion in einem Bergwerk des mexikanischen Distrikts Guanajuato wurden fünf eingeborene Arbeiter und drei amerikanische Bergwerksunternehmer getödtet.

— Auch nach Meldungen, welche jüdische Unterstützungsgesellschaften in Deutschland aus Kiew, Rußland, zugingen, waren die jüngsten Meldungen über judenfeindliche Krawalle daselbst grundlos, resp. übertriebene nachträgliche Darstellungen eines geringfügigen Tumultes, der sich bereits am 7. September ereignete.

— Unweit der Insel Jaluit (einer der Marschallinseln) kenterte im Sturm die amerikanische Missionsjacht „Hiram Bingham" von Boston. Die Insassen verbrachten in einem offenen Boot 3 schreckliche Wochen; Pastor Walkup starb an den Entbehrungen; die Ueberlebenden wurden vom Dampfer „Germania" nach Sydney, Australien, gebracht.

— Die „Bombe", welche zu Juarez, Merik, unweit der Stätte, wo die Präsidenten Diaz und Taft zusammentreffen sollen, gefunden worden, entpuppt sich als eine Pfefferbüchse, die mit einem anscheinend ungefährlichen Stoffe gefüllt war. Ein amerikanischer Landstreicher, den man von der betr. Stätte weggejagt hatte, wurde als verdächtig verhaftet.

Lokalbericht.

Pläne der Illinois Zentralbahn.

Berichte über Umwandlung der Vorstadtbahnen nur vorläufig.

Aus guter Quelle verlautet, daß die Berichte, welche die Illinois Zentralbahn der Stadtbehörde eingereicht hat, nicht vollendete Pläne zur Umwandlung der Vorstadtbahnen in elektrische enthalten, die von der Stadt genehmigt werden sollten. Es handelt sich vielmehr um Mittheilungen darüber, was die Bahn bis jetzt in dieser Richtung gethan hat. In der im Oktober hier stattfindenden Versammlung der Aktionäre werden verschiedene bestimmte Pläne nebst Kostenanschlägen vorgelegt und die Aktionäre ersucht werden, Weisungen zu geben, in welcher Weise weiter vorangegangen werden soll. Sollten die Aktionäre sich entschließen, eine gewisse Summe für die Elektrifikation auszusetzen, so würde die Bahnverwaltung innerhalb der so gezogenen Grenze an's Werk gehen. Wenn nicht, dann würde der Plan eben vorläufig zur Seite gelegt werden müssen.

Nach dem eingangs erwähnten Bericht, der vom Ingenieur L. C. Fitch verfaßt ist, würden nach der Elektrifikation fast 150 Vorortzüge mehr verkehren als bisher, jetzt sind es deren 250 täglich. Die Zahl der Durchgangszüge würde dann auf 82 und die der Güterzüge auf 190 erhöht werden, und es würden täglich etwa 400 Züge rangirt werden. Herr Fitch gibt folgende tägliche Tonnenmeilen-Zahlen an: Vorortzüge 895,440; Personen-Durchgangszüge 431,610; Güterzüge 1,780,776 und Rangirverkehr 1,915,800.

Unangenehme Ueberraschung.

Kaum angekommen, erhält ein Bahnpräsident eine Klagezustellung.

Kurz nachdem heute Edward Kennedy von El Paso, der Präsident der Altus, Roswell & El Paso-Eisenbahn, im Auditorium abgestiegen war, erhielt er eine Zustellung mit der Nachricht, daß Charles B. Duffy, ein St. Louiser Geldmann, ihn und die Bahngesellschaft im Kreisgericht auf Zahlung von $25,000 verklagt habe. Vorläufig ist die Klage nur angemeldet, und Anwalt C. R. Taylor, der das besorgte, erklärte, es sei auf ein Telegramm hin geschehen, und er sei mit den Einzelheiten der Klage nicht vertraut. Herr Kennedy lehnte es ab, sich darüber auszusprechen, und sagte nur, es sei nichts an der Sache. Duffy hätte gesagt, er würde zu gewisser Zeit gewisse Dinge thun, und als er nicht Wort gehalten, hätte er, Kennedy, den Handel abgebrochen. Schriftliche Abmachungen seien nicht getroffen gewesen.

Hauseinsturz an Milwaukee Ave.

Abermals, bis zum 8. Oktober, hat Leichenbeschauer Hoffman heute die Untersuchung des Neubaueinsturzes an der Milwaukee und Nord Sawyer Ave., wobei drei Arbeiter getödtet und zwölf Menschen verletzt wurden, verschoben, weil die mit der Untersuchung betrauten Fachleute ihre Arbeit noch nicht fertig haben. Von den Verletzten sind noch einige im St. Elisabeth- und im St. Mary-Hospital. Der Neubau wurde für die Wirthe Finsted & Johnson, 165 Washington Str., errichtet.

Aus dem Stadtgericht.

Wurde wegen angeblichen Pferdediebstahls den Großgeschworenen überwiesen.

Wegen angeblichen Pferdediebstahls wurde heute der 18jährige Michael McCarthy, Nr. 2219 Seminary Ave., vom Stadtrichter Crowe den Großgeschworenen überwiesen. Er soll sich gestern Abend auf ein John Burns, Nr. 213 W. Superior Str., gehöriges Fuhrwerk, das unbeaufsichtigt an W. Kinzie und Wells Str. stand, geschwungen haben und davongefahren sein. Burns stöberte ihn später auf und ließ ihn verhaften. Der Angeklagte behauptet, früher als Zeichner in Diensten der Barnes-Crosby Company, Nr. 215 Madison Str., gestanden zu haben.

Böse Suppe eingebrockt.

Charles J. Moore, Nr. 222 S. 43. Court, Hiram Beverley, und Frank Bair, der Jüngere, Nr. 2447 W. Lake Straße, wurden gestern auf Veranlassung von Dr. J. G. Andrews, Hilfsarzt der Chicago & Northwestern-Bahn, verhaftet und heute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Crowe vorgeführt. Der hat die Verhandlung auf den 8. Oktober verschoben. Bair bewarb sich um Anstellung als Heizer bei der Northwestern-Bahn, wurde aber als körperlich untauglich abgewiesen. Da soll sein Vater dem Beverley $5 geboten haben, falls dieser sich an Stelle seines Sohnes untersuchen, auf dessen Namen das ärztliche Zeugniß ausstellen lassen würde. Beverley wollte von dem Handel nichts wissen, empfahl aber dem Versucher, sich an Moore zu wenden, der, wie er, als Heizer in Diensten der Bahngesellschaft steht. Moore gab sich zu der Täuschung her. Als er bei dem Arzte vorsprach, schöpfte dieser Verdacht, fühlte ihm auf den Zahn und veranlaßte ihn, eine Beichte abzulegen. Die Folge waren die Verhaftungen.

An die falsche Adresse.

Der 26jährige Farbige George Colloway wurde heute vom Stadtrichter Beitler unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Mohr wird bezichtigt, an State, nahe 23. Str. den Detektive George Cook von der Wache an Cottage Grove Ave. mit gezücktem Rasirmesser in räuberischer Absicht überfallen zu haben.

„Als ich meinen Revolver zog," erzählte der Häscher, „gab der auf keinen Widerstand gefaßte Strauchdieb Fersengeld. Ich sandte ihm fünf Schüsse nach und verhaftete ihn nach kurzer Jagd."

Der Angeklagte behauptet, daß er zur Zeit wahrscheinlich betrunken gewesen sei.

Onkel Sams Postwesen.

Ein englischer Postbeamter zollt ihm freundliche Anerkennung.

C. H. Cooke, ein Postbeamter aus London, bereist zur Zeit das Land, um sich das Postwesen Onkel Sams in den großen Städten anzuschauen. Heute war er im hiesigen Hauptpostamt, wo Postmeister Campbell und Superintendent Galbraith ihn herumführten. Der Gast äußerte u. A., daß in London 21,000 Personen bei der Post angestellt sind und der Betrieb drüben anders ist, als hier. Seine Führer sagten ihm, daß Chicago nur 6000 Angestellte habe, die aber viermal so viele Sendungen zu bewältigen hätten, als die Londoner. Herr Cooke theilte mit, daß in letzter Zeit in London Kraftfahrzeuge in den Dienst der Post gestellt worden sind und sich sehr gut bewähren. Die Gehälter sind drüben niedriger als hier. In mancher Hinsicht meinte der Besucher, sei das englische System besser, als das hiesige; dieses hätte aber unstreitig seine Vorzüge und England könnte viel von ihm lernen. Die hiesigen Angestellten arbeiten mehr, und die Sichtung und Bestellung der Postsachen geschehe schneller. Herr Cooke reiste heute Nachmittag nach New York ab; er war von Seattle gekommen.

Leiche geborgen.

Spuren äußerer Gewalt sind an dem Todten nicht wahrnehmbar.

In Lemont wurde gestern Nachmittag die Leiche eines brünetten, etwa 35 Jahre alten, sechs Fuß großen und 180 Pfund schweren Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen. Es waren keine Spuren äußerer Gewalt an dem Todten wahrnehmbar, der einen schwarzen Anzug aus gutem Stoff, ein weißes, schwarzgetüpfeltes Hemd, schwarze Strümpfe und Schuhe Nr. 10 trug. In seinen Taschen fand man einen Rosenkranz, eine $1.16 enthaltende Lederbörse und einen braunledernen Tabaksbeutel. Das Futter der inneren Westentasche war „Wm. Fitzgerald, 7. November 1904" gezeichnet. Die Leiche harrt in O'Briens Bestattungsgeschäft zu Lemont ihrer Identifizirung.

Kämpfen um Pension.

Argumente zu Gunsten ehemaliger Feuerwehr-Beamten.

Richter Walker ließ sich heute im Kreisgericht von Anwalt Thomas Dawson Gründe auseinandersetzen, aus denen es den Trustees des Feuerwehr-Pensionsfonds nicht untersagt werden sollte, dem früheren Feuerwehrchef Mathias Benner, Arthur J. Calder, John D. Cavanaugh und D. H. Flynn auch fernerhin noch Pension zu zahlen. Robert T. O'Connor und andere Feuerwehr-Hauptleute, die Kläger, behaupten, daß die Genannten zu den Pensionen, die sie beziehen, nicht berechtigt sind. Anwalt Dawson erklärte in Begründung eines Antrags auf Abweisung der Klage, daß die Pensionsbehörde unbeschränktes Verwaltungsrecht über den Fonds hätte und ihre Entscheidungen unantastbar seien.

Ein Alibi.

Geschworene konnten sich über einen Einbruchsfall nicht einigen.

Im Prozeß gegen den 23 Jahre alten Adolph Dumont, 386 West Randolph Str., dem ein Einbruch zur Last gelegt wird, konnten sich die Geschworenen vor Richter Tuthill heute nicht einigen, weil zwei Mädchen, Maggie Durkin und Maggie Sweeney, bezeugt hatten, daß Dumont zur Zeit des angeblichen Einbruchs mit ihnen und Hermann Oelrich auf dem Dampfer „Pere Marquette" gewesen sei. Morgen wird ein neuer Prozeß anberaumt werden.

Detektive Donahue hatte, wie er aussagte, am Abend des 15. Juli 1908 gesehen, wie Jemand aus dem Güterschuppen der Michigan Zentralbahn am Fuße von South Water Str zwei Kisten Zigarren stahl, sie auf einen Wagen lud und, sich entdeckt sehend, davonlief. Donahue stieg auf den Wagen und ließ die Pferde laufen, wohin sie wollten. An Dumonts Wohnung hielten sie an, worauf der Beamte den jungen Mann verhaftete.

In Lebensgefahr.

Zwei Anstreicher vor den Augen zahlreicher Straßengänger verunglückt.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger verunglückten heute Morgen zwei am Gebäude Nr. 41 River Straße beschäftigte Anstreicher. Das Gerüst gab plötzlich nach. Einer der Handwerker stürzte ab, sein Genosse bekam im kritischen Augenblick das Lenkseil zu packen. Er ist mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Der Verletzte heißt Frank Haggert, ist 42 Jahre alt und wohnt Nr. 5126 Trumbull Ave. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er außer schweren Brauschen und Schrammen auch innerliche Verletzungen erlitten hat.

Sein Genosse Peter Fadlich, Nr. 647 W. 48. Place, hatte sich, wie gesagt, am Lenkseil festgehalten, bis er von anderen Handwerkern aus seiner Nothlage befreit werden konnte. Beide stehen in Diensten der Sullivan & Langstone Company, Nr. 3115 Michigan Ave.

Ans höhere Gericht.

Die angebliche Brandstiftung in der Brandwache an der 40. und der Dearborn Str.

Der Feuerwehrmann Nicholas Garding wurde heute von Stadtrichter Maxwell unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Garding soll den alten Thurm der Brandwache an der 40. und Dearborn Str. angesteckt haben. Sein Kamerad Eugene Miller sagt, sie hätten unten sich über den alten baufälligen Thurm unterhalten und gemeint, er solle entfernt werden. Garding habe bemerkt, der Thurm sollte angezündet werden, sich aus dem Kreise entfernt und sei nach oben gegangen. Man habe ihn Streichhölzchen anzünden hören und kurz darauf das Feuer entdeckt. Der Zeuge hatte mit Garding dann Streit und zerschmetterte ihm durch einen Faustschlag die Kinnlade. Garding versichert, die Kameraden hätten gezecht, als er zum Dienst gekommen sei; er habe sich gleich nach oben begeben, aber das Feuer nicht angelegt. Es möge zufällig durch seine brennende Ziggrette entzündet worden sein. Gardings Anwalt will gegen Miller wegen des Faustschlages vorgehen. Von der Feuerwehr-Disziplinarbehörde ist noch ein Verfahren gegen Garding in der Schwebe.

Die erhöhten Gehälter.

Anwalt F. Ayers führt aus, daß die Wahlkommissäre dazu berechtigt sind.

Frank Ayers, der Anwalt der Wahlkommissäre, argumentirte heute vor Richter Petit im Kreisgericht, daß die Wahlkommissäre zu der Gehaltserhöhung von $2500 auf $4000 das Jahr, die ihnen die Legislatur zugestanden hat, berechtigt sind. Die Countybehörde glaubt bekanntlich, daß die Herren während ihrer jetzigen Amtszeit keinen Anspruch auf die Erhöhung haben, weil dem eine gesetzliche Vorschrift im Wege stehe, und die Kommissäre wollen nun durch ein Mandamusverfahren die Behörde zur Anerkennung ihrer Ansprüche zwingen. Die Kläger sind Nathaniel Hudson, Thomas F. Judge und Abel Bach. Hudsons Amtszeit läuft am 9. Nov. ab, die von Judge im nächsten Jahre und die von Bach im Jahre 1911.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	23. Sept.
Weizen—					
Sept	1.03⅝—½	1.03¾	1.03¼	1.03½	1.03⅝
Dez	.98¾—99	.99½	.98¾	.99⅜	.98⅞—99
Mai	1.02⅛	1.02⅝	1.02⅛	1.02½	1.02¼—⅜
Mais—					
Sept	.67½	.65⅝	.65⅜	.65⅜	.65¾
Dez	.59¼—⅝—⅞	.59¼	.58¾	.58⅞	.59½
Mai	.61⅝—⅛	.61⅜	.60⅞	.61	.61½
Hafer—					
Sept	.39⅝	.39⅞	.39⅝	.39⅞	.39¼—
Dez	.38¾	.38⅞	.38⅝—¾	.38¾	.38¾—
Mai	.41⅜—½—⅝	.41½—⅝	.41¼	.41⅝—½	.41½—⅝
Gepökl. Schweinefleisch—					
Sept	24.20	24.30	24.20	24.30	24.15
Jan	18.17½	18.22½	18.15—17	18.22½	18.15—17
Schmalz—					
Sept	12.55—60	12.70	12.55	12.70	12.50
Okt	12.30—32	12.35	12.30	12.35	12.22½
Jan	10.80	10.85	10.77½	10.85	10.77½
Rippchen—					
Sept	11.92½	11.92½	11.92½	11.92½	11.92½
Okt	11.75	11.75	11.72½	11.72—75	11.72½
Jan	9.60	9.65	9.60	9.65	9.60

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 160,626, von Mais auf 335,000, von Hafer auf 293,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 51,000 Bushels Weizen, 152,400 Bushels Mais und 309,000 Bushels Hafer.

Deutsch-Evangelische Synode.

Burlington, Ja., 24. Sept. Die Deutsche Evangelische Synode von Nordamerika kam mit ihrer Erörterung der Pfarrschulen zu Ende und schritt alsdann zur Frage der Durchsicht und Vereinfachung der Statuten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kein glänzender Erfolg.

Auf die republikanischen Rebellen im mittleren Westen hat der Präsident augenscheinlich keinen guten Eindruck gemacht. Sie sind eher noch verstockter, als sie vordem gewesen und haben nur ein Hohnlachen für den leisen Wink, daß der Parteimann, der sich nicht dem Willen der Mehrheit unterwirft, im engeren Rathe nichts mehr zu suchen hat. Namentlich die beiden Bundessenatoren aus Iowa haben sich von Herrn Taft weder überreden, noch einschüchtern lassen. Sie bleiben dabei, daß sie es vor ihren Wählern und ihrem Gewissen nicht verantworten konnten, für eine Zollvorlage zu stimmen, die ihnen nur als ein Hohn auf die republikanischen Versprechungen und die im Volksgemüthe erregten Hoffnungen erscheinen konnte. Wenn Herr Taft es für nöthig und nützlich gehalten hätte, vor den Standpatters zu kapituliren, so gäbe ihm das noch nicht das Recht, dieselbe Unterwürfigkeit auch von allen anderen republikanischen Führern zu verlangen. Ob aber dieser oder jener Staatsmann „sich noch als Republikaner betrachten dürfte", hinge offenbar nicht von der Entscheidung des Präsidenten, sondern von den republikanischen Wählern ab, die am letzten Ende allein befugt wären, sich ihre Vertreter auszusuchen.

Der Kampf wird also fortgesetzt werden, obwohl der Präsident in Winona erklärt hat, daß auf die Dauer von mindestens drei Jahren ein Waffenstillstand eingetreten ist, und daß während seiner Verwaltung an dem Zolltarif nicht mehr wird gerüttelt werden dürfen. Weder Herr Taft, noch der Senator Aldrich, noch selbst der Sprecher Cannon kann die Tarifreformer der eigenen Partei gänzlich „mundtodt" machen. Im Gegentheile kann gerade der Onkel Joe zu allererst um Kopf und Kragen kommen, wenn er in seiner selbstherrlichen Weise sich zu viel herausnimmt. Es ist nicht nur denkbar, sondern sogar sehr wahrscheinlich, daß die vielen republikanischen Kongreßmitglieder, die er „bestrafen" zu müssen geglaubt hat, sich mit den Demokraten vereinigen und seine Wiederwahl vereiteln werden. Die angemaßte Herrschaft des Senators Aldrich kann ebenso leicht gebrochen werden und die „Patronagegewalt" des Präsidenten verzehrt sozusagen sich selbst. Ist das amerikanische Volk, oder auch nur eine erhebliche Anzahl der republikanischen Wähler mit der von der Partei vorgenommenen „Lösung" der Zollfrage nicht zufrieden, so ist Niemand mächtig genug, der Bethätigung oder dem Ausbruche dieser Unzufriedenheit Einhalt zu gebieten. Das fühlt Herr Taft selbst heraus, und eben deshalb wendet er sich unmittelbar an die republikanischen Stimmgeber, um sie ihren einheimischen Führern abwendig zu machen. Er rechnet auf die „Prosperität", die nach seiner Ansicht sehr bald einsetzen, einen nie gesehenen Umfang erreichen und die unvergleichliche Weisheit und Staatskunst der republikanischen Partei abermals in's glänzendste Licht setzen wird. Soweit sich bis jetzt erkennen läßt, sind indessen die westlichen Reformrepublikaner an ihren alten und bewährten Führern durch Herrn Taft nicht irre gemacht worden, und die „Prosperität" ist den Farmern des Weizen- und Maisgürtels schon längst mehr kein Reiz- oder Zugmittel. Sie wissen überdies sehr gut, daß sie für ihre Erzeugnisse keine besseren Preise erzielen können, wenn „der Osten" ihnen noch mehr Tribut abfordert. Was ihren Hauptzweck anbetrifft, nämlich die Wiederherstellung der „Harmonie" in der republikanischen Partei, kann somit die große Reise des Präsidenten nur als ein Mißerfolg angesehen werden.

Gleichzeitig hat sein Kriegssekretär Jakob Dickinson in der besten Absicht von der Welt ihm unermeßlichen Schaden zugefügt. Um nämlich „dem Süden" zu beweisen, daß er von der Taft'schen Verwaltung das denkbar liebevollste Verständniß zu erwarten hat, sagte Dickinson in einer Rede, der Norden habe die südliche Sklavenhalter-Rebellion nicht nur vergessen und vergeben, sondern er bewundere sogar den Patriotismus und die Grundsatztreue der Sezessionshelden. Er, der Kriegssekretär, selbst habe schon seit Jahren in seinem Hause an auffallender Stelle die Bildnisse von Jefferson Davis, Stonewall Jackson und Robert E. Lee mitsammt der Flagge der Konföderation aufgehängt gehabt, und Niemand habe daran Anstoß genommen. So viel Honig mag dem Süden schmecken, aber ganz sicher gibt es im Norden doch noch recht viele Leute, die es mindestens unpassend finden, daß der Kriegssekretär der Ver. Staaten sich öffentlich der Verehrung von Männern rühmt, die sich die größte Mühe gegeben haben, eben diese Ver. Staaten auseinander zu sprengen und die fluchwürdige Sklaverei zu verewigen. Es ist sogar möglich, daß der Präsident scharf getadelt werden wird, weil er einen Mann von solcher Gesinnung mit der Verwaltung des amerikanischen Heerwesens betraut hat. Statt „den Westen" zu gewinnen und „den Süden" zu versöhnen, mag Herr Taft schließlich „den Norden" verlieren.

Fortbildungsschulen.

Als unser damaliger Schulsuperintendent Edwin G. Cooley im letzten Frühjahr von seiner europäischen Studienreise zurückkehrte, gab er deutlich genug zu verstehen, daß besonders die deutschen Fortbildungsschulen einen großen und sehr guten Eindruck auf ihn machten und er die Einrichtung ähnlicher Schulen hier in Chicago für angemessen, oder geradezu geboten halte. Herr Cooley schied bald darauf aus dem Schuldienst Chicago's aus, sodaß es ihm kaum vergönnt war, die Durchführung seiner Ideen auch nur anzubahnen. Er ist jetzt Privatmann, aber er hat, wie das ja nach so langjährigem Dienst in solchem Fache kaum anders möglich wäre, offensichtlich noch großes Interesse an dem Schulwesen Chicago's, und scheint es als seine Pflicht zu erachten, das Seinige zu thun, ihm eine zeitgemäße Ausstaltung zu geben — besonders die von ihm als geboten erachteten Fortbildungsschulen einzuführen. Das erhellt aus einem Artikel aus seiner Feder, der im laufenden Heft des „Educational Bimonthly" unseres Lehrerinnen-Seminars veröffentlicht wird.

In diesem Aufsatz erklärt Herr Cooley eine Aenderung in der, das Wesen der öffentlichen Schule bestimmenden Grundanschauung für nothwendig. Er meint, das Schulwesen von heute sei zu sehr auf die gelehrten Berufe zugeschnitten. Während wir zungenfertig davon redeten, daß jedem Jungen die Gelegenheit, Präsident zu werden, gegeben werden müsse, wisse ein Jeder ganz genau, daß der Knabe nur eine Chance aus Millionen hat, dies Ziel zu erreichen und diese sehr geringe Möglichkeit berechtige doch gewiß nicht dazu, alle Knaben in eben der Richtung auszubilden, in der nur die Wenigsten ihren Vortheil finden können. Eine solche „Gelegenheitslehre" könne kaum demokratisch genannt werden. Es sei offensichtlich, daß die sogenannte „demokratische Gelegenheit", Präsident zu werden, nicht eine wirkliche Gelegenheit ist, die Art Ausbildung zu bekommen, die von den neuzeitlichen Bedingungen gefordert wird. Ein Schulsystem, das eine Verstärkung der ausbeutenden Klasse zulasse, könne nicht beanspruchen, demokratisch genannt zu werden.

Nach dieser Grundsatzerklärung, sozusagen, kommt Herr Cooley auf den besonderen Fall: Während wir bereit sind, dem günstig gestellten jungen Menschen, der bis zum Abschluß seines 18. Lebensjahres in der Schule bleiben kann, in unseren glänzend ausgestatteten Hochschulen all' den Unterricht zu geben, dessen er für die gelehrten Berufe bedarf, scheinen wir dem armen Jungen, der auf Gelderdienst angewiesen ist, die Gelegenheit, eine Abendschule länger als vier oder fünf Monate im Jahre besuchen zu können, nicht zu gönnen! Das sei ungerecht. Solche Schulen sollten das ganze Jahr hindurch offen sein und den jungen Leuten, die sie besuchen, dieselben Gelegenheiten bieten, die den Tagschülern in den Hochschulen geboten werden. Und weiter: „Hauptsächlich müßten wir uns jedoch auf solche Tag-Schulen verlassen, die (arbeitenden) jungen Leuten im Alter von 14 bis 18 Jahren wenigstens acht bis zehn Unterrichtsstunden die Woche bieten. Diese Arbeit sollte zwangsweise sein, und die Verantwortlichkeit für den Besuch dieser Schulen sollte nicht den Schülern selbst, sondern den Eltern und Arbeitgebern auferlegt werden."

Die große Mehrzahl der Bürger werden zweifellos mit Herrn Cooley dahin übereinstimmen, daß unser derzeitiges System den Bedürfnissen der Massen nicht entspricht und etwas „verkehrt" ist. Der verhältnißmäßig so schwache männliche Besuch unserer Hochschulen, ja schon der obersten Grade unserer Elemntarschulen, hat das ja schon längst erkennen lassen, wie's auf der andern Seite der starke Andrang zu den Handferkigkeits-Hochschulen beweist. Und da wird man mit viel Genugthuung erfahren haben, daß die gegenwärtige Schulleitung, bis zu gewissem Grade wenigstens, derselben Ansicht ist.

Zugleich mit dem Erscheinen des Cooley'schen Aufsatzes kommt die Ankündigung, daß mit Beginn nächsten Monats in den Abendschulen ein neues System industrieller Kurse für Lohnarbeiter eingeführt werden wird — „besonders darauf berechnet, sie in ihren Gewerben zu fördern". Und ferner die Ankündigung, daß eine Tagschule eingerichtet werden soll, in der jugendliche Arbeiter in so und so vielen Stunden die Woche „theoretische" Ausbildung finden sollen.

Das ist ein großer, höchst erfreulicher Fortschritt, und es bleibt sich gleich, ob die jetzige Schulleitung aus sich selbst heraus, sozusagen, zu der Erkenntniß dessen, was noththut, kam, oder der Cooley'schen Anregung folgte. Wir kommen damit den deutschen Fortbildungsschulen, die anerkanntermaßen so außerordentlich gute Früchte tragen, schon ziemlich nahe. Eine Hauptsache fehlt allerdings noch: der Zwang, die Haftbarmachung der Eltern und Arbeitgeber für den Besuch der Fortbildungsschule seitens des 14 bis 18 Jahre alten Sohnes bezw. Arbeiters; aber mit der Zeit wird sich hoffentlich auch das noch erreichen lassen. Gewiß ist, daß wir hierzulande, dank unserer weiblichen Elementarschule und weiblichen („regulären") Hochschule die Fortbildungsschule nach deutschem Muster noch viel nöthiger haben, als Deutschland selbst, das ja auch heute noch für den „männlichen Zögling" an dem „altmodischen männlichen Lehrer" festhält.

Die Ueberführung McCanns.

Mit der Ueberführung des Polizeiinspektors McCann hat Staatsanwalt Wayman einen unleugbar großen Erfolg errungen. Der Erfolg ist um so größer, als er von den Wenigsten erwartet oder auch nur für möglich gehalten worden war. Nicht als ob die Anklage an sich nicht glaubwürdig gewesen wäre. Nur zu sehr war sie glaubwürdig. Daß dergleichen vorging — die Besteuerung des Lasters, die Erpressung von „Schutzgeld" durch Leute, die Hüter des Gesetzes und der öffentlichen Sicherheit sein sollten — hatten seit Jahren die Spatzen von allen Dächern gepfiffen. Allbekannte Thatsachen, aufsehenerregende Geschehnisse, von denen jedermann spricht und die niemand leugnet, niemand leugnen kann, wären unbegreiflich und unerklärlich, wenn sie nicht durch die Annahme polizeilicher Korruption erklärt würden. Man denke der Dutzende geheimnißvoller Bomben, die—„bombensicher"—immer da einschlugen, wo in einem von der Polizei unbelästigten, also muthmaßlich polizeilich geschützten Spielhause die Roulettekugel fröhlich rollte und die Pokerchips klapperten. Welche Erklärung dafür außer der einen, die in dem Worte „Gämblerkrieg" liegt:—im Kampf der neidischen Ungeschützten gegen die beneideten Geschützten: im Bestreben der Ungeschützten, den Geschützten und den mit letzteren unter einer Decke steckenden polizeilichen Schutzengeln das einträgliche Spiel zu verderben so lange, bis man auch ihnen den begehrten Schutz nicht länger versage.

Vom geschützten Spielertrust zum geschützten Bordelltrust ist nur ein Schritt. In beiden Fällen ist die Gelegenheit gleich günstig, die Versuchung gleich groß. Wo die Spielhälter geschützt und durch den Schutz (oder Androhung seiner Verweigerung) tributpflichtig gemacht werden, da müßte es wunderseltsam zugehen, wenn nicht Gleiches auch mit den Bordellhältern geschähe. War McCann nicht daran betheiligt, so waren Andere daran betheiligt. Daß er daran betheiligt war, war für die große Masse Derer, die ihn persönlich nicht kannten und kein persönliches Interesse an ihm hatten, vollauf so gut wie das Gegentheil glaubhaft. Als der Staatsanwalt mit seinen Anschuldigungen hervortrat, war die nächstliegende Annahme die, daß der verantwortliche Beamte für die Anklage guten Grund haben müsse. Man durfte nicht annehmen, daß er leichtfertig so schwere Beschuldigungen erhob und damit leichtfertig den Ruf seiner eigenen Amtsfähigkeit und Amtstüchtigkeit auf's Spiel setzte. Sich der Gefahr der Lächerlichkeit aussetzte als Einer, der von einer Bande schmutziger Gauner sich übertölpeln und zum Werkzeuge ihrer Rachgier machen lassen.

Aber Anschuldigungen sind noch kein Beweis. Und der Beweis, wie das Gesetz ihn erheischt — nicht bloßer Wahrscheinlichkeitsbeweis, sondern Beweis zur Ueberzeugung der zwölf mehr oder weniger (meist weniger) intelligenten Geschworenen „über jeden vernünftigen Zweifel hinaus" — der schien schwer. Grade Bestechungsanklagen gehören zu den am schwersten zu erweisenden Klagen. Es liegt in der Natur der Sache, daß hier der eine Schuldige gewöhnlich nur durch das Zeugniß seines Mitschuldigen überführt werden kann, und solches Mitschuldigenzeugniß ist immer verdächtiges Zeugniß. Wird der Eine zum Verräther am andern, so liegt stets der Verdacht nahe, daß der „Staatszeuge" dem Ankläger zu Gefallen spricht und schwört, um für sich selber Straflosigkeit zu erwirken. Die Verdächtigkeit des Zeugnisses ist besonders groß, wenn der Zeuge für die Anklage schon an und für sich anrüchig ist.

Groß war daher die Ueberraschung, als am Dienstag voriger Woche der Staatsanwalt seine Beweisaufnahme plötzlich zum Abschluß brachte, nachdem er zum Erweis der Anklage thatsächlich Nichts als das Zeugniß der Brüder Frank angebracht hatte. Die Aussage der wenigen Zeugen, die er sonst vorgebracht hatte, waren von geringem Belang. Es war nicht unmöglich sie in Einklang zu bringen mit der Unschuld des Angeklagten. Selbst wenn der sich ungebührlicher Aufführung schuldig gemacht hatte, wie es an einem gewissen Abend in einer gewissen Spelunke geschehen sein soll; oder mehr Vermögen erworben hatte, als sich aus seinen Gehaltsbezügen erklärte, so war das Alles kein Beweis, daß er grade den Louis Frank als Geldbeitreiber angestellt hatte, und das auf seine Anordnung durch Frank von den Inhabern verrufener Häuser erpreßte Schutzgeld von ihm angenommen hatte. Das war die Anklage und darauf kam es an. War das nicht über jeden Zweifel erwiesen, so war Nichts erwiesen. Und außer den Aussagen der beiden Frank war dafür kein Erweis erbracht worden. Mit den Aussagen dieser dunklen Ehrenmänner stand und fiel der ganze Anklagebau.

Daß weiteres Zeugniß nicht erbracht wurde und auf die Vernehmung einer ganzen Reihe Zeugen, die der Ankläger auf seiner Liste hatte, von ihm Verzicht geleistet wurde, mußte Befremden erwecken. Warum wurden sie nicht vernommen? Keiner von allen Denen, welche angeblich Sündengeld dem Louis Frank gegeben hatten als dem anerkannten „Kollektor" McCanns? Wurde etwa befürchtet, daß sie zu viel aussagen könnten? Vielleicht aussagen könnten, daß sie solch' Schutzgeld auch schon bezahlt haben, ehe McCann in den Bezirk kam? Das waren Fragen, die sich aufdrängten und manches Kopfschütteln verursachten. Selbst rechtskundige Leute, welche den Verhandlungen aufmerksam und ohne Voreingenommenheit gefolgt waren, äußerten die Meinung, daß nun auf Ueberführung nicht mehr gerechnet werden könnte.

* * *

Ueber all die Kopfschüttler, Zweifler und Tadler hat Wayman triumphirt. Er hielt den erbrachten Beweis zur Ueberzeugung der Geschworenen für genügend, und der Erfolg hat ihm Recht gegeben. Seine Annahme, daß wenn den Aussagen seiner zwei Hauptzeugen nicht geglaubt wurde wegen der Anrüchigkeit dieser Zeugen, ihnen auch nicht geglaubt werden würde auf Grund von Aussagen noch anrüchigerer Leute, scheint als richtig erwiesen. Denn jedenfalls war das seine Annahme. Wer es glaubhaft fand, daß die ganze Geschichte der Franks aus der Luft gegriffen war; nichts war als „a put up job", einen durch seine Pflichttreue lästigen Beamten loszuwerden, der konnte ebenso leicht glauben daß auch die Anderen logen, die verrufenen Hälter verrufener Häuser, als Betheiligte an der muthmaßlichen Verschwörung.

Alles in Allem genommen, alle Schwierigkeiten in Betracht gezogen und alle Hindernisse, mit denen der Vertreter der Anklage zu kämpfen gehabt, muß demnach die erfolgte Ueberführung als in ganz besonderem Sinne des Anklägers persönlicher Triumph bezeichnet werden. Die Jury hat ihm geglaubt, ihm und seiner Beweisführung, gleichviel wem sie nicht geglaubt hat. Und wer nicht das schier Unglaubliche glauben will, daß nicht bloß der Ankläger sich selbst getäuscht sondern ebenso jeder der zwölf Geschworenen (mit dem gesammten Beweismaterial, der gesammten Vertheidigung und dem Angeklagten selber vor Augen) sich getäuscht habe, der muß dieses Triumphes sich freuen als einer That, die nicht anders als zum Guten wirken kann. Als ein heilsamer Schrecken allen „Grafters", hoch und gering, wenn auch noch nicht als Ende des „Grafts". Als Ermuthigung aller Denen, welche den Kampf gegen die Korruption aufgenommen, zu unnachsichtiger Fortsetzung des Kampfes.

Die Steuern und Zölle im Deutschen Reiche.

Der gesammte Ertrag an Steuern und Zöllen ist in den Voranschlägen für 1908 auf 2194 Millionen Mark angenommen gegen 2070 i. J. 1907, 1883 i. J. 1906, 1731 i. J. 1905 und 1655 i. J. 1903. Die Steigerung war also im Jahre 1908 mit 124 Millionen Mark nicht so groß, wie im Jahre 1907, in dem sie 187 Millionen Mark betragen hatte.

Von der Summe entfallen 1423 (1907 1351) Millionen Mk. auf das Reich und 771 (719) Millionen Mk., auf die Bundesstaaten. Die Zölle und Aufwandssteuern machten 1310 (1907 1231), die direkten Steuern 585 (534), die Verkehrssteuern 239 (248), die Erbschafts- und Schenkungssteuern 61 (57) Millionen Mk. aus. Von den Zoll- und Steuereinnahmen des Reichs brachten die Zölle 53,03 (1907 51,29) v. H. des Gesammtertrages, ferner die Zuckersteuer 10,40 (10,72), die Reichsstempelabgaben 9,14 (10,83) und die Branntweinverbrauchsabgaben 9,00 (8,96) v. H. Von den Steuererträgen der Bundesstaaten entfallen 75,87 (1907 74,35, 1903 nur 72,41) v. H. auf die direkten Steuern, 11,12 (11,53 und 9,60 auf die Verkehrssteuern, 10,60 (11,62 und 13,59) auf die Aufwandsteuern und 2,41 (4,40) auf die Erbschafts- und Schenkungssteuer. Man sieht, wie stark der Antheil der Aufwandsteuern zurückgegangen ist, die i. J. 1903 83,0 i. J. 1908 nur noch 81,8 Millionen Mk. einbrachten. Absolut machten die direkten Steuern i. J. 1908 585,0 (1907 534,5) Millionen Mk., die indirekten usw. 186,1 (184,4) Millionen Mk. aus. Unter den direkten Steuern steht die allgemeine Einkommensteuer mit 408,3 (1907 372,0) Millionen Mk. oder 52,95 (1907 51,75, 1903 nur 46,88) v. H. aller Steuern obenan; dann folgen die Ergänzungssteuer mit 62,6 (47,3) Millionen Mk., die Grundsteuer mit 42,3 (43,1), die Gewerbesteuer mit 21,3 (20,9), die Kapitalrentensteuer mit 14,1 (15,5), die Wohn- (Mieths-) Steuer mit 10,7 (9,8) und die Gebäudesteuer mit 9,5 (11,4). Unter den Aufwandssteuern hat die größten Erträge die Biersteuer mit 62,7 (62,1) Millionen Mk., dann kommen die Schlachtsteuer mit 6,8 (6,8), die Weinsteuer mit 6,3 (6,2) und die Hundeabgabe mit 3,8 (3,7) Millionen Mk. Von den Verkehrssteuern bringt die Stempelsteuer 65,3 (63,6) und die Umsatzsteuer 20,4 (19,3) Millionen Mk. Der Ertrag der Erbschaftssteuer ist von 20,6 auf 18,6 Millionen Mk. herabgesetzt.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen an Staatssteuern 12,72 (1907 11,84, 1906 1,17, 1903 10,83) Mk., darunter 9,65 (1907 8,81) direkte und 3,07 (2,99) Mk. indirekte. An Reichssteuern entfielen auf den Kopf 23,46 (1907 22,28, 1906 19,88, 1903 18,53) Mk. Rechnet man Reichs- und Staatssteuern einschließlich der Zölle zusammen, so kam im Jahr 1908 auf den Kopf eine Steuerlast von 36,18 Mk. gegen 34,12 im Jahre 1907, 31,05 im Jahre 1906 30,72 im Jahre 1905 und 29,36 im Jahre 1903, so daß in fünf Jahren eine Zunahme um 6,82 Mk. oder 23,2 v. H. erfolgt ist. Die Reichssteuern allein haben um 26,6 v. H. zugenommen. Durch die Reichsfinanzreform ist eine weitere Steigerung der Kopfsteuer um rund 8 Mk. erfolgt, so daß für das Jahr 1909 eine Steuerlast von etwa 45 Mk. auf den Kopf herauszurechnen ist.

Chinesen und Mandschu.

Der Gegensatz zwischen Chinesen und Mandschu, der einer Modernisirung der chinesischen Armee schier unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet, wird wieder einmal mit aller Deutlichkeit durch eine Meldung aus Peking beleuchtet. Dort ist bekanntlich vor Kurzem der erste Versuch mit der Aufstellung einer modernen aus Mandschu gebildeten Leibgarde gemacht worden. Deren erste Division ist mit der sechsten Division der Pejang-Armee, die aus Schantung rekrutirt ist, vor einigen Tagen im sogenannten Südlichen Jagdpark, dem einige Bahnstunden südlich von Peking gelegenen Manöverfeld, zusammen in Garnison gelegt worden. Nach wenigen Stunden Beieinanderseins kam es jedoch zu ernstlichen Streitigkeiten, da die Mandschu die Chinesen verächtlich behandelten und sich mit ihrer Vornehmheit und dem Siege ihrer Vorfahren über China brüsteten, worauf die Schantungleute entgegneten, die Mandschu seien für wirkliche Kriegführung überhaupt nicht zu brauchen. Da die Mandschusoldaten auch einige chinesische Offiziere beleidigt hatten und die Mandschuoffiziere für ihre Rassengenossen Partei ergriffen, wurde aus einem Streit der Gemeinen ein Zwist der Offiziere und schließlich der ganzen Verbände, und für eine gute halbe Stunde gab es ernsthafte Kämpfe, in denen Hunderte auf beiden Seiten fochten, deren Folgen sorglich der Oeffentlichkeit vorenthalten werden. Sicher ist nur, daß die Unmöglichkeit, Mandschu- und Schantungleute zusammenzulassen, sich herausgestellt hat, und daß die Schantungleute eine andere Garnison in der Nähe von Peking bezogen haben.

Diese Vorgänge sind weit wichtiger, als sie auf den ersten Blick scheinen. Denn die Leute von Schantung stehen als Nordchinesen den Mandschu sehr viel näher als die Südchinesen, die erbitterten Feinde der Mandschu in Kanton, und wenn sich schon die ruhigen Schantungleute nicht mit den Mandschu vertragen können, wird ein Zusammenlegen der Mandschu mit irgend einer anderen chinesischen Truppe noch viel größere Schwierigkeiten bereiten. Es wird auch nicht möglich sein, etwa Mandschuoffiziere über chinesische Truppen oder umgekehrt zu setzen, sondern nach dieser Erfahrung wird China auf eine einheitliche Heeresorganisation fürs erste verzichten und stets zwei getrennte Heere halten müssen. Es zeigt sich immer mehr, daß die Versuche des Prinzregenten, den Unterschied zwischen Mandschu und Chinesen zu verwischen, sofern sie wirklich, wie es scheint, ernsthaft gemeint waren, durch die Macht der Verhältnisse, insbesondere durch die mandschurische Umgebung des Regenten selbst, zunichte gemacht werden. Die Regierung ist selbst an dem Gegensatz der Offiziere schuld. Denn anstatt beide Rassen von Kindheit an durch Zusammenarbeit in denselben Kadettenschulen an einander zu gewöhnen, werden die Mandschu von Anfang an in besonderen Schulen erzogen und in ihrem Korpsgeist und Adelshochmuth von Amts wegen bestärkt. Noch jüngst wieder ist eine besondere Kadettenschule für Mandschu in Peking gegründet worden. Unter solchen Umständen können sich die Machthaber nicht wundern, daß aus dieser Saat die Frucht aufgeht, und daß für absehbare Zeiten ein über alle Rassengegensätze hinweg einheitliches Heer, wie beispielsweise das österreichisch-ungarische, China nicht wird beschirmen können.

Unsere letzte Samstags-Offerte von „Sterns" Special Hart, Schaffner & Marx-Anzügen zu $20 brachte uns Käufer von allen Theilen der Stadt. Wir kaufen diese Anzüge in riesigen Quantitäten für unsere sieben Läden — und wir vermögen sie zu bedeutend niedrigeren Preisen zu verkaufen, weil wir außerhalb der Gegend der riesigen Miethen sind. — Wenn Ihr einen Herbst-Anzug gebraucht — ein wenig schöner, als Ihr ihn je getragen — wenn Ihr ein reiches, neues Gewebe und eine hübsche neue Façon wollt und nehmt Euch die Zeit, hierher zu kommen, so kleiden wir Euch in einen dieser Hart, Schaffner & Marx-Anzüge — einen Anzug, den wir mit Stolz verkaufen und den Ihr mit Stolz tragen werdet, und Ihr erspart $5 oder mehr, wenn Ihr den „Stern Special"-Preis bezahlt, nämlich..... $20

Vollständige Auswahl von neuen Herbst-Anzügen für Männer, Top Coats, Ueberzieher und Cravenettes von acht anderen bekannten amerikanischen Fabrikanten zu

$10, $15, $20 und aufw. bis $35

Großer Verkauf von Herbstkleidern für Knaben jetzt im Gange

THE STERN CLOTHING CO.

Rugby Fußball frei mit allen Einkäufen von Knaben-Anzügen.

North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend bis 10:30; Sonntag bis Mittag.

Für Künstler, Dekorateure etc.
— Farbige Ornamente —
Grotesk-Linien, Pausen, Vorlagen für Wand und Decke, Ornamente, Figuren etc. 422 Motive auf 64 Platten, mit einem Variationsspiegel. Preis statt $6.70 nur..... $4.00

A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

John Tank

im Alter von 63 Jahren am Donnerstag, den 23. September, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 26. September, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1732 School Str. (alte Nr. 628). Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Tank, Gattin.
John jr. u. William Tank, Söhne.
Frau Dora Beatty, Frau Anna Lonergan, Töchter. sson

Leset die „Sonntagpost"

Todes-Anzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Theresa Hoff

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 25. September, halb zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2023 (neue Nr.) Clifton Ave. (alte Nr. 42). Die Beamten sind ersucht um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Louise Leaders, Präsidentin.
Karolina Mielke, Prot. Sekr., 2757 N. Maplewood Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Jenck geb. Mai

im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 26. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1759 W. 21. Place, Ecke Wood Str., nach der St. Pauls Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Joseph Jenck, Maria Menges, Jakob Jenck, Christina Fluck, Barbara Weimer, Kinder.
Anna Jenck geb. Menges, Margaretha Jenck geb. Hansen, Schwiegertöchter.
George Menges, Jakob Fluck, William Weimer, Schwiegersöhne.
frsa

Todes-Anzeige.

Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Zapel

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3140 N. Robey Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich in der Vereinshalle um 12 Uhr Mittags zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Woelms, Präsident.
William Knorr, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Louise Sehring

(Gattin des verstorbenen Fritz Sehring), im Alter von 80 Jahren am Dienstag, den 21. September, in San Franzisko, Cal., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 26. September, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 510 Bridge Str., Joliet, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Susan, Louis, Henry, George, Frau H. F. Piepenbrink und Frau Dr. A. A. Poehner, Geschwister, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August F. Achtenberg

am 22. September, 4 Uhr Nachm., im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 26. Sept., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 6318 S. Peoria Str., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Achtenberg, Gattin.
Max Wegner, Paul, Hugo, Gustav Achtenberg und Mrs. Elsie Sammons, Kinder.
Louise Weinholdt, Nichte. dofrsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Christ. Thielen

am 16. September im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 26. September, Morgens 10 Uhr, von Wm. Bartz's Leichenhalle, 4631 Wentworth Ave., nach der St. Georgs Kirche, 39. Str. und Wentworth Ave., dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Thielen Sr., Theodor Thielen jr., Brüder.
Susanna Thielen, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Sohn

Frederick J. Zapel

im Alter von 40 Jahren, 4 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 26. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3140 N. Robey Str. (neue Nr.) nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Julia Zapel geb. Luedding, Gattin.
Max, Klara und Gilbert, Kinder.
Otto und Friedericka Zapel, Eltern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Louisa Dean gebor. Fiekas

am 21. September in Oakland, California, im Alter von 21 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Sie wurde am 23. September bei Oakland, California, beerdigt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilder Dean, Gatte, nebst 2 Töchtern.
Corinna Fiekas, Mutter.
Friedrich Fiekas, Bruder, nebst sieben Schwestern, vier Schwägern und einer Schwägerin.

Danksagung.

Hiermit meinen herzlichsten Dank dem Immergrün Frauenverein und dem Damenverein Amerika für die Theilnahme beim Begräbniß meiner Gattin

Maria Lengert,

und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Ich kann diese beiden Vereine auf das beste empfehlen.

William Lengert, Gatte.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Gatten und Vater

Albert Schultz,

der heute vor einem Jahre, am 24. September 1908, gestorben ist.

Schlumm're sanft, ruft deine treue Gattin,
Ihre Klagen hören nicht mehr deine Ohren,
Du warst uns das Liebste was wir hatten,
Tief fühlen wir was wir in dir verloren.
Nimmer, nimmer wird sie dein vergessen,
Bis auch ihre Hülle sinkt hinab,
Und die Schmerzen, die die Brust ihr pressen,
Enden einst erst neben dir im Grab.

Gewidmet von der tieftrauernden Gattin:
Theresa Schultz nebst Kindern.

Neu! — Die Fürstengondel. — Neu!
Von Freiherr von Schlicht. — 35c.
Stets auf Lager sämmtliche andere Werke dieses berühmten Militärhumoristen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel,
169—171 Ost Adams Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
23jn,x*

FOREST PARK
Karneval — 10 große freie Zirkusakte Nachmittags und Abends. Clowns, Confetti und 57 andere lustige Sachen. Barn Dance heute Abend. Baargeldpreise. Kommt und seid angezogen wie ein „Landonkel."

THE FAMOUS.
Ecke Belmont und Southport Ave.
Elegantes beliebtes Konzertlokal. Das einzige derartige Lokal in Lake View
Große Vokal- u. Instrumental-Konzerte
Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. September. Auftreten der Damen Norman, Carus, der Herren Zimmerman, Struwe und Emile. Kapellmeister Sigl. Anfang 8 Uhr Abends, 2:30 Nachm. Beste Bedienung. Feinste Speisen und Getränke. Ralph Hladuy, Eigenthümer.
frsa

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
Dokmifrson*

— Große —
Herbstfeier, Theater und Ball
abgehalten von der 2. Sektion des
Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago
am Sonntag, den 26. September, in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c @ Person, an der Kasse 50c.

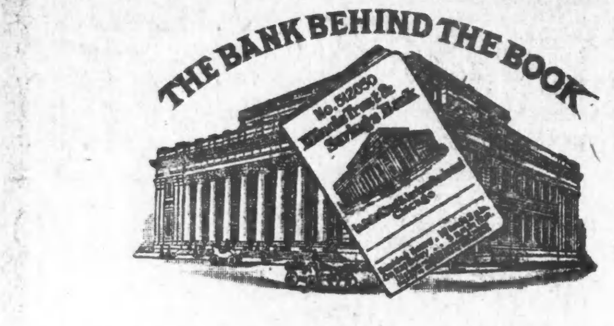
Das neue $300,000 Theater
CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymarket 323.
GRAUSTARK
Bargain-Matinees: 25c; Dienst., Donn., Samst.
Reguläre Preise 10c, 20c, 35c, 50c.
— Nächste Woche: „Babes in Toyland" —
sep 20—25

— Deutsche —
Hebammen-Schule
(Private Entbindungs-Anstalt).
Eröffnung des jährlichen Semesters am Mittwoch, den 6. Oktober 1909. Näheres ertheilt
Dr. Scheuermann.
2041 E. Irving Park Blvd.
½ Block westlich von Lincoln Ave.
feb5,sondifr,1W

WATRY N. WATRY & CO
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Window Shades
auf Bestellung gemacht f. Wohnungen, Häuser, Läden u. Offices. Joseph Armstrong, 2458 North Avenue. Tel. Humboldt 5476.
Nsep,1mX

„Die Bank hinter dem Buch"



Illinois Trust & Savings Bank
Chicago

Kapital $5,000,000.00
Ueberschuß $8,300,000.00

Zinsen Zu 3 Prozent per Jahr auf Spareinlagen
Zu 2 Prozent per Jahr auf Check-Kontos

Copyrighted, 1908, by Illinois Trust & Savings Bank

Lokalbericht.

Cooleys Mahnung.

Tritt für Ausdehnung des Abendschulunterrichts ein.

Präsident Urion schwer verdächtigt

Ein erfolgloser Kohlenlieferant macht eigenthümliche Angaben. — Die Erbitterung über schlechte Straßenpflasterung im Wachsen.

In dem Lehrerblatt des städtischen Seminars hat der frühere Superintendent der öffentlichen Schulen, Cooley, einen lesenswerthen Artikel über die „Anpassung des Chicagoer Schulsystems an die veränderten Verhältnisse des zwanzigsten Jahrhunderts" veröffentlicht. Herr Cooley verwahrt sich aber schon in der Einleitung gegen eine Umwälzung des Unterrichtssystems und gegen den Plan der Reformer, welche das gegenwärtige Schulsystem, nur weil es veraltet ist, zerstören möchten. Er habe zu große Achtung vor der Klugheit Anderer und zu wenig vor seiner eigenen, um eine solche Verantwortlichkeit zu übernehmen, wie sie die sogenannten Reformer sich aufbürden.

In den Lehrmethoden der Schulen seien bislang die Kinder bevorzugt worden, welche bis zum achtzehnten Lebensjahre in den Schulen bleiben können, und sich für einen der gelehrten Berufe ausbilden wollen. Dem armen Jungen, der gezwungen sei, auf Broterwerb auszugehen, scheine das Lehrsystem selbst die Gelegenheit der Fortbildung in den Abendschulen länger als vier oder fünf Monate nicht zu gönnen. Das sei ungerecht. Die Abendschulen sollten das ganze Jahr hindurch in Betrieb sein und der lernbegierigen Jugend gleich günstige Gelegenheiten bieten wie den Tagschülern in den Hochschulen geboten werden. Der Besuch der Abendschulen mindestens acht bis zehn Stunden in der Woche sollte für Knaben und Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren zwangsweise sein, und nicht nur die Eltern, sondern auch die Arbeitgeber sollten dafür verantwortlich gehalten werden.

In dem Farragut-Schulgebäude soll bekanntlich eine derartige Fortbildungsschule eingerichtet werden, wenn der Schulrath dem Entwurf der Superintendentin zustimmt, und in dieser Schule sollen Knaben abwechselnd vierzehn Tage lang unterrichtet werden, und dann wieder vierzehn Tage in den Werkstätten ihrer Arbeitgeber thätig sein, um so gleichmäßig theoretisch und praktisch ausgebildet zu werden.

Präsident Urion hat Beschleunigung der Arbeiten an der Bowen-Schule in South Chicago und an der Karl Schurz-Schule in Irving Park angeordnet behufs Verminderung des Platzmangels in den öffentlichen Schulen.

J. E. Bishop, Sekretär der Kentucky Fuel Co., bezichtigt Präsident Urion vom Schulrath, ihm gerathen zu haben, das von der Kentucky Fuel Co. eingereichte Angebot auf die Lieferung der Kohlen im fünften Schulbezirk zurückzuziehen, weil die Firma, wenn ihr die Lieferung zugesprochen werden sollte, gezwungen sein würde, ihren Verpflichtungen genau nachzukommen. Bishop will darauf geantwortet haben, daß das eine unpassende Bemerkung Seitens eines Mitgliedes des Schulraths sei. Er sei unter dem Eindruck gewesen, daß jeder Lieferant seinen Verpflichtungen nachkommen müsse.

Die Firma hatte sich erboten, die Kohlen um zwanzig Cents die Tonne billiger zu liefern als ihr Mitbewerber, die South Side Coal Co., ein Zweig der City Fuel Co., trotzdem wurde dieser die Lieferung zugesprochen, weil die Ingenieure, welche die Dampfkraft der verschiedenen Kohlenarten untersuchten, in der City Fuel Co. eine größere Dampfkraft gefunden haben wollen, als in der der New Kentucky Fuel Co., und je größer die Dampfkraft der Kohle ist, um so billiger ist die Heizung. Es wurde auch behauptet, daß die New Kentucky Coal Co. 6zöllige Kohlen statt anderthalbzöllige liefern wollte. Bishop versichert, daß die von ihm vertretene Firma allen Anforderungen nachgekommen sei und jeder unparteiische Ingenieur seine Angabe, daß ihre Kohle von gleicher Güte wie die der City Fuel Co. oder deren Ableger sei, bestätigen werde. Die Firma will die Sache weiter verfolgen.

Die elenden Pflasterarbeiten.

Die Bewegung gegen die elende unvorschriftsmäßige Ausführung von Pflasterarbeiten greift um sich. Gestern Abend hat der Verein der Geschäftsleute auf der Südseite in der Halle 461 Ost 31. Straße getagt und dort verkündet, daß das neue Pflaster, welches in jenem Stadttheil gelegt wird, nicht in vorschriftsmäßiger Weise ausgeführt wird, und daß die Beaufsichtigung der Arbeiten Seitens der Behörde für örtliche Verbesserungen rein gar nichts taugt. Die Vertreter der 2., 3. und 6. Ward im Stadtrath sollen von dem Verein ersucht werden, für die Annahme einer Vorlage einzutreten, wonach jeder Grundbesitzer, der zu Pflasterkosten beisteuern muß, eine Abschrift der Pflasterbauvorschrift erhält, damit er selber auf die richtige Durchführung der Arbeit achten kann.

In der Versammlung wurde auch berichtet, daß die Polizei keinen Bericht über die mangelhafte Abholung der Abfälle erstattet, und Joseph Feinberg theilte mit, daß die Abfalleinsammler von ihm Bezahlung für die Entfernung von Papierabfällen gefordert hätten. Thatsache ist ferner, daß Beschwerden, welche über die miserable Einsammlung von Abfällen jeder Art von Steuerzahlern in der 22. Ward, sowie über geforderte Extrabezahlung Seitens solcher Abfallleute beim Oberbaukommissär Hanberg durchaus erfolglos gewesen sind. Auf eine solche Beschwerde erhielt der Steuerzahler die Antwort, der Superintendent der Ward behaupte, es sei nicht wahr, und die Einsammlung der Abfälle in der Folge sei noch schlechter geworden, als sie schon war, und sei es bis auf den heutigen Tag geblieben, unter der Nase des Bürgermeisters Busse, der in jener Ward wohnt.

Steuerzahler und Anwohner an der Cleveland Ave., zwischen der Clybourn und North Ave., wundern sich auch über die Straßenbeleuchtung. Die Bogenlampen an jener Straße und an benachbarten brennen nämlich etwa jede dritte Nacht, abwechselnd, und da ist die Frage aufgetaucht, wird für die nicht besorgte Beleuchtungsarbeit an den Rechnungen ein Abzug gemacht oder nicht? Diese eigenthümliche Beleuchtungsform: „Jetzt siehste mich, jetzt nicht", ist nicht ganz neuen Datums, sondern schon seit längerer Zeit beobachtet worden.

Auch in Ravenswood hat sich der Verbesserungsverein gestern Abend, in der Halle an der Nord Clark Straße und Lawrence Ave., zur Abwehr gegen schlechtes Pflaster organisirt und zwei eigene Inspektoren ernannt, die darauf achten sollen, daß die Pflasterbauten in dem Bezirk zwischen dem Montrose Boulevard, der Lawrence Ave., Nord Clark Straße und Ost Ravenswood Park, bezw. dem Eisenbahngeleise, welche die Hanreddy Co. in den nächsten Tagen in Angriff nehmen wird, in vorschriftsmäßiger Weise ausgeführt werden, auch wird jedes Vereinsmitglied aufpassen helfen. Zu dieser Maßnahme schritt der Verein infolge der vielen Beschwerden über die Pflasterarbeiten auf den Straßen südlich vom Montrose Boulevard und westlich von der Clark Straße; diese Straßen sind im Laufe des Sommers gepflastert worden.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat sieben Oberinspektoren, 104 Unterinspektoren und sieben Bezirksingenieure für Straßenpflasterarbeiten. Sie behauptet nun, daß dieses große Personal nicht zur Beaufsichtigung der Pflasterbauten ausreiche, und will den Stadtrath um Mittel zur Anstellung von 25 weiteren Unterinspektoren ersuchen. Künftig will die Behörde auch alle vierzehn Tage mit den Generalinspektoren und Ingenieuren über Straßenbesserungsarbeiten Berathungen abhalten.

Gegen die Schleife und für Tiefbahn.

Korporationsanwalt Brundage als Vertreter der städtischen Verwaltung hat dem Rotary Club gestern Abend bei einem Liebesmahl erklärt, daß die Hochbahnschleife ohne weitere Verzögerung entfernt und Tiefbahnen gebaut werden sollten. Die Tiefbahnen sollten musterhaft werden. Auch Polizeichef Steward sagte einige Worte; er lobte die Polizei als die beste in der Welt und versicherte, es werde sein Bestreben sein, dahin zu wirken, daß jeder Polizist seinen Lohn verdiene. Der Polizist und der Bürger sollten zusammen arbeiten, der eine auf den anderen aufpassen.

Der Polizeichef bemüht sich übrigens noch um die Beseitigung aller überflüssigen Posten in seiner Verwaltung und Verwendung der Inhaber zum regelrechten Sicherheitsdienst.

Die Tunnelbauten unter dem Fluß.

Die Arbeit für den Neubau des Haupttheils des Washington Str.-Tunnels ist von der Chicago Railways Co. George W. Jackson, Inc., zu $590,000 als Mindestforderndem übergeben worden. Das zweitniedrigste Angebot war $746,975. Die Firma baut auch den Tunneltheil zwischen der Canal und Clinton Straße. Der ganze Tunnel muß binnen 490 Tagen fertig sein. An dem Neubau des La Salle Str.-Tunnels wird zur Zeit gearbeitet, und der neue Tunnel unter der Van Buren Straße ist so weit fertig, daß darin in einigen Wochen der Straßenbahnbetrieb wird aufgenommen werden können.

Die Milchkühe-Untersuchung.

Der aus vier Senatoren und sechs Abgeordneten bestehende Legislaturausschuß, welcher die Wirksamkeit und Nothwendigkeit der Lungensucht-Untersuchung von Milchkühen prüfen soll, wird in der ersten Oktoberwoche hier zusammentreten. Es verlautet, daß diese Prüfung von den Gegnern der drei städtischen Schwindsuchtprüfungs-Ordinanzen in der Legislatur ausgeht.

Deneens Steckenpferd.

Die Sondertagung der Legislatur. — Jubelfeier der Prohibitionisten.

Gouv. Deneen hat sich nach vielen Berathungen mit seinen politischen Freunden entschlossen, die Legislatur auf Dienstag, 16. November, wenn nichts dazwischen kommt, einzuberufen, und zwar gleich nach der landwirthschaftlichen Staats-Ausstellung in Springfield, wo er nochmals das Ohr lauschend an den Puls der öffentlichen Meinung legen wird. In der Sondertagung sollen nur ein Vorwahlenentwurf und die Inangriffnahme des Tiefwasserkanals von Lockport bis Utica, wofür die Steuerzahler bekanntlich die Ausgabe von $20,000,000 Bonds bewilligt haben, berathen werden, da der Gouverneur hofft, auf diese Weise die beiderseitigen Interessen zu vereinigen und durch Vermeidung anderer Fragen eine Spaltung zu verhüten. Er ist von den verschiedensten Seiten angegangen worden, gewisse Angelegenheiten in den Arbeitsplan der Sondersitzung aufzunehmen, hat sich aber jetzt entschlossen, das nicht zu thun. Man hält trotzdem in manchen Kreisen einen Erfolg für ausgeschlossen, weil sowohl Sprecher Shurtleff wie „Boß" Lorimer den Tiefwasserkanalplan auch fernerhin bekämpfen dürften, und ihr Einfluß ist groß.

Gleichzeitig bemüht sich der Gouverneur, die republikanischen Parteigruppen im sechsten Kongreßbezirk zu vereinigen, damit sie B. A. Eckhart, als Kongreßkandidat und Ersatzmann von Lorimer aufstellen. Wenn er Erfolg hat, wird er die Wahl anberaumen; sie hätte schon Anfangs November stattfinden sollen, aus obigen Gründen ist sie aber verschoben worden.

Im La Salle-Hotel frohlocken heute Nachmittag die Prohibitionsfanatiker, denn auf der Stelle jenes Hotels, in der alten Farwell-Halle, wurde 1869 die Prohibitionspartei gegründet. Unter den Theilnehmern sind alle Leuchten der Partei, John Russell, ein 87jähriger Greis und Vorsitzer der ersten Nationalkonvention und Vizepräsidentschaftskandidat 1872, der jetzt 76jährige „heilige Hannes" von Kansas, John P. St. John. In der Versammlung dürfte auch ein Buhm für General Frederick D. Grant, der vor einiger Zeit unter die Zwangsfanatiker gegangen ist, als prohibitionistischer Präsidentschaftskandidat im Jahre 1912 inszenirt werden. Abends werden die Herrschaften ein Liebesmahl abhalten.

Der Umzug der Temperenzler morgen Nachmittag wird um 2½ Uhr an der 21. Straße und Michigan Ave. beginnen, sich über diese zur Washington Str., State Str., Jackson Blvd. und zum Fluß bewegen, wo die Auflösung erfolgt; es wird in 12 Abtheilungen marschirt werden. Morgen Abend werden zwei Massenversammlungen abgehalten werden, im Auditorium und in der Orchestra-Halle.

Council of Jewish Women.

Die erste regelmäßige Versammlung des Zweiges Chicago vom „Council of Jewish Women" in der Saison 1909 bis 1910 findet am Montag, dem 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr in den Versammlungszimmern des Sinai-Tempels statt. Prof. George Burman Foster von der Universität Chicago wird über „Die religiöse Frage von heute" sprechen, Frau Martin Barbe wird über die Arbeit des Sommers berichten, und Frau Jos. Daube wird einige Lieder vortragen.

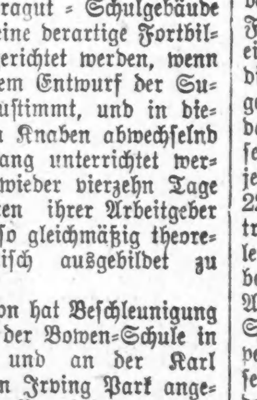
Ein berühmtes Goldservice.

Im königlichen Hausschatz zu Berlin wird ein im Geschmack des Rokoko umränderter Teller von gediegenem Golde aufbewahrt, der zu einem massiv goldenen Service der Festtafel Friedrichs des Großen gehörte. Ueber dieses Service ist viel gefabelt worden. Insbesondere haben ihm Phantasten das übliche Anhängsel „von unermeßlichem Werthe" gegeben. Aber unermeßlich ist der Werth nicht gewesen, denn das von dem Berliner Christian Lieberkühn jun. in den Jahren 1741 bis 1743 im Auftrage des Königs gefertigte Service ist laut der noch vorhandenen Akten an Gold und Macherlohn auf 126,736 Thaler 3 Groschen und 4½ Pfennig berechnet worden. Um das genügende Quantum Gold für das Service zusammenzubringen, waren die im sogenannten Goldkabinett der Königin-Mutter befindlichen goldenen Schmucksachen und Geräthe eingeschmolzen worden, nachdem man vorher die Juwelen herausgebrochen und verkauft hatte. Schon während des zweiten schlesischen Krieges sah sich der König, um seine leeren Kassen mit neuen Friedrichsdors zu füllen, schweren Herzens veranlaßt, zahlreiche Gegenstände dieses Service einschmelzen zu lassen. Möglich auch, daß ein Theil des Goldes zur Anfertigung eines kostbaren Kaffeeservices diente, das der König aus diplomatischen Gründen trotz seiner finanziellen Ebbe während des siebenjährigen Krieges dem Sultan der Türkei, Mustafa dem Dritten schenkte. Genug, mit der goldenen Herrlichkeit auf des Königs Tafel war es einstweilen vorbei. Doch im Jahre 1764, nach Beendigung des Krieges, als sich die Finanzen wieder gehoben hatten, ließ der König durch Lieberkühn ein neues goldenes Tafelservice aus eingeschmolzenen Friedrichsdors herstellen, das sich auf 85,175 Thaler 18 Groschen 6 Pfennig stellte. Aber auch dieses ist in den Schmelztiegel gewandert, und zwar auf Befehl Friedrich Wilhelms des Dritten im Jahre 1808, als es galt, die erste Million der von Napoleon geforderten Kriegskosten zu zahlen. Von all der Herrlichkeit ist als letzter der Mohikaner nur jener goldene Teller im königlichen Hausschatz übrig geblieben. Jetzt wird bei Hofe ohne Beeinträchtigung des Appetits nur von Silber und Porzellan gespeist. Daß übrigens die Silberkammer des Schlosses recht stattlich bestellt ist, geht daraus hervor, daß sich in ihr allein aus der Zeit Friedrichs des Großen 30 Dutzend Teller, 12 ovale Speiseglocken mit Tellern, 32 große und kleine Suppenterrinen und 116 kleine Leuchter befinden. Auch dieses Geschirr entstammt der Werkstatt Christian Lieberkühns. Es gehörte zu einem Service zu 60 Kuverts im Werthe von 40,000 Thalern, dessen Herstellung der König schon 1746 in Auftrag gegeben hatte.

Leset die „Sonntagpost"

Wir heilen Männer

für nur **$1 bis $4** per Kursus.



Wunden, Blutvergiftung, Anschwellungen, Hautkrankheiten Nieren-, Blasen-, und Harn-Krankheiten, Katarrhalische Absonderungen, Bruch.

Konsultation frei.

Feinstes Institut in Chicago.

Vienna Medical Institute
260 State Str., 2. Floor.
Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str., gegenüber Rothschilds.
Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 1 Uhr.

Freie Exkursion!
AURORA-ELGIN ELECTRIC
Samstag und Sonntag,
25. und 26. September,
Um 1:30 Nachmittags.
Bringt die Familie
nach der Vorstadt der Heimstätten,
Villa Park
Chicagos schönste Acre Lot Vorstadt.
Zwei Stunden auf dem Lande genügen um sich unser schönes Eigenthum anzusehen — der höchste Punkt in DuPage County, 150 Fuß über dem Michigansee — und sich einen feinen Acre zu sichern bevor sie alle verkauft sind.
$100,000.00
von unseren prachtvollen
Villa Park Acres
an Advokaten, Aerzte und Chicagoer Geschäftsleute verkauft
als Heimstätten, entfernt von der rauchigen Atmosphäre und den dichtbevölkerten Quartieren einer großen stets wachsenden Stadt.
Wünschenswerthe Einschränkungen.
Keine Bretterbuden oder sonstige anstößige Einrichtungen gestattet.
Das Heim des Bungalow.
40 Minuten von der Schleife.
Villa Park gehört zu den feinsten Ackerlotten-Vororten von Chicago, mit gradirten Straßen, Zementbrunnen auf dem Boulevard, Zement-Säulen an Straßen-Eingängen, Seitenwege, Strauchwerk, Blumen und schöne Häuser.
VILLA PARK ACRES
$650, $700, $750, $800, $850, $900, $1000
$10 Anzahlung. Rest in sechzig monatlichen Zahlungen.
Ein Acker ist so groß wie 10 Stadtlotten.
Villa Park Office offen täglich, einschließlich Sonntag, 10 Vorm. bis 5 Abends.
Aurora-Elgin-Chicago Electric
Gültig für Inhaber und Familie
Samstag oder Sonntag
Auf irgend einem unserer Spezialzüge
—Chicago nach Villa Park— und zurück.
Verläßt 5. Ave.-Bahnhof ......1.30 Nachm.
Verläßt Marshfield Ave. ......1.35 Nachm.
Verläßt 52. Ave. ......1.45 Nachm.
Verläßt Des Plaines Ave. ......2.00 Nachm.
Ballard, Pottinger & Co.
Phone 4499 Central. 204 Dearborn Str.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Rasirmesser
Rasirmesser—Herman Boker, Geo. Wostenholm, Wade & Butcher, Graef & Schmidt, ganz hohlgeschliffen, 5/8 u. 6/8-zöll. Klingen, Hartgummistiel, jed. Rasirmesser garantirt, wth. bis $2.0, nur für 1 Tag, **1.29**

Uhren
Damen-Uhren, Jewel Elgin Werk, eingepaßt in 20 Jahre goldgefülltem Hunting Gehäuse, einfach polirt oder gravirt, regulärer Preis $10.00, Speziell für Samstag, **8.25**

Second floor

The Fair's **"MARVEL"** Anzüge und Ueberzieher

sind große Geld-Ersparer

Wir waren gezwungen, Ueberzieher unserer beliebten „Marvel"-Partie hinzuzufügen. Die „Marvel"-Anzüge für Männer haben sich als das größte Ereigniß in Männerkleidern in Chicago erwiesen, das je in Chicago eingeführt wurde. Hunderte von Männer, welche „Marvel"-Anzüge gekauft hatten, haben uns ersucht, auch ähnliche Ueberzieher zu führen. Jetzt haben wir sie. Die Herbst-Partie schließt ausgezeichnete Herbst-Ueberzieher (zu $16) ein, welche ebenso beliebt sein werden, wie es die Anzüge sind.

Marvel-Anzüge haben handfelled Kragen, handgemachte Knopflöcher, sind durchweg geschneidert um ihre Facon zu behalten. Die Stoffe sind reine Kammgarne, reinwollene Cassimeres, Cheviots und unappretirte Kammgarne. Die Futterstoffe sind erster Klasse Serges, die dauerhafter wie Seide sind.

Marvel Anzüge und Ueberzieher sollten für $20 bis $25 verkauft werden — jeder Kleiderhändler, der sie sie sieht, behauptet dies. Männer, die sie früher gekauft, verlangen abermals danach. Sie sind die besten, die Ihr kaufen könnt für **$16**

Cravenette Männer-Ueberzieher für Regen od. Sonnenschein—Wir haben ein großes Sortiment dieser populären Röcke, lange Styles, — die Preise rangiren von 25.00, 20.00, 18.00, 15.00 und **12.75**

Neue London Slipon Männer-Röcke, schlichte und reguläre Schultern, Automobile-Kragen, Slash-Taschen. Dieser Rock ist in großer Nachfrage in London und New York. Wir haben ein vollständiges Sortiment dieser Röcke, zu 22.50, 16.00 und **12.75**

Männer-Hosen — Extra spezieller Werth zu 3.50. Von schweren Worsteds gemacht, glatte Oberfläche, 6 verschiedene Muster, dunkle Streifen, mittlere Schattirungen von grau, berühmtes Kingsley Fabrikat, alle Größen — markirt für morgen zu nur **3.50**

Elegante „Fad" Kleider für junge Männer

Ein guter Anfang ist schon halb gewonnen. Euer Erfolg im Leben hängt von zwei Sachen ab— was Ihr seid und was Ihr zu sein vorgebt. Falls Ihr zur gewinnenden Sorte gehört, weshalb es nicht zeigen? Weshalb wollt Ihr Euer persönliches Auftreten nicht hervorheben, und den Erfolg leichter machen?

Fad-Kleider für junge Leute sind die richtigen modernen Kleider. Geben dem jungen Mann einen guten Anfang. Sie geben ihm das richtige Aussehen für jeden auftretenden Fall, verleihen ihm Selbstvertrauen, und andere werden Vertrauen in ihn setzen. Weshalb nicht diese Kleider selbst versuchen, und Euch davon überzeugen? Sie werden perfekt passen, trotzdem Ihr vielleicht nicht mehr ganz zur Klasse der jungen Leute gerechnet werden könnt. Ein vollständiges Sortiment von Fad-Kleidern auf dem zweiten Floor,

25.00, 22.50, 20.00, 18.00, 15.00 und 12.75

Hochfeine Knaben-Anzüge, Knickerbocker Style, Alter 6 bis 18 Jahre, Röcke sind doppelbrüstig, Derby Rücken, einige sehr lange Dip Front, schöne Modelle, Hosen groß und geräumig, Peg Effekt, schlichtes marineblaues Serge, große Auswahl von fancy Worsteds in braun, Olives, lohfarbig, grün und grau, f'cy Cassimeres und schott. Mischungen. Preise rangiren von 15.00, 12.50, 10.00, 8.50, 7.50, 6.50 und **$5**

Knaben-Schul-Anzüge, — Alter 2½ bis 10 Jahre. Wir haben eine prächtige Ausstellung der allerneuesten Entwürfe von Modellen und Stoffen, Russian Blouse und Sailor Blouse Styles. Kein Aufschlag in den Preisen; die Sortimente sind vollständig. Preise 10.00, 7.50, 5.00 und **3.95**

$3 und $4 Schuhe für 1.95

Schuhe für Männer—Schuhe die in fast allen Läden zu $3 und $4 verkauft werden. Patents, Box Calf, Gunmetal und Tans — Dreß und schwerer Schuhe für Straßengebrauch. Ihr werdet mit Eurem Einkauf sehr zufrieden sein, denn es ist Facon, Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit in jedem Paar, $3.00 und $4.00 Werthe, zu, per Paar, **1.95**

Damenschuhe—„Factory Checks", die in den meisten Fällen kaum zu finden sind.— In anderen Läden kosten dieselben Schuhe 3.00 und 4.00; — durchaus Up-to-date in Style. Selbst wenn Ihr jetzt kein Paar gebraucht, ist es ein guter Einkauf weil es große und wirkliche Ersparniß bedeutet, zu **1.95**

Mädchenschuhe—große Sorgfalt ist getroffen in der Auswahl der Leisten für die Kinderfüße, und unsere Fabriken brauchen nur die besten Stoffe, Gunmetal und Kids in Schnür- u. Knöpfschuhen, Gr. 11½ b. 2, Paar 1.75; Gr. 8½ bis 11, Paar **1.50**

Knabenschuhe—eine in jedem Haushalt bekannte Marke, in den meisten Plätzen zu 1.75 und 2.00 verkauft. Ihr kauft sie hier Samstag, per Paar, zu **1.39**

Weiche Männer-Hüte für 98c

Jeder Mann und Jüngling, welcher einen weichen Hut wünscht, kann die Hälfte sparen wenn er den passenden von dieser Muster-Partie erhält. Wir haben ungefähr 500 Hüte, ganz weiche, Alpine, Stetson-Facons, Telescope und Tourist, Größen meistens 7 und 7⅛, schwarz und farbig. Jeder Hut tadellos und sollte von $2 bis $2.50 bringen. Eure Auswahl von den Fabrikanten-Mustern, **98c**

Departement f. Kopfbedeckungen für Knaben und Kinder 2. Floor, beim mittleren Elevator.
ist die vollständigste Ausstellung von Up-to-date Kopfbedeckungen in Chicago, zu Preisen die ein Drittel niedriger sind als in ausschließlichen Läden. Hüte und Kappen für Knaben und Mädchen. Jeder Style und jeder Stoff, alle hübschen neuen Ideen der Saison — zu **49c bis 3.95**

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Für Samstag, den 25. September.

29c Für lange Flanell Baby-Kimonos, — rosa, blau und weiß, mit Borte.

20c Per Pfd. für assortirte Chokoladen u. Nut Tops, reg. Preis 30c.

48c Für Flanell Damen-Unterröcke, m. breit. Flounce, reg. Preis 59c.

25c Für Initial Dutch Kragen-Nadeln— werth 39c.

10c Yard für 3 Zoll breites reinseidenes Taffeta Band, alle Farben.

98c Für schwere blaue Flanell Arbeitshemden für Männer.

3c Für ⅛ Pfund Packet German American süße Chokolade.

Samstag, den ganzen Tag: Naphtha-Seife, (5 Stücke an jeden Kunden), 5 Stücke für **10c**

39c Für Jersey gerippte fließgefütt. Männer-Hemden, alle Gr., wth. 50c.

15c Für schwarze Cashmere Männerstrümpfe, regulär Preis 25c.

3 für 10c Für Judge Wright reguläre 5c-Zigarren.

25c Paar für Wolle-gemischte Knaben-Kniehosen;— alle Größen.

Groceries, Fleischwaaren u. s. w.

Fancy rolled Roast Beef, das Pfund **11¾c**
Native Chuck Roast, das Pfund **8½c**
Fancy Hinterviertel Veal, Pfund **11¾c**
Fancy Vorderviertel Veal, Pfund **8¾c**
Fancy Hinterviertel Lamm, Pfund **12¾c**
Bester Schinken, das Pfund **14¾c**

Liköre.
10 J. alt. Monogram Rye od. Guckenheimer, regulär zu $3 verkauft, Samstag, speziell, per Gallone, **$2.10**
Trester Brandy, reg. Preis $3.50, Gll. 2.30
2.00 Gallone Californ. Port, Riesling od. Claretwein, für **1.15**
Export Bier, 24 Flaschen für 90c

Fancy handgepflückte weiße Bohnen, das Pfund **4½c**
Blaue Borax Stärke, das 1 Pfund-Packet, für **7½c**
Fancy neue gedörrte Pfirsiche, das Pfund **10½c**
Fancy Tomatoes, 3 Pfund-Büchsen, für **20c**
Fancy Kaffee, unsere reg. 28c-Sorte, das Pfund **24c**
Fisch-Ballen, große Büchse für **25c**
Fancy frühe Juni-Erbsen, drei Büchsen für **25c**

Lekko Scouring Powder, drei Büchsen für **25c**
Beste Familien-Seife, 10 Stücke für **29c**
Jellygläser, das Dutzend für **20c**
Pint Mason Jars, — das Dutzend **45c**
1 bis 6 Gall. Steinkrüge, per Gallone zu **8c**

Die einzige sichere Heilung für alle Fußleiden. Unsere fußärztliche Ausstattung sollte in jedem Heim sein. Probirt Goodwins Hühneraugensalbe und Pulver.
Hühneraugensalbe, 25c und 10c
Fußärztliche Ausstattung 50c
Fußpulver, 25c und 10c

Die neue Gas-Bogenlampe in John Smith's Laden

macht den alten Platz auffallend hell—hervortretend—und der Vorbeigehende sieht sieht unwillkürlich hin.

Zum ersten Mal, seit der Laden besteht, sieht er thatsächlich anziehend und einladend aus.

Zum ersten Mal ist bei John Licht genug vorhanden, um jeden Theil des Ladens zu erleuchten—und es ist weißes Licht, das die Waaren in ihrer Tagesfarbe zeigt.

Von dieser einen großen Gas-Bogenlampe erhält John ein Licht von 400 Kerzenstärke—gerade 50 Prozent mehr, als er früher von seinen sechs kleinen Lichtern erhielt.

Und das neue Licht kostet gerade 1½ Cents pro Stunde, während das alte 3 Cents kostete.

Am vorigen Samstag kauften nicht weniger als 204 Leute Waaren in John's Laden.

Das sind 96 mehr, als der Laden je an einem Tag vorher gesehen hat.

Und John Smith's Gas-Bogenlampe ist nur eine von 80,000, die wir bisher an Chicagoer Ladenbesitzer vermiethet haben.

Die kurzen Tage und langen Abende sind im Anzuge — man rufe uns lieber heute auf oder schreibe.

The Peoples Gas Light & Coke Company

155 Michigan Avenue. Telephone Central 1076.

Fräulein Georgette.

Eine Pariser Sommergeschichte.

„Aber nein! Man wird nie wegen seiner guten Eigenschaften geliebt!" sagte die Dame in dem malvenfarbigen Kleid. „Ebensowenig, wie es je unsere guten Eigenschaften sind, durch die wir unsere Kräfte entwickeln, sondern immer nur —"

„Unsere schlechten!" ergänzte die Dame in dem mohnfarbigen Kleide.

„Zum Belege will ich Ihnen die Geschichte unserer Wirthin erzählen, solange sie noch nicht da ist."

„Erzählen Sie, bitte," bat die Dame in dem mohnfarbigen Kleide.

* * *

Diese Geschichte ereignete sich aber im Monat August, und dieser Umstand ist nicht ohne Belang, wie gleich von vornherein bemerkt sei. In dem Monat August, wo alles in Paris verreist ist, wo in den Wohnungen alles neu angestrichen, neu getüncht und frisch beklebt wird, sind die Concierges die Herren von Paris. Ihre Miether sind am Meere oder im Gebirge: es ist keine Briefpost zu vertheilen, keine Auskunft zu geben, man braucht keine Treppen zu steigen — man ist „unter sich". Man lädt seine Freunde und Bekannten auf ein gutes Glas ein, der Tisch wird unter dem herrschaftlichen Thorwege oder im Garten gedeckt, und bis zehn Uhr Abends geht es hoch her. Kurzum, wenn je das Unglück einträte, daß die Pariser Concierges klassisches Latein sprächen, würden sie im August die Formel der römischen Saturnalien aussprechen: „Die Herren sind wir und die Diener seid Ihr!"

In diesem Monat August also ereignete es sich, daß eines Tages Fräulein Georgette Tierpont, einzige Tochter von Madame Tierpont, Concierge in der Rue St. Georges, in Abwesenheit ihrer Mutter eine Korrespondenz erhielt, die sie mächtig interessirte. Es war eine Karte, von dem rothbemützten Groom eines Hotels gebracht, in einem Umschlag, der so nachlässig geschlossen war, daß Fräulein Georgette, als sie allein war, es für keine Sünde hielt, einen Blick hineinzuwerfen. Die Karte war nämlich an Mrs. Clara Blant gerichtet, die junge amerikanische Wittwe, die seit sechs Monaten im zweiten Stock wohnte, und die durch ihre vornehmen Manieren, ihre Zurückgezogenheit und ihre pünktlichen Zahlungen auf Madame Tierpont einen sehr wohlgefälligen Eindruck gemacht hatte. Sie war übrigens wie alle Welt seit mehreren Wochen im Bade. Sollte diese scheinbar so tugendhafte Dame —?! Korrespondenzen durch Vermittlung eines Grooms sind immer verdächtig. Aber nein! Die Karte enthielt ganz einfach eine gedruckte Einladung zu einer „Garden Party, Grosvenor Hotel, Place des Etats-Unis, Dienstag um 4 Uhr," der ein Herr Ralph Welston einige Zeilen hinzugefügt hatte, wie sehr er sich freuen würde, seine Cousine Clara, die er seit fünfundzwanzig Jahren nicht gesehen, in Paris zu begrüßen— alles sehr würdig und einer so wohlerzogenen Dame wie Mrs. Blant angemessen.

In diesem Augenblick trat an Fräulein Georgette das heran, was man eine psychologische Erleuchtung nennen kann. In ihrem hübschen achtzehnjährigen braunen Krauskopf mit den klaren grauen Augen hatte sich ein gewisser Durst nach Abenteuern erhalten, ein romantischer Hang, etwas zu erleben, der ja am Ende in der Concierge-Loge begreiflich ist, vor allem jene Neugier, der keine Pariserin widerstehen kann. Nicht, als ob sie bisher schon daraus die Berechtigung gezogen hätte, ähnliche Streiche zu machen, wie die Tochter einer anderen Concierge in der Rue de Clichy, die sich dadurch berühmt gemacht hatte, daß sie in Abwesenheit eines Miethers in dessen Wohnung Soireen abhielt und dort mit ihrem Liebhaber bis elf Uhr Abends tanzte. Fräulein Georgette hielt viel auf äußere Formen, und sie wußte genau, was sie sich und dem respektablen Hause, in dem sie wohnte, schuldig war. Aber angesichts der Einladung an Mrs. Blant regte sich in ihr die Neugier, zu erfahren: Was ist das, so eine Garden Party? Und wie amüsiren sich „diese Leute da"? Diese unwiderstehliche Neugier brachte sie zu dem tollen Plan, an Stelle der jungen Wittwe selbst auf das Fest zu gehen. War sie nicht ebenfalls brünett, zierlich und mindestens ebenso hübsch wie die Amerikanerin? Und schien die Sache nicht ganz ohne Gefahr, da, wie aus der Nachschrift des Briefes hervorging, Clara Blant den Eingeladenen offenbar ganz fremd war?

Gesagt, gethan. Georgette Tierpont erschien in einer ausgeschnittenen rosa Toilette, die ihr eine Freundin lieh, auf der Garden Party im Grosvenor Hotel. Sie hatte einen unerhörten Erfolg. Sie wirkte in dieser ausschließlich aus eben angekommenen Fremden zusammengesetzten Gesellschaft mit ihrer Pariser Verve wie ein Kelch Champagner, den man zwischen eine Batterie von Sodawasserflaschen stellt. Die Garden Party war übrigens ganz einfach eine Art Thee im Garten des Hotels, wie ihn die Fremden in diesem Viertel im Sommer öfters geben, und bei dem man für zwanzig Franken den Raum, für zehn Franken zwei Huissiers auf zwei Stunden miethet und seine Freunde zu Gebäck, Orangeade, Eis und Thee einlädt. Das ist sehr beliebt bei den Amerikanern, die im Sommer Paris überschwemmen, und die sich nach sechs Wochen einbilden, es zu kennen, weil sie sich nach Chantilly zu den Rennen hinausfahren lassen und weil sie mit den Wagen der Agentur Cook eine Umfahrt über die Boulevards gemacht haben.

Fräulein Georgette also, als verpariserte Amerikanerin, verblüffte mit ihrer Kenntniß von Paris diese ganze exotische Welt. Niemanden übrigens mehr als Herrn Ralph Welston, den Schreiber jener Zeilen auf der Einladung, der ein dreißigjähriger frischer junger Mensch mit glattrasirtem braunen Gesicht und zum ersten Male in Paris war. Er hatte sich eben verheirathet mit einer Landsmännin, Miß Olivia Grey, die sehr prüde, sehr reich und aus den besten Kreisen seiner Vaterstadt war und deren Vermögen ihn befähigte, als Theilhaber in eine große Automobilfirma der Champs Elysees zu treten. Von seiner Cousine, die er seit fünfundzwanzig Jahren nicht mehr gesehen, hatte er längst keine Ahnung mehr; er fand Georgette so „charming", daß er das vor jedermann den ganzen Abend wiederholte, und daß Frau Olivia mehr als einmal ihre Stirn in höchst bedenklicher Weise zusammenzog. Allein Ralph zeigte eine für einen jungen Amerikaner ganz überraschende Selbstständigkeit gegenüber dieser weiblichen Kundgebung. Er brachte nicht nur die kleine Georgette nach Hause, er ließ ihr unterwegs auch deutlich merken, daß sein Herz in gefährlicher Weise Feuer gefangen hatte, kurzum, er machte ihr eine Erklärung in aller Form. Georgette hielt es nun an der Zeit, den Spaß zu enden. Sie erklärte ihm, was sie sich für einen Streich erlaubt habe, daß sie keine Cousine von ihm, sondern die einfache Tochter einer Concierge sei. Was keine andere Folge hatte, als daß der junge Mann seine Erklärungen verdoppelte und ihr in zwei Sprachen versicherte, ein Leben ohne sie sei für ihn fortan undenkbar.

Fräulein Georgette kehrte an diesem Abend recht nachdenklich in die mütterliche Loge zurück. Auch Ralph Welston versank in einiges Nachdenken, und zwar hauptsächlich darüber, warum es ihm eigentlich vom Schicksal beschieden worden sei, Frau Olivia zu heirathen, die keinen anderen Vorzug hatte, als den ihrer Million, während diese entzückende kleine Person aus dem Volke, deren Mundwerk wie ein Mühlrad ging, ihm viel besser gefiel. Es war der erste wirkliche Konflikt in seinem Leben. Hätte Schiller über diese Sache eine Tragödie geschrieben, so hätten wir nun wahrscheinlich eine große Szene zwischen den beiden Damen gehabt, die klassische Szene Lady Milford wider Luise Millerin, die große Dame und die kleine Grisette, die sich das Herz eines Mannes streitig machen. Fräulein Georgette bewies, daß sie die Sache praktischer anfaßte als Schiller'sche Dramenheldinnen. Sie bewies das so gut, daß sehr bald regelmäßig des Nachmittags ein Automobil (von der Firma) mit Herrn Ralph Welston vor einem Hause in der Rue de Constantinople hielt, wo eine kokette kleine Wohnung für Fräulein Georgette gemiethet war. Ralph war einfach bis über beide Ohren in sie verliebt und versagte ihr keinen ihrer Wünsche, die sich rasch steigerten mit dem schönen Appetit, wie ihn nur Paris zu entwickeln vermag.

Zwei Jahre lang dauerte dies Verhältniß, und Georgette hatte sich ihrem Liebhaber so unentbehrlich zu machen gewußt, daß er sie schließlich in das große transatlantische Seebad an der Küste von New Jersey, wohin er mit seiner Frau im Sommer stets zurückkehrte, nachkommen ließ. Er miethete ihr dort eine Villa außerhalb der Stadt; hier aber war es, wo das Verhängniß über die beiden Liebenden hereinbrach, und zwar durch einen Chauffeur, der der Mitwisser ihres Stelldicheins war. Seitdem er wußte, wohin sein Herr regelmäßig des Nachmittags fuhr, hatte er die Gewohnheit angenommen, für „zerplatzte Pneus" eine sich mit fabelhafter Geschwindigkeit steigernde Summe anzusetzen. Herr Ralph Welston wußte das, aber er schwieg und zahlte. Wenn man schon nicht über jene Seelenruhe verfügt, die allein der Besitz eines guten Gewissens gewährleistet, muß man wenigstens einen verschwiegenen Chauffeur haben. Eines Tages erreichte indeß diese Summe eine solche Höhe, daß Herrn Ralph die Geduld riß und er den Unverschämten zum Teufel jagte.

Er fand Ursache, diesen Temperamentsausbruch zu bereuen. Am anderen Tage erfuhr Frau Olivia, wie es mit ihrem häuslichen Glücke stand, und als zielbewußte Tochter ihres Landes verlangte sie sofortige Scheidung. Herr Ralph, der an die Firma dachte, bezeugte dazu wenig Lust, und es kam zu einem Prozeß, in dem Frau Olivia Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um ihren Gatten als ein Ausbund von Sittenlosigkeit darzustellen und einen Entrüstungsfeldzug zu inszeniren, der ihr bei den Frauen vollständig gelang, bei den Männern aber eigentlich das Gegentheil erzielte. Die Zeitungen stürzten sich auf den schönen Stoff mit der Gier ausgehungerter Haifische. Die Sache bot ja gewissermaßen ein Kuriositätsinteresse, denn gewöhnlich waren es die reichen amerikanischen Erbinnen, die, mit europäischen Adeligen vermählt, nach einigen Jahren der Enttäuschung zu solchen Prozessen schritten; hier hatte sich aber umgekehrt ein Sohn des freien Amerikas bedauerlicherweise von den Sitten des „korrupten" Europas anstecken lassen. Georgette wurde für vierzehn Tage die Berühmtheit des Seebades; die Zeitungen brachten ihr Bild, die Reporter umlagerten ihre Thür. Sie sah auf der Strandpromenade, wie Herzoginnen und Prinzessinnen, deren Väter Brauereien besaßen oder auf der Straße Apfelsinen verkauft hatten, sich nach ihr umdrehten und ihre Moden kopirten. Sie lachte wie toll über diese ganze Welt, die sie ernsthaft nehmen sollte; nur das war ihr nicht recht einleuchtend, wie das, was Jedermann in Paris einer lebenslustigen Jugend gestattete, hier allgemeine Entrüstung wecken konnte: „Ich kümmere mich um alle diese Leute nicht!" erklärte sie. Als indessen eine Zeitung eine allzu gepfefferte Lebensbeschreibung von ihr aus der Feder eines jungen Sportsmannes brachte, beging sie den zweiten gescheiten Streich ihres Lebens: sie hieb dem Verleumder auf der Promenade mit dem Sonnenschirm über's Gesicht, daß der Schirm zerbrach und das Monokel des Mannes auch.

Das kostete ihr ein Strafmandat, aber es bewirkte einen merkwürdigen Umschwung in der öffentlichen Meinung. Die Männer fanden, daß sie eine temperamentvolle und unschuldig verfolgte Peson sei, und es gab genug, die ihr ihr Herz und was sonst noch dazu gehört, zu Füßen legen wollten. Allein Georgette, gewitzigt, wies ihren Verehrern fortan nur einen Weg, den zum Standesamte — und es gelang ihr, mit dem reichsten und ältesten ihrer Courmacher, einem 64jährigen Bankdirektor, durch große Ausdauer und Hartnäckigkeit zum Ziele zu kommen. Ralph, der sie bei dem ganzen Feldzug gegen sie vollständig im Stich gelassen hatte, beging die Taktlosigkeit, darüber in Wuth gerathen, worauf sie ihm höflich die Thür wies. Sie heirathete ihren Bankdirektor, den sie sehr glücklich machte, und der nach fünf Jahren starb, ihr ein sehr ansehnliches Vermögen hinterlassend.

Mrs. Georgina Weekhurst — so hieß sie jetzt — hätte nun ihr Leben genießen können; an Heirathsanträgen fehlte es ihr nicht, und sie spielte einige Zeit lang die Rolle als pikante junge Wittwe mit demselben Erfolg wie früher die als amerikanische Cousine. Allein sie verfolgte praktische Ziele. Ihr alter Traum war die Selbständigkeit in großem Stile; nachdem sie genug durch den Mann erreicht hatte, fiel es ihr gar nicht ein, fortan für den Mann zu leben. Mit ihren Kapitalien beschloß sie, in Paris einen großen Modebasar in der Gegend der Madeleine anzulegen — in einem Viertel, wo man die Fremden auch auf andere Weise ausbeuten konnte, wo sie wühlen konnte in schönen Stoffen, in Spitzen und Lyoner Seiden, in kunstvollen Nippes und billig hergestellten alten Kunstsachen, wo man mit einer Million, die man anlegte, leicht drei verdienen konnte, wenn man nur die Fremden richtig behandelte.

Und da sie ein anhängliches, dankbares Gemüth hatte, freute sie sich darauf, Paris wiederzusehen und ihre alte Mutter, die sie mit Geld überhäufen konnte, nach zehn Jahren wiederzusehen und die ehemaligen Freundinnen aus dem Viertel St. Georges, die sicher sehr neidisch sein würden. Im Vorgefühl dieser Freuden machte sie sich auf den Weg nach Europa.

* * *

„Ja," sagte die Dame in dem mohnfarbigen Kleide, als die andere ihre Geschichte geendet hatte. „Die Moral des richtigen Augenblicks! Davon hängt im Leben der Erfolg ab. Aber in welcher Schule lehrt man diese Moral?"

Die andere lächelte und schwieg. Sie war die beste Freundin von Georgette.

Es war auf einem hohen Dache vor einer Schirmwand im Stile Ludwigs des Sechzehnten, wo beide Damen saßen, als sie sich diese Geschichte erzählten, und von einer der beiden Damen haben wir sie selbst gehört. Es war eine sammetweiche, dunkle Sommernacht, in der oben am Himmel die Sterne blitzten, und unten lag die Stadt mit ihren Tausenden flimmernder Lichter und ihren tiefen, dunklen Straßen. Man befand sich nämlich auf dem Dachgarten des großen Hotels, das über dem Tuileriengarten liegt, und in diesem Dachgarten hatte Mrs. Georgina Weekhurst beschlossen, ihren Freunden und Bekannten ein Diner zu geben, zur Feier der Eröffnung ihres Basars, die heute mit großem Glanz vor sich gegangen war. Ueber zwei Dutzend Herren und Damen waren im „Dreß" da, der zierliche Masaikfußboden glänzte, von den grünen Epheuwänden hoben sich die rothen Röcke der Zigeunerkapelle ab, alles war sehr schick! —

Frau Georgina aber ließ auf sich warten.

Endlich kam sie mit irgend einer Entschuldigung. Man wäre auch sehr erstaunt gewesen, wenn man gewußt hätte, wo sie sich so lange aufgehalten hatte. Mrs. Georgianna war wieder Fräulein Georgette geworden und war in der Loge ihrer Mutter eingekehrt, die noch immer dort die Schnur zog, wie vor langer Zeit. Da hatte man geschwatzt mit alten „Copains" (Kumpanen) und „Copines" aus der Nachbarschaft und alle hatten die kleine Georgette bewundert, die in ihrer prächtigen Robe da saß und von der man wußte, daß sie „beaucoup de galette" (viel Geld) hatte. Danach war sie zu ihrem vornehmen Diner gegangen, und ehe sie sich zu ihren Gästen setzte, trat sie noch einmal an die Brüstung des Gartens und nickte der Stadt da unten zu. Es war, als ob sie dieser damit ihre Dankbarkeit ausdrücken wollte, ihr, die für diese Töchter des Volkes mit den kleinen kräftigen Fäusten und den hellen aufmerksamen Augen mehr thut als irgend eine andere, die ihnen alle die Lust am Leben, die Hoffnung auf Erfolg und den Muth des Gelingens mitgibt, wenn sie hinausziehen in das Abenteuer des Lebens.

Der Vulkan des Südpols.

Leutnant Shackleton, der erfolgreiche Südpolarforscher, beginnt jetzt mit den Veröffentlichungen über den Verlauf seiner Fahrt in die Regionen des eisigen Südens. In einem größeren Aufsatz, aus dem der „Matin" einen besonders interessanten Theil veröffentlicht, schildert Shackleton die Eroberung des Mount Erebus, jenes berühmten mächtigen Vulkans, der inmitten von Schnee- und Eisfeldern seine glühenden Dämpfe in die Luft stößt und dessen Kraterrand vordem noch kein menschlicher Fuß betreten hat.

Die Besteigung galt bisher als außerordentlich schwierig, ja als unmöglich. Trotzdem unternahm man das Wagniß. In zwei Gruppen drangen die Forscher von Shackletons Lagerplatz gegen den Vulkanriesen vor. Die erste Expedition bestand aus Professor David, Mawson und Mackay, denen in größerem Abstande Adams, Marshall und Brocklehurst folgten. Shackleton selbst blieb bei diesem Versuch einstweilen noch zurück, da die Organisirung des neuen Lagers einstweilen noch seine Anwesenheit erforderte. — Schon am ersten Tage erreichte die kleine Karawane nach harten Kämpfen schon eine Höhe von 85 Metern. Immer höher thürmten sich nun die Schwierigkeiten. Bei einer Kälte von 23 Grad Celsius wurde am zweiten Tage der Aufstieg über steile Schneeabhänge fortgesetzt. Ein starker Wind hatte sich erhoben und erschwerte das Fortkommen. Mit großem Kraftaufwand konnte im Laufe des Tages eine Entfernung von 4800 Metern zurückgelegt werden; am Abend war eine Höhe von 1665 Metern erreicht. Deutlich war zu erkennen, daß der Erebus erst in allerjüngster Zeit neue Lavamassen ergossen hatte. Die Kälte nahm zu. Nach Anlage eines Depots brach die Expedition bei der Temperatur von 28.8 unter Null am dritten Tage auf; bis zu 2625 Metern vermochte man sich empor zu arbeiten; dann brach die Nacht herein und mit ihr ein furchtbarer Schneesturm, der die Fortsetzung des Aufstiegs unmöglich machte.

In ihre Schlafsäcke gehüllt harrten die kühnen Bergsteiger auf das Nachlassen des Sturmes. Aber die Macht des Vulkans wuchs immer höher an. Welche furchtbare Stärke der Schneesturm entwickelte, zeigt die Stelle des Berichts, in der Shackleton schildert, wie Brocklehurst auf der Jagd nach einem vom Winde erfaßten Handschuh zu Boden geschleudert und schließlich in eine Schlucht geworfen wurde, aus der er sich nur mit Hilfe von Adams unter großen Anstrengungen zum Lager zurückretten konnte. Nach einer furchtbaren Nacht setzten die unerschrockenen Männer trotz aller Ungunst der Verhältnisse den Aufstieg fort.

Halsbrecherische Kletterkunststücke mußten geleistet werden. Endlich erreichte man den Rand des alten Kraters, an dessen südlicher Seite sich der neue thätige Krater in kegelförmiger Form aufthürmt. Die Stürme hatten hier zwischen Felsen und Schnee mächtige Schluchten gegraben. An einer von ihnen, die an den Seiten des Kegels zum Krater emporstrebt, wurde Rast gemacht und hier untersuchte man die Füße von Brocklehurst, der in den letzten Stunden nur mit größter Willensanstrengung sich weitergeschleppt hatte. Die großen Zehen waren bereits schwarz vom Froste. Neun Stunden war Brocklehurst in diesem Zustande marschirt.

Eine Reihe merkwürdiger kleiner Hügel fesselte den Blick der Bergsteiger; sie begleiteten den Krater in seinen Umrissen. Die Untersuchung zeigte, daß es sich um Fumerolen handelte; während in gemäßigtem Klima aus ihnen Dämpfe emporsteigen, wird hier von der Kälte der Wasserdampf sofort zum Erstarren gebracht, so daß nach und nach ganze Hügel entstehen, deren Eis in seiner gelblichen Färbung den starken Schwefelgehalt verräth.

Shackleton schildert dann, wie seine Reisegenossen am nächsten Tage über gewaltige Felder von Schnee, Lava und Feldspathkristallen den letzten Vorstoß unternahmen. Zu der furchtbaren Kälte, zu der Anstrengung des Steigens gesellte sich die Dünne der Luft, die die Willenskraft zum Aeußersten anspannen ließ. Aber die Ausdauer ward belohnt; endlich stand man am Rande des großen Katers, den bisher nie ein menschlicher Fuß betreten. Ein gewaltiger Abgrund lag vor den Blicken der erschöpften Bergsteiger; wildes Getöse und zornig zusammengeballte Rauchwolken tobten in seinem Innern. Eine Zeit lang erklang ein gewaltiges keuchendes Athmen, in den Tiefen des Berges ein ersticktes Dröhnen und Brausen; dann thürmten sich jählings mächtige Rauchwolken auf und strebten empor zu den über dem Krater zusammengeballten Rauchwolken. Ein beißender Schwefelgeruch erfüllte die Luft. „Plötzlich," so fährt Shackleton in seiner Schilderung fort, „peitschte ein Windstoß die Wolken auseinander, und vor den Blicken meiner Kameraden lag das Innere des Kraters in seiner ganzen Ausdehnung."

Die Beobachtungen ergaben, daß die Tiefe des Kraters gegen 240 bis 270 Meter, die Breite fast 800 Meter betrug.

— Vereinfacht. — Frau Meyer (zum Manne, der seekrank ist): Komm, Hermann, iß ein wenig, das Diner ist einfach köstlich! — Herr Meyer: Laß man das! Vereinfache die Sache und wirf es gleich in's Meer!

Blaue Serge Knaben-Anzüge, doppelbrüstiger Style, von ganz reinwoll. garantirten Worsted Serges, neue Form passende Modelle, Derby-Rücken, fancy Cuffed Aermel, Hosen durchweg gefüttert, durchaus gut gemacht — Größen 7 bis 17 Jahre, wären billig zu $5, speziell zu.............. $3.79

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Doppelbrüstige zwei-Stücke schwere und mittelschwere Cassimere, Cheviot und Worsted Schul-Anzüge für Knaben, in schlicht schwarz und fancy grauen und braunen Mischungen — 7 bis 17 Jahre — sie wurden immer verkauft für $2.00; Samstag, speziell zu.................. $1.39

Neue handgeschneiderte $22.50 Herbst-Anzüge für Männer, 14.98

Ein wunderbarer Bargain zu Saisonanfang, der nur durch sorgsames Planen, durch den Einkauf der Stoffe und des Futters von uns selbst und durch deren Anfertigung in einem weitberühmten Schneidergeschäft während der flauen Saison ermöglicht wurde. Jedes Stück ist von tüchtigen Schneidern gemacht, von Schneidern, die uns Kleider machen, die zu $25 bis $35 im Retail verkauft werden. Sie werden ihre Arbeit sofort erkennen an den tadellos modellirten hohen natürlichen Schultern, der vollausgearbeiteten Brust, dem vorzüglichen Hängen, dem prächtigen Sitzen, den vollen Aermeln, an der sorgsamen Beachtung jedes einzelnen Details.

Von feinen vollen 16 Unzen reinwoll. Kammgarnen und Tweeds, in den neuesten Effekten, einschließlich die neuen Seide gestreiften und Schattenstreifen-Effekte, in blau und den neuen oliven-f u. rauchfarbigen, grauen und steinfarb. Schattirungen.

In passenden Größen für jeden Mann, 33 bis 48, reguläre, schlanke und starke. Irgend ein Anzug, für den Ihr 22.50 zahlen würdet, wäre in keiner Beziehung besser wie diese ausgezeichneten Herbst- und Winter-Anzüge, welche wir offeriren für.............................. $14.98

$8.98 Seide gefütterte blaue Serge-Anzüge für Männer, in den neuesten Facons der Saison, von reinwollenen Kammgarn-Serges, garantirt echtfarbig, breite Schulter, eng anschließende Kragen, Cuff-Aermel, in Größen 33 bis 50. Nur 350 in der Partie. Es sind $16.50-Werthe, mit Kleidern verglichen, die anderswo verkauft werden. Speziell, Samstag für $8.98.

$8.75 Seide gefütterte Cravenette-Röcke für Männer, von ausgezeichneter Qualität hart appretirtem Kammgarn gemacht, in hübschen dunkelgrauen Mischungen, von den Werkstätten eines der bekanntesten Fabrikanten von Regenröcken, Kleidungsstücke, die perfekt passen und sehr dauerhaft sind. Größen 34 bis 44. Sehr speziell...

All Alterations Made Free.

Herbst-Anzüge für Knaben — Vier positive Bargain-Offerten.

Russische, Matrosen-, Junior Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge für Knaben, von reinwoll. Cheviots, Cassimeres und Kammgarnen, in fancy gemischtem Grau, Grün und Braun, auch schlichtblaue, ausgezeichnet geschneidert und ausgestattet, Größen 2½ bis 17 Jahre, regulär für $3.50 verkauft, Samstag, für.................. $2.39

Doppelknöpfige Junior Norfolk-, russische und Matrosen Blousen-Schulanzüge für Knaben, von mittelschweren und sehr schweren Cheviots und Cassimeres gemacht, in schlichtblauen und fancy gemischten Entwürfen, ausgezeichnet geschneidert, Größen 2½ bis 17 Jahre, der Preis ist überall $3.00, hier bei uns.................. $1.95

Räumungs-Verkauf!

Jetzt im Gange!

Gebrauchte ‚Upright' Pianos!

Darunter Bauer, Emerson, Hale, Singer, Steger, Cable, Wing, Weber, Hazleton, Chickering und andere, von

$85 aufwärts

Neue Pianos von $175 aufw.

Leichte monatliche Zahlungen.

W. W. KIMBALL Co.

Südwestecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Private Stock

The moderate use of all good things is healthful, helpful temperance. In your selection of good things get the best!

Remember the Triangular Label

BLATZ BEER

MILWAUKEE

Absolutely and unqualifiedly the cream of them all. Blatz—the beer of characteristic excellence—the beer for you and your family.

Always the same Good Old Blatz.

Chicago Branch—Cor. Union and Erie Streets.

Phone Monroe 364.

VAL. BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, WIS.

Das Licht macht Vorübergehende kauflustig

Elektrische Schilder brennen Ihren Namen und Ihr Geschäft in das Gedächtniß Tausender, die nach Dunkelwerden durch die Straße kommen. Die Lage eines Ladens in der Mitte des Blocks oder an einer Seitenstraße ist kein Nachtheil mehr. Ein eigentlich schlecht gelegener Laden kann größere Geschäfte machen als der Konkurrent an der Ecke, indem er das Publikum durch ein elektrisches Schild anzieht.

Wir liefern und vermiethen Schilder zu fester Rate per Woche

Damit kein Geschäftsmann die Anbringung eines elektrischen Schildes aufschiebt, weil er irrthümlich glaubt, sich die Anlagekosten nicht leisten zu können, erbieten wir uns, die Schilder kostenlos zu liefern und vermiethen. Und wir vermiethen sie mit Licht, Instandhaltung und Lampenerneuerung zu einer festen Rate per Woche. Diese Rate ist kürzlich um 10% ermäßigt worden. Man telephonire an Randolph 1280.

Die Rate für allgemeine Beleuchtung wurde am 1. August um 6½ Prozent ermäßigt. Jeder kann sich jetzt elektrisches Licht leisten.

Commonwealth Edison Company
139 Adams Street

Wm. D. McJunkin Advertising Agency 609

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Vollendung der Anlage der Commonwealth Edison Co. an Quarry Str.

Die Pläne zum Ostflügel der neuen Quarry Str.-Anlage der Commonwealth Edison Company sind jetzt vollendet, und die Kontrakte werden demnächst vergeben werden. Das Gebäude wird einen Grundfläche von 200 bei 200 Fuß bedecken, zwei und stellenweise drei Stockwerke hoch werden und etwa $400,000 zu bauen kosten. Der vor einem Jahre vollendete Westflügel ist bedeutend größer, als der noch zu bauende und hat nahezu $700,000 gekostet. Die ganze Anlage, an Quarry und 25. Str., westlich von der Halsted Str.-Brücke, soll mit insgesammt acht Turbinen ausgestattet werden und wird ohne die Maschinerie einen Kapitalwerth von etwa $1,100,000 darstellen. Die im Jahre 1902 vollendete Hauptanlage hat zehn Turbinen und kostete ungefähr $1,500,000.

Das Remick'sche Eigenthum, um welches in den Gerichten vierzehn Jahre lang gestritten worden ist, wird morgen Vormittag um 11 Uhr im Versteigerungssaale der Chikagoer Grundeigenthumsbörse versteigert werden. Es sind die Remick- oder Sullivan-Farm von 40 Acres in Lyons im abgeschätzten Werthe von $14,000; das Eigenthum 1918 S. Clark Str., 25 bei 70 Fuß, im Werthe von $8750; eine Farm von 95 Acres bei Warrenville, Du Page County, im Werthe von $10,000, und eine Farm von 93 Acres bei Warrenville im Werthe von $7000.

Am selben Ort und zur selben Zeit wird auch das Apartment-Gebäude an der Nordostecke von Taylor und Lytle Str., 75 bei 125 Fuß, das zu dem in der Vertheilung begriffenen Nachlaß von Henry Rennick gehört, versteigert werden. Es ist mit $29,000 belastet.

August W. Quanstrom und Edward E. Rath haben an Charles und William Blackburn das Apartment-Gebäude in 66. Place, 40 Fuß östlich von Washington Ave., 52½ bei 126 Fuß, Nordfront, mit $13,500 belastet, für $25,000 verkauft.

Herr Quanstrom hat auch an Henry Hauser das Eigenthum an der Südostecke von Washington Blvd. und Robey Str., 75 bei 125 Fuß, für $10,000 verkauft.

Daniel F. Crilly hat an Jakob Lorenz und David Young das unbebaute Grundstück an der Nordostecke von Indiana Ave. und 57. Str., 133 bei 162 Fuß, für $15,300 verkauft. Die Käufer wollen ein Apartment-Gebäude für $100,000 bauen.

Charles G. Johnston hat von Andrew L. Williams die Baustelle an der Südwestecke von N. Clark Str. und Edgewater Place, 192 bei 170 Fuß, mit $8000 belastet, gekauft und beabsichtigt ein Miethshaus mit Läden zu bauen.

Sarah McConnell hat von Andreas P. Stuppi das Eigenthum an Ashland Ave., 175 Fuß südlich von 54. Str., 50 bei 121 Fuß, Ostfront, für $14,000 gekauft.

Luke P. Colleran hat vom Nachlaß von Charles Mulvey zwei alte Miethshäuser an der Ostseite von Wabash Ave., 31 Fuß südlich von 36. Str., 74⅔ bei 75 Fuß, gekauft.

Robert W. Pritchard hat von John A. Wetterland das Eigenthum an Green Str., 175 Fuß südlich von 57. Str., 37½ bei 124 Fuß, Ostfront, mit $5500 belastet, für $13,000 gekauft.

Anna Kuminski hat an James F. Quinn 272 bei 125 Fuß an der Nordostecke von Jefferson Ave. und 111. Str., 47 bei 125 Fuß an der Südostecke jener Straßen und 25 bei 125 Fuß in Central Ave., 272 Fuß südlich von 111. Str., mit $1975 belastet, für $12,000 verkauft.

John R. Robertson hat von John V. Farwell 20 Acres an der Südostecke von Oakley Ave. und 99. Straße gekauft und eine Hypothek von $11,000 auf 2 Jahre zu 6 Prozent aufgenommen. Das Eigenthum ist in Halbacre-Stücke getheilt und Walden Manor genannt worden.

Haentze & Wheeler haben unter dem Namen Irving Park Hochschul-Addition eine neue Subdivision angemeldet, die von Belmont, Milwaukee, N. 42. und N. 43. Ave. begrenzt wird. Marion M. Lewis ist die Eigenthümerin.

Die McKinley Music Company plant den Bau eines feuerfesten Gebäudes für $50,000 an der Südostecke von 55. Straße und Jefferson Ave., wo sie kürzlich Baugrund gekauft hat.

Ueber das fernere Schicksal des Auditorium-Hotels wird vor dem 30. September endgiltig nichts entschieden werden, doch steht soviel fest, daß es weitergeführt werden wird, entweder vom Ritz-Syndikat oder von der Auditorium-Gesellschaft. Das Direktorium der letzteren beschloß gestern, dem Ritzsyndikat bis zum nächsten Dienstag Zeit zur Entscheidung zu lassen. Zieht es sich zurück, so wird das Hotel vielleicht auf einige Monate geschlossen werden, zum Zweck gründlicher Veränderungen.

Der Pächter der drei oberen Stockwerke des Woolf-Gebäudes an State und Monroe Str. ist W. S. Flenner und nicht die Brunswick-Balke-Collender Company, wie irrthümlich gemeldet wurde. Diese liefert Herrn Flenner nur die Billardtische und Kegelbahnen.

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein Harmonie (Zweigverein des Gesangvereins Harmonie in Lake View) erwählte in seiner Generalversammlung die folgenden Beamten für das kommende Jahr: Präsidentin, Frau George Huber; Vizepräsidentin, Frau John Nordhold; Sekretärin, Frau Christ. Gall; Schatzmeisterin, Frau Paul Wenzel. Den ausscheidenden Beamten, Frau Paul Weber, Frau Otto Cummerow, Frau Chas. Müller und Frau Foremann wurden in Anerkennung dreijähriger Dienstleistungen herrliche Blumensträuße überreicht. Nach der Versammlung ging es noch einige Stunden recht gemüthlich zu, da die Herbergsmutter der Lincoln Turnhalle, Frau Frank Link, ihren Geburtstag feierte; ihr wurde ebenfalls ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht.

— Merkwürdig! Menschen mit großer Eigenliebe dürsten am meisten nach der Liebe anderer!

Der Zankapfel.

Im Zentralrath der Maler droht Spaltung Skinny Maddens wegen.

Schiedsgericht vereinbart.

Maddens Partei weigert sich, an dem Abkommen betreffs der Fahrstuhlbauer-Angelegenheit theilzunehmen. — Unterstützung für streikende Binnenseeleute.

In der gestrigen Sitzung des Zentralraths der Maler wurde der schon in der vorletzten Sitzung gestellte Antrag, der Zentralrath solle sich von „Skinny" Maddens Organisation zurückziehen und dem neuen Baugewerkschaftsrath anschließen, zum zweiten Male gestellt. Während Maddens Handlanger beim letzten Male durch Prügel eine Abstimmung verhindert hatten, stimmten diesmal 16 Delegaten dafür, und 16 dagegen. Den Ausschlag gab vorläufig die Stimme des Präsidenten M. H. Murphy, eines Madden-Mannes, der dagegen stimmte. Die Gegner Maddens wollen aber die Sache in der nächsten Versammlung nochmals vorbringen. Drei der größten Malergewerkschaften der Stadt mit zusammen 4500 Mitgliedern haben ihre Delegaten beauftragt, für den Anschluß an den Baugewerkschaftsrath zu stimmen, und sollte das Ziel in der nächsten Versammlung nicht erreicht werden, so werden die Madden-Gegner sich vermuthlich vom Zentralrath lostrennen.

Die Bau-Unternehmer, die „Otis Elevator Co." und der Baugewerkschaftsrath kamen gestern überein, von einem Schiedsgericht die Frage entscheiden zu lassen, ob die Fahrstuhlbauer ausschließliches Recht haben auf die Arbeit, die sie thaten, ehe Madden Streikbrecher an ihre Stellen setzte. Die Maschinisten und die Fahrstuhlbauer sollen je zwei Schiedsrichter wählen; diese Vier sollen einen der Bundesrichter als Unparteiischen aussuchen, und die Entscheidung der Fünf soll für alle Parteien bindend sein. Maddens Partei weigerte sich, an diesem Abkommen theilzunehmen. Die Arbeiter haben sich verbindlich gemacht, die Arbeit wieder aufzunehmen, sobald der Unparteiische gewählt ist, falls die jetzt an Fahrstühlen gethane Arbeit bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts eingestellt wird.

Seeleute erhalten Hilfe.

J. Havelock Wilson, der Wortführer der englischen Seeleute im englischen Parlament, brachte gestern den streikenden Binnensee-Matrosen $50,000 von der Internationalen Seeleute-Gewerkschaft und forderte sie auf, die auf den Großen Seen vom Rhederverband („Lake Carriers' Association") eingeführte „offene Werkstatt" bis auf's Aeußerste zu bekämpfen. Er bezeichnete das Loos der englischen Seeleute unter dem Rhederverband (English Shipping Federation) als „schlimmer als Sklaverei" und erklärte das von der Carriers' Association vorgeschlagene „Wohlfahrtssystem" für eine Verschlimmerung des englischen Bedrückungssystems. Ueber 200 Binnenseeleute hörten in ihrer Halle an W. Madison und Union Str. Wilsons Rede an.

Weibliche Lohnarbeiter.

Anläßlich des Nationalkonvents der „Women's Trade Union League", der am Montag Abend im Saale des Christlichen Jünglingsverein eröffnet wird, haben hiesige Beamte des Verbandes Vorkehrungen zur Gründung eines internationalen Verbandes mit dem Hauptquartier in Chicago getroffen. Fast aus allen europäischen Ländern sind Zusicherungen des Anschlusses an einen solchen Verband eingelaufen. Der Hamburger Verband der Lohnarbeiterinnen und der englische Verband werden auf dem hiesigen Nationalkonvent durch ihre Präsidentinnen, Margarethe Schweicher und Mary Macarthur, vertreten sein.

Macht gute Fortschritte.

In der gestrigen Sitzung des Vorstandes der „American Railroad Employes' and Investors' Association" wurde berichtet, daß die Mitgliederzahl jetzt 25,000 beträgt und im ganzen Lande 125 Zweigverbände bestehen. Der Verband ist von den Eisenbahnverwaltungen ins Leben gerufen worden, hauptsächlich um eisenbahnfeindliche Bundesgesetzgebung zu verhüten. Präsident ist Patrick H. Morrissey, der frühere Präsident der Heizer-Gewerkschaft. Der Bund baut zur Zeit in Highland Park ein Alten- und Siechenheim für Eisenbahn-Angestellte, das am 1. Dezember fertig sein soll. Es kostet $100,000 und wird 125 Leute aufnehmen können. Die Bau- und Betriebskosten werden ausschließlich durch Sammlungen gedeckt, welche von dem Finanzagenten Willard E. Campbell, und nur von diesem, veranstaltet werden.

Ein gutes Geschäft.

Ingenieur Randolph bezeichnet Ankauf der Rechte des franz. Panamasyndikats als solches.

Ueber den Ankauf des Eigenthums des französischen Panamasyndikats durch die Vereinigten Staten sprach gestern Abend beim 53. Bankett der Grundeigenthumsbörse der Chefingenieur der Abwasserbehörde Isham Randolph. Eine große Anzahl der Mitglieder der Börse wohnte der Festlichkeit bei, bei der Richter Jesse Baldwin den Vorsitz führte. Herr Randolph, der Mitglied der Panamakommission war, und Präsident Taft auf seiner Reise nach der Kanalzone begleitet hat, führte aus, daß die Bundesregierung für die Rechte der französischen Gesellschaft nicht zu viel bezahlt habe, sondern ein gutes Geschäft gemacht habe, als sie diese Rechte für 40 Millionen Dollars ankaufte. Dafür habe die Bundesregierung Maschinen und Häuser erhalten, die jetzt noch benutzt würden. 59 Prozent der Ausschachtungen seien besorgt, so daß die Arbeiten, wenn sie in der bisherigen Weise fortgeführt würden, im Jahre 1914 beendet sein würden. Die Kanalkommission habe die Kosten auf $139,000,000 veranschlagt. Die Ingenieure der Bundesarmee hätten die Pläne abgeändert, so daß sich die Kosten einschließlich der Verwaltung der Kanalzone auf $4 00,000,000 stellen würden.

Hudson-Bücher.

Die Newberry-Bibliothek hat in ihrem Museum interessante alte Bücher und Karten, die sich auf Henry Hudson und seine amerikanischen Reisen beziehen, ausgestellt. Die Sammlung umfaßt die Originale fast aller bis jetzt bekannten Quellen der Belehrung über Hudson und von ihm selbst benutzte Land- und Seekarten. Die meisten Stücke der Ausstellung entstammen der Sammlung des Trustees Edward E. Ayer.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 1272—1278 Milwaukee Av. Alte Nummer 928—932. 1257—59 N. Paulina Str. Alte Nummer 600—602.

Kauft jetzt bei unseren großen Bargain-Verkäufen und spart Geld.

Samstag Extras.

Kinderhüte, fertig zum Gebrauch, in allen beliebten Facons und Farben. Spezielle Preise für Samstag. Hüte werden kostenfrei garnirt.

Regenschirme für Damen, fancy assortirte Griffe, Seide- und Leinen-Zeug, sehr dauerhaft, unser $2.00 Schirm, zu $1.25
Weck-Uhren, gut und pünktlich gehend, zu 65c
Kissen Tops, gestempelt, alles verschiedene Entwürfe, zu 25c

Grocery - Dept.

Fancy Head Reis 8c
Yacht Club Lachs 14c
Pintflasche Grape Juice 10c
6 Büchsen Peerleß Milch 25c
3 Büchsen neue frühe Juni-Erbsen 25c
½ Pfund Lowney's oder Wilbur's Kakao 17c
1-Pfd. Schachtel Banner Marke Vogelsamen 9c
Tafel süße amerikanische Chokolade 5c

Fleisch - Markt.

Hinterviertel Kalbfleisch 12½c
Vorderviertel Kalbfleisch 9½c
Prima Chuck Roast 8½c
Frisch gehacktes Rindfleisch 7½c

Haarwaaren.

75c waschbare Hair Rolls, aus natürlicher Wolle gemacht, leichte Sorte 39c

Handtaschen, sonst $1.25 und $1.50, um eine Partie zu räumen, zu 98c
Bleistift Tablets, unser 5c Werth, zu 2c

Droguen - Bedarf.

Kobolo, zu 59c
Pinkham's Vegetable Compound 65c
Danderine, sonst 25c, zu 15c
Brauchbare Toilettengegenstände, Werth 19c, für den Samstag-Verkauf zu 10c

Direkter Loop-Eingang nach allen Hochbahnzügen

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps mit allen Einkäufen vor 12 Uhr.

Der größte Challenge Tag Verkauf in Männer-Kleidern, den wir je hatten, und 22.50 seidegefütterte Anzüge kosten $15.

(Third Floor.)

Wir habben diesen Challenge Bargain besonders auffallend gemacht, denn wir erwarten den größten Tag, den wir je in Männer-Kleidern aufzuweisen hatten! 1,500 Anzüge befinden sich in dieser großen Partie, und in Bezug auf Facon, in Qualität und Preis übertreffen sie Alles je Dagewesene. Jeder Anzug ist tadellos; jeder Anzug in eleganter Facon, und werden für Herbst und Winter sicherlich in großer Nachfrage stehen. Es sind sämmtlich 22.50 Anzüge, alle mit Skinner Satin gefüttert und ganz gleich, was Ihr bisher für Kleider zu bezahlen pflegtet, Ihr könnt versichert sein, einen passenden Anzug in dieser Partie zu finden zu $15. **$15** **$15**

Es sind sämmtlich handgeschneiderte Anzüge, in den beliebten neuen Stoffen und schlichtblauen Serges. Sie sind sämmtlich mit Skinner-Seide gefüttert. Anzüge für schlanke Männer, für starke Männer, für große Männer, für kleine Männer und Männer in regulärer Statur. — Wirklich sensationelle Werthe zu diesem Challenge-Preis, $15.

16.50 und $18 Männer-Anzüge, 12.75

Hunderte von eleganten neuen Model Anzügen in dieser großen Challenge Partie. Alle in modischen Stoffen und Farben. Jeder Anzug ausgezeichnet gefüttert und besetzt und die Schneiderarbeit ist tadellos. Moderne u. wünschenswerthe Anzüge für Männer, die sich gut kleiden. Wirklich gute 16.50 und 18.00 Werthe. Ein spezieller Challenge-Verkauf, morgen, zu 12.75. **12.75**

$15 Männer-Anzüge, per Stück, $10

Die Anzüge in dieser sensationellen Challenge-Offerte sind in allen Größen von 34 bis 44 zu haben und sind gemacht aus ganzwollenen Serges, Cassimeres, fancy Worsteds. Mittelschwere oder schwere Stoffe. Alle hübsch geschneidert in neuen Herbst-Facons. Nicht ein einziger Anzug ist weniger als $15 werth. Auswahl in diesem Challenge-Verkauf zu $10. **10.00**

Die $15, $18, $20 und $25 Herbst-Ueberzieher: sensationelle Challenge zu $10

Kühle Tage sind jetzt bald zu erwarten und dieser Ueberzieher-Bargain wird nicht wieder geboten, wenn sie eingetroffen sind. Hier sind 250 Ueberzieher in allen Größen von 34 bis 46 Brustmaaß; helle oder dunkle Schattirungen, — die Stoffe umfassen sich gemischte Cheviots, Cassimeres und Tweeds; einige sind Serge-gefüttert; andere halb Seide-gefüttert; Ihr werdet nie wieder eine solche Gelegenheit haben—$15, $18, $20 und $25 Ueberzieher zu **$10**

Rasirmesser-Challenge

Diese schwarzen Stahl Rasirmesser kosten regulär 2.50; ganz hohlgeschliffen, mit Elfenbein farbigen Griffen; spez. für Challenge-Verkauf markirt zu nur **1.19**

(Main Floor)

Wm. Elliot's Rasirmesser; ganz hohlgeschliffen; 1.25-Werthe; Samstag Challengepreis, **69c**

Kinderhüte für die Challenge.

Ihr werdet erstaunt sein über die Bargains welche wir morgen in garnirten Kinder-Hüten offeriren; in allen neuen Farben und Facons; hübsch besetzt m. Bändern, Rosetten etc. Spez. markirt für den Challenge-Verkauf zu 3.98 und 3.48. **3.98** **3.48**

Schulhüte für Kinder. Großes Sortiment von Farben und Schattirungen. Challenge von 2.98 bis 98c

Kinder- und Misses-Tam O'Shanters; von feiner Qualität Serge Cloth, 13zöll. Tops; alle Farben, **98c**

Seide Napped Kinder-Beavers —mehrere schöne Styles u. Farben in ungarn. Effekten, 3.48 u. **2.98**

(Second Floor)

Uhren-Challenge

Ihr könnt jetzt eine echte 17 Jewel Elgin, Waltham oder Dueber-Hampden Uhr kaufen für nur 8.95. Alle kommen in 20 Jahre garantirten vergoldeten staubdichten Gehäusen. — Wir haben ebenfalls eine Anzahl fancy gravirte Hunting Gehäuse Uhren für Damen, Elgin oder Waltham Werk, — es sind wirkliche $15-Werthe; Challenge-Preis, zu **8.95**

Herbst-Anzüge für Knaben zu 2.85

Wir haben mehrere hundert Anzüge in dieser riesigen Challenge-Partie für den morgigen Verkauf. — Zu jedem Anzug sind zwei Paar Knickerbocker Hosen.—Die Hosen sind lang und weit, mit fancy Cuff an Aermeln und fancy Taschen-Flaps von netten dunklen Cassimeres in den neuen Schattirungen von Olive, grau und braun. — Reguläre $5 und $6 Anzüge für den Challenge-Verkauf zu **2.85** 3. Floor.

Eine große Challenge-Partie von Knaben-Anzügen; eingeschl. sind Russ. Blouse-Anzüge in 2½ bis 7 J. Gr., Sailor-Blouse Anzüge in 5 bis 10 J. Gr., Junior Norfolks, 6 bis 10 J. Gr., und doppelbr. Knicker-Anzüge in 8 bis 17 Jahre Größen. Wunderbare Werthe, das Stück **$5**

$1.25 bis 2.00 Männer-Handschuhe, Paar 95c

Diese Dreß- und Straßen-Handschuhe für 95c sind Bargains welche wir speziell für Samstag offeriren. — Muster von Louis Meyer & Sons, New York. Capes, Mochas, Kids und Suedes. Neue Herbst-Schattirungen in jeder Größe. Reguläre 1.25 bis $2 Werthe, für Challengge, zu 95c. **95c** **95c**

Schwarze Auto-Handschuhe für Männer. Lange Cuffs. Seconds von 2.00 Sorten. Preis, speziell für morgen, zu nur 1.05.

(Main Floor)

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr — **THE ARMITAGE** — Offen Sonntag bis 12 Mittags

JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

Herbst-Moden

Das vollständigste Lager in den neuesten Herbst-Facons wartet auf Eure Besichtigung.

Jeder neue Entwurf und Gewebe ist vertreten in unserer prächtigen Auswahl von „Guten Kleidern". Wir zöger nicht es für die beste Auslage in ganz Chicago zu erklären.

Unser Ruf stets die größten Werthe zu geben wird noch verstärkt, wenn Ihr seht was wir für die neue Saison offeriren.

Anzüge, $10 bis $30
Ueberzieher, $10 bis $40

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 80 Jahren ist Frau Ida F. Leopold gestorben. Sie war in Bayern geboren und verheirathete sich bald nach ihrer Ankunft in Amerika mit dem vor 13 Jahren gestorbenen Herrn Henry F. Leopold, Präsidenten der Leopold & Austrian Dampferlinien auf dem Superiorsee. In Chicago lebte sie über 40 Jahre. Ihre drei Kinder, Albert und Eddy Leopold und Frau Robert Hart, wohnen in Chicago.

—Beruhigend. — Reisender: „Donnerwetter, in zehn Minuten fährt mein Zug, und die Rechnung ist noch nicht fertig?" — Wirth: „Na, zahlen Sie zwanzig Mark; soviel wird sie ungefähr ausmachen." — Reisender: „Und wenn's weniger ist?" — Wirth: „Ach, das werde ich schon so einrichten."

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	52.00

— Der Hausfreund. — „Da hört doch aber Alles auf! Soeben erfahre ich, daß mein Mann der Sängerin Belloni einen kostbaren Brillantring verehrt hat!" — „Darf ich mich Ihnen mit meinem Automobil zur Verfügung stellen, Gnädigste?"

— Unbegreiflich. — Jagdpächter (auf dem Anstand): „Schon wieder ein Schuß! Lassen sich die dummen Viecher von Wilddieben 'runterknallen, während ihnen das legitime Sterben hier so bequem gemacht wird!"

— Kindermund. — Papa: „Na, Anna, willst Du nicht auch ein kleines Stückchen Huhn?" — Die kleine Anna: „Ich danke, Papa." — „Was, kein Huhn?" — „Gewiß, Huhn will ich, aber kein kleines Stückchen!"

— Ironisch umschrieben. — Reitlehrer (als ein Anfänger zum zehnten Male aus dem Sattel fliegt): „Schon viel besser, Herr Meyer; nu blos noch 'n bischen mehr — sitzende Lebensweise!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

North Pole? ? ?

Dr. Cook ist voran. Peary als naher zweiter. TomMurray kommt schnell, Peary peitscht (mit der Zunge) und kommt daher wie wahnsinnig. Tom kommt schnell und lächelnd.

Würdet Ihr für Tom als Bürgermeister stimmen?

Das Obige mag sich etwas sportmäßig anhören. Es ist bei einem Pastor oder einem Pater möglich, daß etwas Sport-Blut in seinen Adern kursirt. Sport ohne Wetten wird heute von den hellsten Köpfen auf der Kanzel vertheidigt. Wenn ich Euch sage, daß Tom Murray „schnell kommt", behaupte ich nicht, daß ich diesen Sommer nach Alaska war und den Pol erreichte. Was ich bei „schnell kommen" meine, ist — hier in Chicago, ich bin nicht weit hinter irgend einer Firma in dem Kleidergeschäft zurück.

Ihr habt viel von Zollerhöhung und hohen Preisen für Kleider gelesen. Der Zoll kann die Preise für diese Saison nicht beeinflussen. Meine Seide gefütterten, ganz Kammgarn und ganzwollenen Anzüge zu fünfzehn Dollars sind die besten, die ich je im Laden gehabt habe. Kommt und beseht sie. Diese Anzüge werden Euch überraschen. Ihr könnt achtzehn und zwanzig Dollars für dieselben Anzüge in anderen Läden bezahlen, ja sogar fünfundzwanzig für Anzüge, die kein Bischen besser sind. Sie sind reell hergestellt von Firmen, die nicht jährlich eine halbe Million ausgeben, um ihre Waaren bekannt zu machen. — Wenn Ihr einen dieser fünfzehn Dollar Anzüge kauft, so helft Ihr nicht die halbe Million per Jahr für deren Bekanntmachung bezahlen. Außer diesen Seide gefütterten Anzügen zu fünfzehn Dollars, gut genug für jeden Mann, sind die Anzüge zum Verkauf für Samstag und die folgende Woche zu zehn Dollars gut genug den meisten Männern zu gefallen. Ich verdiene nicht viel an diesen (sie sind etwas Besonderes), aber ich möchte, daß Ihr sie seht. Sie sind zu verkaufen.

Falls Ihr einen Regenrock wünscht, verkaufe ich Euch einen Priestly „Slip-on" „Rosebury" Regenrock für zehn Dollars. Ich verkaufe die echten englischen Mackintosh Regenröcke in den neuen Lohfarben für dreizehn und fünfzig. Sie sind in der Raglan-Facon. Dieser dreizehn-fünfzig Rock ist ein Rock, den ich selbst trage, ist ein guter Rock. Meine Cravenette Regenröcke, in schwarz (hübsch für den Herbstgebrauch), Oxford und Fancies, zu zehn bis fünfzehn Dollars besitzen den Schnitt und die Facon eines Ueberziehers, nicht wie Regenröcke, feine Röcke, um während der nächsten zwei Monate getragen zu werden.

Samstag-Bargains

Um Euch nach meinem Kleider-Departement zu bringen, biete ich eine Partie von plaited und schlichten Busen-Hemden für neunundsechzig Cents, kommt und seht sie, Ihr könnt nur drei Hemden zu diesem Preis bekommen, meine Konkurrenten könnten sonst alle zu kaufen versuchen.

Abermals Samstag und Montag, jene zwei für fünfundzwanzig Cents echtschwarze nahtlose Socken zu 6 Cents das Paar (nicht garantirt), 6 Paar an einen Kunden, fünfzig Cents President Hosenträger für fünfunddreißig Cents, abermals am Samstag. Drei Hemden nach Maß gemacht, für fünf Dollars, vier Manschetten mit jedem Hemd.

„Dutcheß" Fabrikat von Hosen, von Kammgarnen gemacht, zu drei Dollars am Samstag.

Bedenkt, diese Bargains stehen zu Eurer Verfügung. Ich beauftrage meine Verkäufer, den Kunden für Bargains dieselbe Aufmerksamkeit zu schenken, wie den Kunden, welche Waaren im Betrage von fünfundzwanzig oder fünfzig Dollars kaufen. Die Bargains werden offerirt, um Eure Bekanntschaft zu machen, um Euch nach meinem Laden zu bringen. Ihr werdet die richtige Bedienung bekommen, falls Ihr irgend etwas in meinem Laden kauft das nicht völlig befriedigt, so seid Ihr der Mann, den ich suche, ich kann Euch aber nicht finden, ausgenommen Ihr kommt nach meinem Laden.

Meine Leute werden Euch ebenso gut behandeln, wie ich sie behandle. Arbeitertag hatten wir den ganzen Tag geschlossen, meine Verkäufer amüsirten sich, sie kamen am Dienstag Morgen in bester Verfassung zur Arbeit. Mein Laden ist an jedem Arbeitertag und Feiertag geschlossen. Kommt, wenn wir offen halten.

Tom MURRAY,
Jackson, Ecke Clark.
Offen Samstag bis 10.
Ich nehme Eure „Pay Checks"

Die Münze als Liebeszeichen.

Die Münzen haben im Reiche der Liebe sowohl als Opfergabe, wie als Pfand und Symbol gedient. Wir besitzen eine ganze Anzahl altgriechischer Geldstücke, in die ein Frauenname, oft mit einem zärtlichen Beiwort versehen, eingeritzt ist: „schöne Deinis", „geliebte Lana" u. s. w. Dieser Gebrauch, dessen Bedeutung besser der Lyriker als der Numismatiker untersucht, wird uns nicht sonderbar vorkommen, so bemerkt Dr. Ferdinand Friedensburg in seiner kürzlich veröffentlichten anregenden und belehrenden Schrift „Die Münze in der Kulturgeschichte", wenn wir uns daran erinnern, wie vor etwa fünfundzwanzig Jahren unsere Damen Armbänder trugen, zu denen sie sich von ihren Verehrern Zwanzigpfennigstücke mit deren eingravirten Namen schenken ließen. Das derbe sechzehnte und das galante achtzehnte Jahrhundert haben nicht nur auf den glatten Flächen einseitiger oder abgeschliffener Münzen oft sehr kunstvolle Bilder aus dem Liebesleben eingeritzt, sondern auch zahlreiche Medaillen mit erotischen Darstellungen geprägt. Als besonders charakteristisch sei ein Stück aus dem sechzehnten Jahrhundert erwähnt, mit einem sich küssenden Liebespaar und der Unterschrift: „Wie küssen sich die zwei so fein"; auf der Rückseite aber klagt eine Nonne: „Wer küßt mich armes Nönnelein?" Der Münzmeister der Stadt Nürnberg hat sogar einen Dreier geprägt, der zu einem anzüglichen Vers auf der einen Seite zwei schnäbelnde Tauben, auf der anderen Hahn und Henne zeigt, Darstellungen, die man auch an den sogenannten Brautthüren alter Kirchen findet. Doch sind solche Gepräge nicht etwa mit denjenigen Münzen Nordgriechenlands in eine Reihe zu stellen, die eine Nymphe in der Umarmung eines Satyrn oder Kentauren zeigen, denn dort handelt es sich um eine ernsthafte religiöse Darstellung.

— Ein Gemüthsmensch. — Weichensteller (auf seinem Posten): „Jetzt bin i scho fünfundzwanzig Jahr bei da Eisebahn, und Niemand paßt auf mi auf.... I woaß net, wie i mi bemerkbar mach'; i muß rein a mal den Wechsel falsch stella!"

— Unwiderlegbar. — Bei dem schönen Wetter sitzen Sie im Wirthshaus? — Freilich, ich kann ja nicht, wenn's so schön ist, zu Hause in der Stube hocken!

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1119 North Shore Ave., 3-stöck. Backstein Flats, Miß Grace Cady, 185 Dearborn Str., $15,000.
1317—19 North Ave., 3-stöck. Backstein Fabrik, Theodore Bener, 519 Van Buren Str., $3000.
1824 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, William Keyser, 1826 Central Park Ave., $2,500.
1121 42. Str., 1-stöck. Backsteinladen, James Hofan, 1121 42. Str., $2000.
2239 Melrose Str., 1-stöck. Holz Cottage, Henry Dahl, 110 Belmont Ave., $1,300.
4041 Newport Ave., 2-stöck. Holz Flats, John Swanson, 4105 Newport Ave., $3000.
1200 bis 1210 Montana Str., 3-stöck. Backstein Apartment, R. Goods, 1229 Montana Str., $35,000.
1514—18—20—22 George Str., vier 2-stöck. Backstein Flats, A. Oblander, 112 S. Clark Str., $9,600.
4315 Bernard Ave., 2-stöck. Frame Flats, Alonzo Hill, 3600 Irving Park Blvd., $3,500.
11325 bis 11327 Curtis Ave., 2 1-stöck. Holz Wohnhäuser, Nels Larson, 11321 Indiana Ave., $2000.
2439 Harding Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Anton Manlik, 1814 Allport Ave., $4,800.
611 51. Ct., 2-stöck. Holz Wohnhaus, J. Neofatt, 310 52. Ave., $2,600.
8887 Chicago Ave., 1-stöck. Holz Laden, P. Conley, 9232 Commercial Ave., $2000.
4803 Greenwood Ave., 2-stöck. Backstein Garage, B. Gardner, 4803 Greenwood Ave., $7000.
1719 Edgewater Terrace, 1½stöck. Backstein Cottage, M. Nicholas Mann, 3793 Clark Str., $3,200.
4124 North Ave., 2-stöck. Backsteinladen und Flats, Fred Breit, 4140 North Ave., $10,000.
6046 Winchester Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, O. Edwardson, 6044 Winchester Ave., $1,300.
3757 bis 3759 Fullerton Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, Edward Uihlein, Ohio und Union Str., $6,500.
3238 Wrightwood Ave., 3-stöck. Backstein Flats, William Larson, 3238 Wrightwood Ave., $11,000.
515 104. Place, 1½stöck. Holz Wohnhaus, John Hisser, 42 103. Place, $1,500.
1439 Blum Str., 3-stöck. Backstein Flats, H. Rabinovitz, 1450 Taylor Str., $13,000.
5739 E. Circle Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, A. Moor, Crescent Ave., $3,500.
5843 Throop Str., 2-stöck. Backstein Flats, J. White, 5843 Throop Str., $4,300.
4218—24 Ogden Ave., 3 d-stöck. Backstein Flats, Karl A. Karlson, 2142 W. 25. Str., $12,000.
1224 N. Leavitt Str., 3stöck. Backstein Laden und Flats, W. T. Kaplin, 123 Spaulding Ave., $10,000.
1326 Cornelia Str., 3-stöck. Backstein Wohnhaus, Frank Stazke, 969 Southport Ave., $7,600.
Südostecke 43. Ave. und Congreß Str., 3-stöck. Backstein Flats, Edward Hurd, 146 LaSalle Str., $35,000.
2342 Monticello Ave., 2-stöck. und Basement Holz-Wohnhaus, W. H. White, 2304 Monticello Ave., $5000.
5047 Clark Str., 2-stöck. Backstein Flats; C. Lind, $5000.
1734 bis 1748 Fullerton Ave., 3-stöck. Backstein Klublokal, International Harvester Company, $15,000.
3349 Evergreen Ave., 2-stöck. Backstein Flats, William Samuel, $4,500.
760 Taylor Str., 2-stöck. Backstein Flats; G. Ambruso, $2,700.
4513 bis 4533 Clifton Ave., 3-stöck. Backstein Apartments; M. Jensen, $70,000.
3810 Robey Str., 2-stöck. Backstein Flats, Chas. Range, $5000.
4237 44. Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus; B. Anderson, $1,700.
1246 Columbia Ave., 3-stöck. Backstein Flats; Donia Jerlon, $8000.
2934 bis 2936 Humboldt Blvd., 3-stöck. Backstein Apartment; John Gerson, $33,000.
2993 bis 2999 Wisner Ave., drei Frame Flats, William Grefeche, $3000.
5034 Strong Str., 2-stöck. Holz Flats, Michael Walter, $2,500.
6831 Ada Str., 2-stöck. Backstein Flats; Carlson & Johnson, $4,800.
13039 Erie Ave., 1-stöck. Backstein Cottage, J. Lonienski, $1,000.
622 Deming Place, 3-stöck. Backstein Wohnhaus, Frau Alice Dahment, $4000.
248 N. Leavitt Str., 1-stöck. Backstein Anbau, J. Olopski, $2,500.

Briefkasten.

L g r. — Mount Olive liegt 244 Meilen von Chicago, an der Chicago, Springfield & St. Louis Division der Illinois Zentralbahn.

J. B. — In Kansas City, Mo., erscheinen „Tribüne", „Missouri Staatszeitung", „Presse" und „Reform"; in Monroe, La., erscheint keine deutsche Zeitung.

A. B. — Wir können Ihnen keine vergleichenden Angaben über die Tragweite der deutschen und der amerikanischen Gewehre und Geschütze machen.

Sedgwick Str. — Wie groß das Vermögen von John D. Rockefeller ist, wird man erst erfahren, wenn er selbst Aufschluß darüber gibt. Dies zu thun hat ihm bis jetzt noch nicht beliebt.

J. M. — Wenden Sie sich mit einer Anfrage an die Behörde jener Ortschaft.

B. K. — Bringen Sie Ihre Beschwerde bei dem Präsidenten Thomas Mitten von der Chicago City Railway Co. im First National Bank-Gebäude an.

H y. B. — Versehen Sie sich mit einem Auslandspaß, damit Sie auf alle Fälle gerüstet sind, man wird Ihnen aber kaum Schwierigkeiten machen.

C. B. — Nickel ist ein Metall, das sich in einer ganzen Reihe von Verbindungen (mit Schwefel, Arsen, Antimon, Kobalt u.s.w.) findet.

A. B. C. — Die Post ist bis zum Höchstbetrag von $25 für eingeschriebene Briefe haftbar. — Die „ersten Papiere" können zu irgend einer Zeit erwirkt werden, der Bürgerbrief nicht vor Ablauf von zwei Jahren nach der Ausstellung der „ersten Papiere", auch muß der Betreffende mindestens fünf Jahre lang ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt haben. — Bestraft können Sie dafür nicht werden, indessen wird der Brief höchst wahrscheinlich nicht befördert werden, denn zur Lösung von Rebussen hat die Post keine Zeit.

W. A. H. — Versuchen Sie die Betreffende im Deutschen Altenheim unterzubringen. Wenden Sie sich zu diesem Zweck an Herrn Henry W. Huttmann, 172 Washington Straße.

L e s e r. — 1) Kammfabriken werden im Geschäftswegweiser des „City Directory" nur zwei aufgeführt. Eine davon befindet sich Nr. 81 Liberty Straße, die andere Nr. 701 Blue Island Ave. 2) „Celluloid", bezw. „Tortoise Shell."

J. G. — Ob Sie pensionsberechtigt sind, wird man Ihnen auf dem deutschen Konsulat sagen können, das sich im Gebäude der Corn Exchange National Bank, Ecke Adams und LaSalle Str., befindet.

A. L. — Sie bedürfen dazu keiner Lizens.

F. M. — Nach ungefährer Schätzung hat Chicago gegenwärtig etwa 2,250,000 Einwohner, Groß New York ungefähr 4,000,000. Den genauen Sachverhalt wird vielleicht die im kommenden Jahr vorzunehmende Volkszählung ergeben.

A. M. — Haben den Verlauf jener Preisklopferei nicht verfolgt; wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an eine „Sportzeitung."

M. E. — Zum Schutze ihrer Fischereiinteressen haben verschiedene Bundesstaaten Gesetze erlassen, welche die Ausfuhr von frischen Fischen sehr beschränken.

W m. M. P. — Auf Ihr „erstes Bürgerpapier" hin stellt Ihnen die Bundesregierung keinen Paß aus; Sie verwirken übrigens die Berechtigung, auf das „erste Paiper" hin die Ausstellung des zweiten zu beantragen, wenn Sie die Sache länger als sieben Jahre anstehen lassen.

M. H. — Nach dem Adreßkalender betreibt die Wm. Morris Co. einen Stellennachweis für Vaudeville-Artisten. Ihre Geschäftsstelle befindet sich Nr. 167 Dearborn Straße und als ihr Geschäftsführer zeichnet J. C. Mathews. — Ueber den „Ice Palace", der an W. Van Buren Str. angelegt wird, ist der Briefkastenredaktion näheres nicht bekannt.

E i n L e s e r. — Der Schwiegersohn hat keine gesetzliche Verpflichtung, seine Schwiegermutter zu erhalten. Wenn er will, kann er ihr das Haus verbieten oder sie aus seinem Hause heraussetzen gleich wie eine fremde Person.

A. K. — Ist die Frau in gesetzlicher Form eine Ehe eingegangen, so darf sie keine neue Ehe eingehen, bis entweder die erste Ehe gerichtlich geschieden oder für ungiltig erklärt worden ist, auch wenn der Mann zur Eingehung der Ehe keine gesetzliche Berechtigung gehabt hat.

H. — Ist der Miether mit Zurücklassung seiner Möbel weggegangen und bezahlt die Miethe nicht, so ist die Entfernung der Möbel durch eine Heraussetzungsklage im Stadtgericht zu bewirken, ganz gleich als wenn der Miether selbst wohnen geblieben wäre. Handelt es sich nur um einen leeren Koffer oder sonstige Kleinigkeiten, so können sie diese Dinge in Verwahrung nehmen und über die Wohnung anderweitig verfügen; aber erst nach Ablauf der Zeit, für welche die Miethe bezahlt worden ist.

* * *

Rechtsanwalt **Fred Blotke**, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

L e s e r. — Das Gesetz, welches die mehr als achtstündige Beschäftigung minderjähriger Kinder verbietet, ist unseres Erachtens ohne Bezug auf Kinder, die im Geschäft ihrer Eltern mithelfen.

M. G r. — Hat der im Philippinenkrieg gewesene Soldat in dem Kriege keine Schädigung erlitten, so daß er bei seiner Entlassung sich in so guter körperlicher Verfassung wie bei seiner Anwerbung befand, so ist, wenn er stirbt, seine Wittwe nicht pensionsberechtigt.

M. P. — Grundeigenthum, welches wegen Nichtbezahlung der Steuern verkauft wurde, kann binnen 6 Monaten gegen Bezahlung der Kaufsumme und der bei dem Verkauf gebotenen Strafsumme eingelöst werden. Erfolgt die Einlösung binnen 6 und 12 Monaten, so muß die Kaufsumme und das Doppelte der Strafsumme bezahlt werden; bei Einlösung binnen 12 und 18 Monaten die Kaufsumme und das Dreifache der Strafsumme; bei Einlösung binnen 18 und 24 Monaten die Kaufsumme und das Vierfache der Strafsumme. Der Einlöser hat außerdem alle seit dem Verkauf aufgelaufenen Steuern und Spezialumlagen nebst 7½ Prozent Strafe zu bezahlen. — Das ist das alte Gesetz. Ein neues, dem Grundbesitzer günstigeres Gesetz ist am 1. Juli 1909 in Kraft getreten, findet aber auf Ihren Fall keine Anwendung, weil der Verkauf vor dem genannten Datum stattgefunden hat.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Foltenlogel, Michael, 40 J., 555 S. Kedzie Ave.
Heitman, Josephine, 18 J.; 1368 Randolph Str.
Henning, Henry, 89 J.; 1351 N. Spaulding Ave.
Henk, William, 86 J.; 1529 S. 44. Ct.
Hellmer, Wm. C., 39 J., 1013 W. 18. Str.
Kraus, Max, 46 J.; 4431 Indiana Ave.
Kruger, Julia, 75 J.; 610 N. 53. Ave.
Koop, Fred, 26 J.; 3310 Butler Str.
Lange, C. R., 70 J.; 2019 S. Ashland Ave.
Lang, Frederick C., 81 J.; 1619 Harding Ave.
Reinhardt, Wm., 27 J.; 3956 Indiana Str.
Ringland, J. P., 77 J.; 5714 Washington Ave.
Schroeder, Elizabeth, 59 J.; 1700 N. Western Ave.
Wetzel, Mary, 67 J.; 9914 Longwood Blvd.
Weiler, Katherine, 74 J.; 3112 S. Halsted Str.
Wotzel, George, 58 J.; 22 N. Halsted Str.
Zimmermann, Ollie, 36 J.; 313 N. Sangamon Str.
Ziem, Pearl, 23 J.; 8817 Elizabeth Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

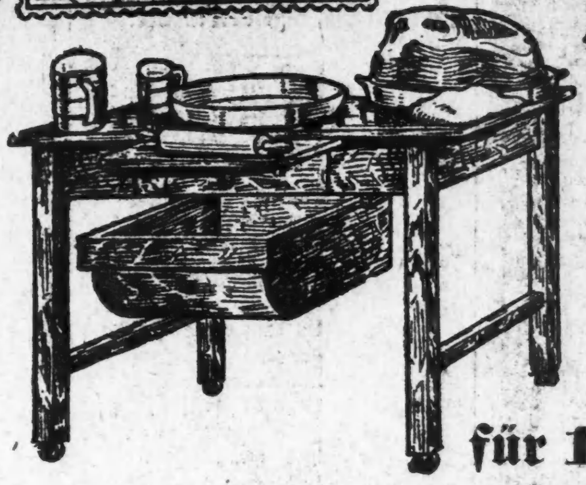
Bryan Ave., 200 F. westl. von Perry Str., S. F., 29 bei 169 bei 17.7 bei 97 1-16 bei 50, C. J. Rumsey an John J. Bohn, $6000.
Pratt Ave., 150 F. östl. von Perry Str., S. Fr., 50 bei 174½, Sarah C. Leitzow an Wm. J. Lengacher, $7,500.
Sheridan Road, S. W. Ecke Fargo Ave., O. Fr., 100 bei 150, Chauncey J. Rumsey an John J. Bohn, $10,000.
Clark Str., 92 F. nördl. von Summerdale Ave., W. Fr., 50 bei 125, S. Gainer an Laura B. Wagner, $4000.
Kenmore Ave., 150 F. nördl. von Granville Ave., W. Fr., 50 bei 150, S. R. Crowen an Mary A. Drenner, $3,250.
Avers Ave., 296 F. südwestl. von Milwaukee Ave., N. W. Fr., 62 bei 93, L. Hawekotte an Wallace Grosse, $1000.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Martha gegen Charles A. Hamilton, Verlassen; Minerva gegen Nathan Craig, Verlassen; Amelia gegen Philip Wilf, Ehebruch; Beatrice gegen Walter Smith, grausame Behandlung und Ehebruch; Delia gegen Charles J. Blaney, grausame Behandlung; Jessie gegen Charles W. McLennon, Verlassen; Carrie gegen Edward Leindecker, grausame Behandlung; Millie gegen Joseph Hynores, grausame Behandlung; Jessie C. gegen Edwin A. Noyes, grausame Behandlung; Margaret A. gegen Joseph Roman, Verlassen; Lucy gegen Chas. Mason, grausame Behandlung; Mathilda gegen Robert Loutersung, grausame Behandlung; John gegen Magdalena Klaus, grausame Behandlung; Swen gegen Annie K. Johnson, Ehebruch; Helen A. gegen Ralph P. Harlan, Verlassen; Gertrude E. gegen James S. Hamilton, Trunksucht; Minerva M. gegen Charles B. Reurick, Trunksucht; Karl gegen Martha Tameskus, grausame Behandlung; Margaret gegen James J. McGeary, grausame Behandlung; Mary gegen Homer B. Burdick, grausame Behandlung; Mary gegen Charles F. Hodge, grausame Behandlung; Anton gegen Mary Sebesta, Verlassen; Julie gegen Julius Kerber, Verlassen; Adella gegen William H. Fox, Verlassen; Empreß L. gegen Beauregard S. Clerris, Verlassen; Rudolph gegen Annie Aigner, grausame Behandlung; Florence B. gegen Arthur G. Schroeder, Trunksucht.

— Naturkunde. — Lehrer: Weiß einer von euch, was Seetang ist? Na, Kulicke? — Kulicke: Am 2. September ist Seetang!



THIS IS WHAT MAKES THESE HOMES FREE

Dieses Küchen-Kabinet **Frei** für 1 Fish Stamp Buch

Wenn Ihr wollt, daß jeder Dollar zählt, dann kauft da, wo Ihr Fish's Stamps erhaltet.

Ihr müßt essen und schlafen und leben. Das kostet natürlich Geld. Im Geldausgeben, in der Kunst, wo es auszugeben, haben große Leute Ihr Vermögen gemacht.

Was für die Erwerber von großen Vermögen gilt, gilt auch für die 2,000,000 Menschen, die in Chicago wohnen. In dieser großen Stadt gibt es über 5000 Läden, in denen Fish's Stamps ausgegeben werden. Diese Kaufleute verkaufen so niedrig oder noch niedriger als alle anderen Händler. Sie haben Alles was Ihr braucht, zu verkaufen. Sie wohnen an der Nord-, Süd- und Westseite und viele Meilen im Umkreis von Chicago.

Dieses Cabinet ist von gründlich getrocknetem Hartholz hergestellt, spaltet und reißt nicht. Es hat eine ungefirnißte, glatte, engaderige weiße Platte. Die Beine u. Seiten sind gefirnißt mit dem besten Lack. Das Kabinet macht Eure Küche hübscher und die Arbeit leichter. Es enthält Mehl-Behälter für ungefähr 50 Pfund, große mittlere Schublade und Brot- und Fleisch-Bretter. — Es ist hübsch mit Messing-Griffen besetzt und hat gute Rollers. Dies ist ein wirklich hochfeiner Küchenschmuck und ein Haushaltungs-Möbel.

Dies ist nur eins von den Hunderten von vielen Sachen, die Fish Stamps Euch kostenfrei bringen. Möbel und Hausausstattungswaaren aller Art für das Heim in jedem Department offen zu Eurer Besichtigung.

Sammelt diese Stamps. Sie sind Dollars für Euch werth. Ein kleines Buch voll Stamps macht Euch zum Eigenthümer eines Küchen-Kabinets wie obige Abbildung.

Kaufleute u. Ladenbesitzer, die keine vorräthig haben, ruft auf 1404 Calumet.

Seht nach dem Schild — Fishs Stamps frei mit allen Einkäufen.

Fragt Euren Händler nach einm Fish Book u. beginnt heute zu sammeln.

Jedes volle Buch von Fish's Stamps ist $3.50 werth

Bei jedem Einkauf fragt nach Fish's Stamps, die frei weggegeben werden in mehr als 5000 Läden.

Lowen, Nichols, Foley Adv. Co., Chicago, New York, Philadelphia.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:
Wm. M. Netz, Schankwirth; Verbindlichkeiten $6,872.58, Bestände $931.18.
Die Hammond Distilling Co. und L. B. Gillespie & Sons von New York beantragen das Bankerottverfahren gegen die Kruger Lac Co.; Verbindlichkeiten $1000.

Heiraths-Lizensen

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Paul B. Rose, Anna Nickel, 21, 18.
August Radtke, Sophie Marcinska, 29, 21.
Alfred G. Freeman, Laura M. Winterson, 27, 26.
Leslie Herd, Bella Kauffman, 32, 27.
John Collins, Mamie Walsh, 21, 18.
Thomas J. Callaghan, Mary E. Shea, 23, 21.
Robert F. Riddell, Adelaide, C. Schoener, 45, 19.
Charles C. Douglas, Anna J. Kaspar, 37, 32.
Jaun Zamiarala, Mary Plat, 24, 23.
Walter Finney, Hattie Stripp, 31, 27.
Patrick J. Duffy, Agnes Dalton, 29, 27.
George Korepp, Grace George, 27, 23.
Peters Kukis, Hanna Janiskewitz, 25, 18.
Peter R. Anderson, Myrtle L. Foster, 22, 24.
W. Zurawicz, Antonina Gonczak, 31, 23.
Forrest S. Sowers, Olga Jodel, 24, 18.
Martin R. Prida, Margaret C. Sheeran, 38, 33.
Ignatz Krevawicz, Katherine Borkowicz, 29, 23.
Piotr Kowaliczik, Ursula Marunowska, 30, 22.
Francis Adams Jr., Florence S. Bannard, 27, 26.
Ladislaw Stolfa, Francis Gargulak, 22, 21.
Cornelius Prince Bertha De Young, 22, 21.
John C. Jankowsky, Rose Kroulik, 23, 20.
Jakob Bulthuis, Christina Borg, 25, 25.
Josef Rudecki, Ludwika Kmetich, 24, 21.
Aler Kobles, Annie Chozmar, 22, 18.
Thomas J. Lerge, Frieda Proehl, 24, 23.
Josef Frnyeye, Emma Szabo, 22, 21.
William F. Kreutz, Signe Haaland, 26, 25.
Vaclav Vondrak, Carrie Lauterbach, 25, 23.
Guy Hawkins, Clara Williams, 26, 30.
Louis Schwab, Beckie Cohen, 25, 23.
Garret H. Decker, Dorothy L. Dikstra, 28, 22.
Josef Turna, Bessie Hule, 23, 21.
Charles Sparr, Lyddia M. Hauß, 21, 18.
Anton Gorchca, Annie Jabanna, 22, 23.
Frank Jms, Zadora Lewis, 34, 30.
Albert Bales, Marie Eviger, 23, 21.
James Macek, Helen Benks, 25, 21.
Sam. Wolf, Austie Black, 22, 21.
Vance R. Higgins, Mabel E. Heaton, 32, 28.
Jozef Kogat, Anna Mikula, 23, 22.
James Mullan, Hazel Allis, 22, 20.
George J. Murray, Libby Bruce, 28, 27.
Robert A. Lorenz, Lydia H. Hoffmann, 24, 26.
Michael J. Wallace, Margaret A. Mulvihill, 21, 18.
Arthur Tourrsen, Mabel Mottren, 22, 20.
Frank Senft jr., Anna M. Murphy, 21, 18.
Christ Sarland, Alice Ward, 21, 18.
John Beg, Inga Hanson, 27, 23.
Fred A. Jacobson, Elsie K. Cederholm, 30, 25.
Edwin B. Bestler, Kate R. Parks, 21, 18.
Edward R. H. Lorber, Bertha S. Mueller, 21, 18.
Peter Auensen, Anna Olsen, 23, 25.
Aug. F. Schrieder, Ogda M. Samuelson, 21, 24.
Howard E. Morrisson, Arah L. Franklin, 21, 24.
William F. Siemon jr., Leora C. Cord, 22, 20.
William H. Rhode, Anna Nadall, 29, 25.
Vinčenzo Cataldo, Anna Meli, 22, 19.
Abe Ehrenberg, Fannie Abel, 38, 34.
John Sherts, Ellen Lysen, 22, 19.
Thomas Powers, Helen Lawrence, 21, 19.
Fred J. Hillyer, Sadie L. Mills, 43, 38.
Fred C. Reed, Polla Pedersen, 21, 18.
Emilio Saruffi, Marianna Sautini, 28, 25.
Anton Keilbach, Maria Milled, 25, 22.
Joseph Bolsa, Aniela Mauziara, 22, 19.
Nicholas Seil, Harriet Sherburne, 31, 31.
Fred M. Klaus, Lillie Buske, 27, 21.
James F. Hurley, Mayme Dable, 40, 32.
Martin B. Burke, Freda Falk, 37, 35.
Albert Berndt, Henrietta Weegman, 24, 21.
John Gall, Susan Stumpf, 25, 23.
Stefan Banyake, Jozefa Bellobrad, 25, 30.
Leslie Carpenter, Bessie Currie, 25, 21.
Anton J. Schlosser, Martha A. Roesner, 29, 26.
Charles Peterson, Evelyn Carlson, 26, 21.
Jan Kaczodowski, Wiktorya Koziel, 24, 21.
John B. Hittell, Corinna B. Williams, 21, 18.
Harry Macke, Margaret Castler, 20, 19.
George H. Ballon, Henrietta D. Mace, 46, 52.
Charles Feret, Mary Badoifsel, 26, 26.
John G. Gregg, Fay S. Stewart, 25, 20.
Robert P. Seeler, Francis B. Crant, 21, 21.
Harry J. Houghton, Estella Horton, 50, 46.
Richard H. Jahn, Lillie Kranz, 23, 21.
Charles H. Baumann, Rose Siegle, 21, 18.
Patrick H. Cullen, Mary McCarthy, 28, 26.
John W. Forst, Augusta Hoffmann, 22, 22.
Arthur P. Larsen, Helga Petterson, 26, 28.
Frank Hayward, Beatrice Des Jarlais, 30, 23.
Burton Grim, Evelyn Hilarger, 26, 23.
Henry A. Blattner, Catherine Walters, 21, 18.
Fred Henick, Anna Hoerbold, 26, 26.
George P. Griggs, Emma Stelly, 32, 29.
Napoleon H. Boynton, Winifred Baker, 21, 18.
Henry Cohrs, Louise Lamprecht, 25, 23.
Joseph Halla jr., Katherine Hartz, 22, 21.
William D. Williams, Winifred Lloyd, 22, 18.
Harold R. Chapman, Ivy M. Franke, 28, 18.
James R. Williams, Nora A. Anderson, 35, 27.
Charles Frey, May Jensen, 25, 24.
Guiseppe Riccio, Giovannina di Donato, 50, 54.
Constantino Andrioulakes, Stamato Kanelake, 32, 28.
John McLaughlin, Nina Breen, 31, 25.
Thomas Maloney, Nellie Callaghan, 31, 27.
William B. Gillies, Frances Kermann, 24, 21.
Lorenz Janisch, Philomena Bauer, 24, 24.
Charles Wichna Jr., Susie Halusta, 24, 19.
Joseph Aurienno, Antonia Ertolo, 25, 21.
George Rodecker, Nettie Hoopes, 44, 43.
Robert C. Campbell, Ethel L. Merkl, 31, 24.
Edward J. Schinke, Anna M. Schroeder, 22, 20.
Michael Harrigan, Mamie Kenney, 21, 18.
Sam Wing, Mamie Cornell, 35, 30.
George Rahfeld, Beatrice Greunke, 24, 21.
Vincenzo Mancuso, Desanta Ginozzi, 24, 20.
James Donaldson, Nellie Sullivan, 24, 25.
Harry W. C. Cronshardt, Sarah A. Arnold, 35, 33.
Max Morgan, Lena Ebel, 24, 21.
Patrick Canning, Annie Cluerton, 24, 21.
John Doyle, Marie Oechsel, 21, 18.
Walter H. Burke, Lillian B. Jones, 27, 19.
John Wilczynski, Sabina Duba, 24, 19.
Wojciech Will, Anna Chmura, 29, 25.

Marktbericht.

Chicago, den 24. September 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.09½—$1.11; Nr. 3, roth, $1.05—$1.10; Nr. 2, hart, $1.03½—$1.05¼; Nr. 3, hart, $1.00—$1.05.
Frühlingsweizen, Nr. 1, $1.05—$1.07; Nr. 2, $1.02—$1.03; Nr. 3, $1.00—$1.07.
Mais, Nr. 2, 66¼—67c; Nr. 2, weiß, 67¼—66¾c; Nr. 2, gelb, 66¼—67c; Nr. 3, 66¼—67¾c; Nr. 3, weiß, 68—68¾c; Nr. 3, gelb, 67¼—67¾c; Nr. 4, 66½—67¼c.
Hafer, Nr. 2, 37½c; Nr. 2, weiß, 41¼c; Nr. 3, 37c; Nr. 3, weiß, 39—40¾c; Nr. 4, weiß, 37—39½c; Standard, 40½—41¼c.
Roggen, Nr. 2, 71—72c; Nr. 3, 64—70c; Nr. 4, 55—63c.
Gerste. „Malting", 55—66c; „Mixing", 50—54c; „Screenings", 38—52c.
Mehl. Winter-Patents, $4.80—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.40—$4.60; besondere Marken, $6.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; Bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Packheu, $6.00—$7.00.
Timothy-Samen, „Country Lots", $2.60—$3.65.
Kleesamen. „Cash Lots", $9.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09½
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.53
do., gereinigt, per 5 Faß	0.54
Terpentin	0.63

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.50—$8.35 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.75—$7.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.25—$8.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.30—$8.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.10—$8.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.50; „Stags", $7.90—$8.40.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.60—$5.15; „Native Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.00—$5.40; „Native Lambs", $6.25—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26
Nr. 2, das Pfund	0.24½
„Dairies", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.24
„Ladles", das Pfund	0.22½
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.20½—0.24
„Extras", das Dutzend	0.26½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13 —0.13½
„Young America", das Pfund	0.15
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14
Schweizer, das Pfund	0.15 —0.15½
Limburger, das Pfund	0.13 —0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.09½
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.16
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.16 —0.18
Enten, das Pfund	0.10 —0.13
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —4.00
Zitronen, California, die Kiste	2.00 —4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00 —3.25
Kraut, die Kiste	0.65 —1.00
Gurken, das Dutzend	0.10
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.20 —0.40
Kopfsalat, der Eimer	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.20 —0.25
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Zwiebeln, der Sack	0.65 —0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05
Rüben, das Hundert	0.75
Spinat, der Eimer	0.35 —0.40
Rettige, 100 Bündchen	0.50
Sühlorn, der Sack	0.20 —0.30
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.40
Pfefferschoten, die Kiste	0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08 —0.10
Birnen, das Faß	3.00 —3.50
Pflaumen, die Kiste	0.70 —1.75
Pfirsiche, der Buschel	0.60 —2.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.13½—0.15
Melonen, Gems, die Kiste	0.75 —1.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, der Sack	1.00 —1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.34 —2.38
Rothe Nierenbohnen	2.05 —2.40
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	4.80 —4.85
Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.47 —0.55
Süßkartoffeln, das Faß	2.25 —3.75

The Famous CLOTHIERS

Madison AND Halsted

Weshalb Platz in der Zeitung dazu verwenden, um Euch zu sagen, daß unsere $15 Anzüge die besten in der Welt sind. Jeder andere sagt dasselbe über seine Anzüge. Ueberzeugt Euch selbst und beseht unsere. Falls Ihr Euch kein Urtheil zutraut, laßt uns Euch helfen — das ist unser Geschäft und wir brauchen Euer Vertrauen, um Euch Kleider zu verkaufen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridge Ave., Nordostecke Greenleaf Ave., Westfront, 143 bei 176, und anderes Eigenthum, J. Allen Rice Wray an H. Clay Russell, $9867.
Dover Str., 89 F. nördl. von Montrose Ave., Westfront, 30 bei 106, Robt. W. T. Christiansen an Mary L. Wagner, $6800.
Gidding Str., 184 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 30 bei 122, A. J. Ward an Oscar F. Johnson, $1000.
Grace Str., Südostecke Leavitt Str., Nordfr., 27 bei 125, W. J. Lengacher an Sara C. Leitzow, $1100.
Hawthorne Pl., 200 F. westl. von Sheridan Rd., Nordfr., 100 bei 300, Wm. L. Hoyt an Marion Sturges Dauchy, $17,000.
Hermitage Ave., 92 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfront, 25 bei 165, T. R. Shearer an S. Grace Sasseman, $1050.
Lakewood Ave., 111 F. südl. von Peterson Ave., Westfr., 50 bei 106, E. B. Frand an Charles Jabknowski, $1250.
Sheridan Rd., 100 F. nördl. von Hollywood Ave., Westfront, 75 bei 131, Benj. D. Hub an Mary E. St. John, $22,000.
Washington Str., Südostecke Paulina Str., Nordfront, 595 b ei297, Andrew O. Monson an die Illinois Malleable Iron Co., $5000.
Artesian Ave., 159 F. nördl. von Leland Ave., Westfront, 30 bei 125, H. J. Huenning an Robert Feutiman, $5500.
Byron Str., 297 F. östl. von N. 40. Ave., Südfront, 47 bei 129½, E. G. Curtis an Charles L. Kline, $3200.
N. 44. Ct., 278 F. nördl. von Irving Park Blvd., Westfront, 50 bei 125, Charles Loucks an Albert F. Ide, $3800.
Monticello Ave., 175 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 50 bei 125, A. M. Anderson an Emma Haudcotte, $3050.
Larrabee Str., 136 F. nördl. von Clybourn Ave., Westfr., 21½ bei 132, M. Bauler an Jno. H. Bauler, $1500.
Mohawk Str., 216 F. nördl. von Eugenie Str., Westfr., 24 bei 120, F. Herris an Johanna B. Schuckließ, $2700.
Wright Str., 216 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfr., 25 bei 148, F. Ruthkowski an Piotr Pluta, $1600.
Rhodes Ave., zwischen 36. und 37. Str., Ostfront, 20 bei 125, Carrie J. Scott an William F. Remmler, $1400.
Rockwell Str., 87 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 48 bei 124, C. A. Wellman an Margaret Schaefer, $1700.
35. Str., 121 F. westl. von Winchester Ave., Nordfront, 25 bei 133, M. K. Quinting an Herman Dalrregge, $5900.
Indiana Ave., Nordwestecke 33. Str., Ostfr., 100 bei 160, Trust Deed, 5 Jahre, 5½%, Gregory T. Van Meter an Will H. Moore jr., $25,000.
Calumet Ave., 160 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 125 bei 160, Nachlaß von F. W. Hunerberg an Charles A. Beckman, $6000.
Champlain Ave., 163 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 35 bei 125, A. E. Westberg an John E. Diener, $2000.
Curtis Ave., 125 F. südl. von 105. Str., Ostfr., 25 bei 100, John Malkewicz an John Mizpata, $1900.
43. Str., 77 F. östl. von St. Lawrence Ave., Nordfr., 25 bei 120, L. Gans an Sara Gans, $1000.
Green Bay Ave., 175 F. südl. von 107. Str., Ostfront, 25 bei 125, Jno. A. Klopsch an Fred H. Duft, $1750.
Broad Str., 284 F. südl. von Archer Ave., Ostfr., 24 bei 100, O. Weßner an Frank Wiacek, $1600.
Kimbark Ave., 98 F. nördl. von 57. Str., Westfr., 50 bei 100, J. L. Henry an Walter E. Woolf, $5100.
Langley Ave., 72 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 24 bei 121, W. H. Reno an Wm. J. Talbot, $2550.
6630 Wabash Ave., Ostfr., 33 bei 125, J. Dexter an Joseph H. Howard, $3800.
Emerald Ave., Nordostecke 56. Str., Westfront, 50 bei 124½, J. Walker an Maggie Barcus, $1400.
47. Str., 200 F. östl. von Oakley Ave., Nordfr., 50 bei 124, Stan Pulkowski an Jno. Upczynski, $6000.
59. Str., 47 F. östl. von Union Ave., Nordfr., 25 bei 105, Free Home B. L. & H. Assn. an Morris Kartel, $2500.
Lincoln Str., 350 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 124, B. O'Malley an Gustav Ondricek, $1600.
Loomis Str., 223 F. südl. von 48. Str., Ostfr., 25 bei 124, R. Reiwman an Wm. Bradow, $2000.
Loomis Str., 22 F. südl. von 58. Str., Westfr., 25 bei 124, Jane Lavin an Wm. H. Brown, $2500.
Peoria Str., 291 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 50 bei 124, J. J. Knoebel an Lammert Schoonveld, $2800.
Peoria Str., 125 F. nördl. von 72. Str., Westfr., 25 bei 124, und anderes Eigenthum, O. Coselman an Frank L. Smith, $3500.
Sangamon Str., 150 F. südl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 124½, T. E. Mayes an Edwin A. Harper, $2500.
71. Pl., 250 F. östl. von Ada Str., Südfront, 50 bei 124, Roe Baratte an Angela Gaerres u.A., $3400.
64. Pl., W., 3548 (alt 3645), Nordfront, 25 bei 124, R. H. Hausmann an Daniel Ballmann, $1700.
114. Pl., 213 F. östl. von Perry, Südfr., 37½ bei 124, R. J. Ton an Fred Ponco, $2250.
Sangamon Str., 123 F. südl. von 117. Str., Ostfront, 25 bei 125, O. Gulbransen an Steve Meirok, $1200.
Albany Ave., Nordostecke Schubert Ave., Westfr., 25 bei 125, C. E. Berg an Ole H. Kolseth, $1500.
Blue Island Ave., 130 F. westl. von Hoyne Ave., Südostfront, 24 bei 100, F. E. Overfield an Thos. De Franco, $2000.
Colorado Ave., 75 F. südwestl. von Monroe Str., Westfront, 24 bei 124, Nachlaß von B. Fahrney an Cornelius Healey, $3500.
45 Ct., 130 F. südl. von Lexington Str., Ostfront, 25 bei 125, M. J. O'Brien an Thomas W. Keeslin, $3750.
Fulton Str., 74 F. östl. von Union Park Ct., Nordfr., 49 bei 100, Charles H. Hutchinson an William F. Ballette, $10,000.
Homan Ave., Nordwestecke 26. Str., Ostfr., 51 F. 2 Zoll bei 125 F. 10⅞ Zoll, Thomas Tagney an Alfred Walzer, $30,000.
Huron Str., 104 F. westl. von Noble Str., Nordfront, 25 bei 125, A. Borkowicz an A. Krupa, $3350.
Kedzie Ave., 200 F. südl. von Ohio Str., Westfr., 25 bei 126, J. A. Carlstrom an Max Corman, $1500.
Kedzie Ave., 351 F. südl. von Ogden Ave., Westfront, 25 bei 123, J. O'Brien an Friedrich Eckermann, $6800.
Lexington Str., 93 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 30 bei 124, A. R. Clark an Sarah Lawler, $3000.

Besucht San Franzisko „Portola Woche“

Das Portola = Fest

findet statt vom 19. bis 23. Oktober, 1909, zum Andenken an die Entdeckung der San Franzisko-Bai, durch Gaspar de Portola und seine Begleiter in 1769, und der Wiederaufbau von San Franzisko. Man reise über den historischen Ueberland-Pfad auf

The Overland Limited

der über die Linien der

Union Pacific - Southern Pacific

fährt. „Die sichere Bahn zum Reisen.“

Komfort und Luxus unübertrefflich — elektrischer Block Signal-Schutz -- Speisewaggon-Mahlzeiten und Bedienung „Beste der Welt.“

Holt Euch unseren hübschen „Portola“-Folder. Wegen Einzelheiten bezüglich Raten, Routen, usw., sprecht vor oder schreibt

W. G. NEIMYER, G. A.,
120 Jackson Boulevard, Chicago.

20.22.24.27.29fe

Was ein Mann mit $700 erwerben kann in ARGO.

Er kann eine $400 Lot kaufen mit $10 Anzahlung und $10 per Monat, mit 10 Prozent Rabatt, wenn er innerhalb 60 Tagen baut. Er muß dann eine vier oder fünf Zimmer-Cottage errichten, die nicht mehr als $900 kostet. Er kann dies in 60 Tagen thun und hat auf die Lot $20 und auf das Haus $680 bezahlt.

Der Mann hat jetzt Schulden, $340 auf die Lot und $220 auf das Haus; zusammen $560.

Der Mann kann das Haus für $20 den Monat vermiethen, und die Miethe bezahlt die Schulden!

Der Mann hat jetzt eine Anlage, welche ihm 18½ Proz. einbringt.

Er kann zu jeder Zeit es zu $200 bis $400 mehr als es ihn kostet, verkaufen, und dann auf's Neue beginnen. Mehr als tausend Heimstätten sind nöthig! Häuser werden so schnell verkauft, als sie gebaut werden.

Der Grund:

Standard Oil steht hinter Argo und die Corn Products Co.

Die $15,000,000-Anlage wird im Oktober eröffnet und tausend Männer werden Arbeit haben. Sie wollen auch Wohnungen haben.

Es sind nicht genug da, um sie in Argo zu beherbergen. Zimmer hoch im Preise. Die Arbeiter müssen nahe ihrer Arbeitsstätte wohnen. Miethen sind hoch und bleiben so noch viele Jahre.

Ihr könnt Euch von jeder Thatsache überzeugen in 1330 First National Bank Bldg., oder an 63. Str. und Archer Ave. — TheArgo Land Office. Wenn Ihr Euch auf Euer eigenes Urtheil verlassen könnt, werdet Ihr in Argo bauen. Die neue Stadt ist nur 12 Meilen von der City Hall, Chicago, entfernt.

Der Rifiote als Reiter.

Unter dieser Spitzmarke schreibt ein sachverständiger Korrespondent der „Köln. Zeitung“: Der Rifiote ist, wie die Leser aus meinen an anderer Stelle des Blattes veröffentlichten Berichten gesehen haben, ein guter Schütze; aber er besitzt noch eine andere Eigenschaft, die ihn als Krieger gefährlich macht: er ist auch ein vortrefflicher Reiter. Die Stufenleiter seiner Gefühle muß man sich etwa folgendermaßen denken: an allererster Stelle steht das Gewehr, dann das Pferd, in einigem Abstand kommen dann die Söhne, darauf die Töchter und zuletzt die Frau. Wenn man bedenkt, wie diese Berberstämme in ewigen Fehden aufgehen und selbst in den kurzen Friedenspausen schon mit neuen kriegerischen Unternehmungen liebäugeln, so versteht man, wie das Gewehr zu ihrem Leben gehören muß. Sie behandeln es deshalb auch besser als ihren eigenen Körper und haben lieber ein Geschwür im Fleisch als einen Rostflecken im Laufe des Gewehres. Es ist ihnen ein unentbehrliches Werkzeug, gewissermaßen ein weiteres Körperglied. Das Pferd ist nun ihr anderes Ich. Es ist das Sinnbild aller Instinkte ihrer Rasse an Stolz, Macht, Hoheit und Würde. Ein Maure zu Fuß ist kein vollständiges Wesen; er kommt sich selbst mit seinen steifen Schritten etwas lächerlich, bedrückt und minderwerthig vor. Wenn aber die bronzenen Schenkel die Weichen eines Pferdes drücken, dann hat man auf einmal einen ganz anderen Mann vor sich, einen Mann, der sich groß und unbesiegbar dünkt, der sich als ein rechter Sohn des Propheten fühlt. Das maurische Pferd mit seinem eleganten Gang und seinen zierlichen Wendungen, mit den feinen Füßen und dem kleinen koketten nervösen Kopf voll Kampfeslust, voll Leben und Feuer, ist aber auch das einzige, was zu ihm paßt. Ich habe die Leute auf spanischen Dienstpferden und englischen Rennern gesehen; aber sie spielen darauf eine ziemlich traurige Figur und wußten nicht damit umzugehen. Aber wenn sie auf dem Rücken ihrer Rosse sitzen, in rothen, hohen Sattel, in silbernen Steigbügeln, in denen sich der Reiter erheben kann, wenn die struppige Mähne des Thieres im Winde flattert, der lange Schweif den Boden streift, und die blutunterlaufenen Nüstern sich blähen und schnauben, dann begreift man, wie hier Roß und Reiter ein unlöbares Ganzes bilden. Der Körper des Reiters neigt sich auf den Hals seines Pferdes, die Hände lassen die Zügel fallen, und das Thier fliegt pfeilschnell davon; plötzlich richtet sich der Mann in den Bügeln auf und stößt seinen durch Mark und Bein dringenden Kriegsschrei aus, dreht wie der geschickteste Jongleur das Gewehr um den Körper, wirft es in die Luft, fängt es wieder auf und schießt es gleichzeitig ab, dabei die unglaublichsten Treffer erzielend, und all das, ohne den wahnsinnigen Lauf des Pferdes auch nur einen einzigen Augenblick anzuhalten! Handelt es sich darum, eine feindliche Streitmacht anzugreifen, so bildet die Reiterei eine Hufeisenform. Auf einen Ruf des Führers brechen alle in wildem Ansturm los und suchen den Ring zu schließen. Wie es heißt, wollen die Rifioten, wenn die Spanier den Marsch nach Seluan antreten, ihnen über 3000 ihrer Reiter entgegenwerfen, und die Sache könnte für erstere gefährlich werden . . . . , wenn sie über keine Schnellfeuergeschütze verfügten. Aber dieser furchtbaren Waffe gegenüber werden Geschicklichkeit, Muth und Energie umsonst verschwendet werden.

Genie und Beschränktheit.

Daß in ein und demselben Haupte Genie und Beschränktheit bequem nebeneinander wohnen können, dafür bringt Franco Cabani im „Resto del Carlino“ amüsante Beispiele bei: Der französische Maler Gustave Courbet, au dessen Antrag die Pariser Commune am 12. April 1871 das Niederreißen der Vendomesäule verordnete, vereinigte in sich ganz hervorragende künstlerische Gaben mit ausgesprochenem Schwachsinn: Er war, mit anderen Worten, im gewöhnlichen Leben ein kompletter Narr. Auf dem Felde der Kunst erntete er Lorbeeren über Lorbeeren: durfte er sich doch mit gerechtem Stolz den „ersten Realisten“ nennen; als er sich jedoch wegen der gegen die Vendomesäule begangenen vandalischen That rechtfertigen sollte, vertheidigte er sich in so thörichter, lächerlicher Weise, daß ihn seine Richter zu nur sechs Monaten Gefängniß mit der Begründung verurtheilten, daß er „geistig beschränkt und sich infolgedessen der Strafbarkeit seiner Handlung nicht in vollem Maße bewußt gewesen sei.“ Nachdem er die Strafe verbüßt, wußte er nichts Besseres zu thun, als von Stadttheil zu Stadttheil zu ziehen und überall ruhmredig von seiner „großen That“ zu erzählen; den Freunden setzte er auseinander, daß der Ruhm Napoleons seinen eigenen Ruhm zu verdunkeln drohte und daß er deshalb die Niederwerfung der Säule, die die Ruhmesthaten seines Rivalen verherrlichte, beantragen mußte.—Benjamin Franklins Bericht über die Erfindung des Blitzableiters wurde von den Gelehrten der „Royal Society“ zu London mit schallender Heiterkeit aufgenommen; man erklärte die ganze Geschichte für amerikanischen Humbug und ging zur Tagesordnung über. Als Le Borne, den die Franzosen für den Erfinder der Gasbeleuchtung halten (in Wirklichkeit ist er es, nebenbei bemerkt, nicht), mit der Behauptung hervortrat, daß man aus Steinkohlen ein leuchtendes Gas entwickeln könne, hielt man ihm entgegen, daß eine Lampe ohne Docht nicht brennen könne; man zögerte in Frankreich daher Jahrzehnte lang mit der Einführung des Leuchtgases und akzeptirte es erst, nachdem England mit gutem Beispiel vorangegangen war. Etwas ganz besonders Tolles aber passirte am 11. März 1878, in neuerer Zeit also, in Paris. Der Physiker De Moucel führte in der „Akademie der Wissenschaften“ Edisons Phonographen vor; da sprang plötzlich das Akademiemitglied Bouilland, ein hervorragender Humanist, in höchster Erregung auf De Moncel zu, packte ihn, schüttelte ihn hin und her und schrie: „Verdammter Schwindler! Glauben Sie vielleicht, daß wir uns von einem Bauchredner zum Narren machen lassen?“ Und daß in dem Phonographen ein Bauchredner stecke, wollte er sich unter keinen Umständen ausreden lassen. Als am 30. September die Wundermaschine noch einmal gezeigt wurde, erklärte er, nachdem er sie kopfschüttelnd untersucht hatte, daß er nie und nimmer glauben werde, daß eine Metallplatte die Laute der menschlichen Sprache wiedergeben könne.

Abgefeimter Gauner.

Lebte flott in seinem Hotel und blieb die Zeche schuldig.

Bestahl einen Gast.

Dann empfahl er sich bei Nacht und Nebel mit französischem Abschied. — Zog in die Welt hinaus. — Abgefaßt. — Erschossen. — Machte Fiasko.

Die Polizei fahndet auf einen Zechpreller und Dieb, der, etwa 22 Jahre alt und gut gekleidet, unter dem Namen George Ecke im Chicago Beach Hotel abstieg, sich als Minen-Unternehmer aus Carson City, Nevada, aufspielte, flott lebte und Dienstag Abend, ohne seine Rechnung im Betrage von $60 zu begleichen, verduftete, nachdem er einen anderen Gast, den Handlungsreisenden Harry Bayliß, um $90 und die goldene Uhr bestohlen hatte. Bayliß hatte ihm erzählt, daß er am nächsten Morgen in aller Frühe nach New York reisen müsse. Da der „Minenunternehmer“, der angeblich doch nicht schlafen konnte, sich in liebenswürdigster Weise erbot, ihn pünktlich um fünf Uhr zu wecken, ließ Bayliß die Zimmerthür offen. Als der Reisende am hellen Morgen erwachte, waren seine Uhr und die Baarschaft, sowie der Herr Unternehmer verschwunden. Letzterer hatte nur seinen Handkoffer zurückgelassen, und der war nicht etwa mit werthvollen Erzproben gefüllt, sondern mit Backsteinen.

Die Jagd nach dem Glück.

Frau Bridget Mangan, Nr. 4553 Eberly Ave., sprach heute in der Hauptwache vor und bat den Detektivehäuptling Wood, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihres seit Sonntag vermißten 13jährigen Sohnes Martin.

„Mein Sohn brannte Sonntag durch,“ sagte sie, „nachdem er seinem Vater $27 aus der Hosentasche entwendet hatte. Seitdem habe ich von ihm mehrere Postkarten erhalten, des Inhalts, daß er sich auf dem Wege nach dem Westen befinde, um dort sein Glück zu suchen, und daß er nicht eher zurückkehren werde, bis er imstande sei, uns die entwendete Summe zurückzuerstatten. Wir fragen nichts nach dem Gelde. Wir wünschen nur, daß Martin zurückkehre. Er war stets ein guter Junge. Seine Spielgenossen müssen ihn zu dem leichtsinnigen Schritt aufgestachelt haben.“

Auf frischer That.

In der Wohnung Nr. 1332 N. Mozart Straße wurde gestern Nachmittag ein Einbrecher überrumpelt und verhaftet, der sich in der Wache als der 32jährige, an Harrison und Clark Straße wohnhafte, Robert Koller entpuppte. Er steht im Verdacht, auch folgende Einbrüche in jener Nachbarschaft verübt zu haben: Stephan A. Hanlon, Nr. 2418 Ems Str., Schmuck im Werthe von $109 gestohlen; John Ciseski, Nr. 2310 N Kimball Avenue, Revolver und Schmuck im Gesammtwerthe von $42; Ernst Oelher, Nr. 2416 N. Franzisko Ave., Schmuck im Werthe von $388; Jakob Meyers, Nr. 2055 N. Fairfield Ave., Geld und Schmuck im Gesammtbetrag von $42 entwendet.

In Nothwehr.

Der Fleischwaarenhändler Henry Hansen, Nr. 1539 Ost 93. Straße, erschoß gestern Nachmittag, angeblich in Nothwehr, John Fitzgerald, Nr. 9243 Jackson Park Ave. Er hatte kurz zuvor dem Sohne des Mannes, der Fleisch auf Borg haben wollte, weiteren Kredit verweigert, da die schon überfällige Rechnung über die im vorigen Monat entnommene Waare noch nicht bezahlt worden war. Bald darauf sprach Fitzgerald im Laden vor und stellte Hansen zur Rede. Es entspann sich ein lebhafter Wortwechsel, den, Wort für Wort, die Gattin des Fleischers und die kranke neun Jahre alte Tochter Ethel in der über dem Geschäft gelegenen Wohnung hörten. Ethel, die in fieberhafte Aufregung gerieth, mußte von der Mutter gewaltsam verhindert werden, aus dem Bett zu springen und dem Vater „zu Hilfe“ zu eilen. Bald darauf fielen zwei Schüsse. Mutter und Tochter befürchteten, daß das Familienoberhaupt erschossen worden sei. Als Frau Hansen, nachdem der Gatte schon abgeführt worden war, den Laden betrat und den Sachverhalt erfuhr, fiel sie in Ohnmacht.

M. A. Harris, ein Gehilfe des städtischen Rauchinspektors, war durch die Schüsse herbeigelockt worden. Er nahm Hansen den Revolver ab und benachrichtigte die Polizei. Fünf Minuten später saß der Fleischer hinter Schloß und Riegel. Er betheuert, daß er erst zum Revolver griff, als Fitzgerald ihm mit gezücktem Messer zu Leibe rückte.

Hansen war früher Kuhhirte im wilden Westen gewesen. Den Revolver hatte er von seinen derzeitigen Arbeitgebern, den Eigenthümern der „Ranch 101“ in Oklahoma, zum Andenken erhalten.

Fitzgerald war ein Weichensteller der Nickel Plate-Bahn.

Noch sehr lebendig.

Der Zigarrenhändler Julius Geppert unterhielt sich gestern Abend, kurz vor Mitternacht, mit Eric Bialk in dessen an Montrose und Hamlin Ave. gelegenen Wirthschaft, als ein mit einem Schießeisen bewaffneter Räuber, der eine Gesichtsmaske trug, über die Schwelle trat und „Hände hoch!“ befahl. Die Ueberfallenen mußten nothgedrungen gehorchen. Als der Räuber sie einer Leibesvisitation unterzog, sprang Geppert ihm an die Kehle, entwand ihm nach erbittertem Kampf, in dessen Verlauf ihm ein Finger fast ausgerissen wurde, den Revolver und jagte ihm eine Kugel in die Brust. Der Verwundete brach lautlos zusammen. Geppert eilte, in der Annahme, den Schnapphahn getödtet zu haben, an den Fernsprecher und ersuchte die Polizei, die „Leiche“ fortzuschaffen. Als er nach der Schankstube zurückkehrte, war der Räuber verschwunden. Blutspuren, die man eine Strecke von mehreren Straßengevierten weit verfolgen konnte, verloren sich in einer Gasse. Sie liefern den Beweis, daß der Bandit schwer verwundet worden ist. Bisher hat er sich der Verhaftung zu entziehen gewußt.

Roher Fuhrmann.

Hugo Krause, Präsident des Thierschutzvereins, hat gestern Karl Harris, einen Fuhrmann der „Arrow Transfer Co.“, unter der Anklage verhaften lassen, sein lahmes Pferd, das sich kaum auf den Beinen halten konnte, unbarmherzig mit der Peitsche bearbeitet zu haben.

Bühnentoll.

Um sich die Mittel zu seiner Ausbildung für die Bühne zu verschaffen, soll Walter, der 17jährige Sohn des Zimmermanns Frank Barnsche aus Elmhurst, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht haben, indem er Anzeigen versandte, in denen er sich als Vertreter einer Firma aufspielte, die Adressensammler suche, denen $18 Wochenlohn in Aussicht gestellt wurden, falls sie umgehend einen Dollar einsenden, der ihnen mit der ersten Löhnung wieder zurückerstattet werden würde. Der Häftling ist geständig. In Anbetracht seiner Jugend wurde er von dem Inspektor C. A. Macomic den Beamten des Jugendgerichts übergeben. Am Montag wird er sich vor dem Jugendrichter zu verantworten haben.

Unlautere Geschäftsmethoden?

Vor den Großgeschworenen traten gestern Frank J. Wende, Präsident der Chicago Engraving Company, und deren Sekretär Harry Asenchen, sowie die Stenographinnen Eva Baer und Minnie Seitz als Belastungszeugen auf gegen Charles Hatch und W. W. Jesmer, frühere Angestellte der Jahn und Ollier Engraving Company. Sie bezichtigten Hatch und Jesmer, den verschiedentlich von ihnen bewirtheten Stenographinnen bei Tisch durch schlaue Fragen Geschäftsgeheimnisse der konkurrirenden Firma entlockt, sich später auch in die Geschäftsräume ihrer Arbeitgeber geschlichen und durch Begießen mit Säure werthvolles Material vernichtet und, Alles in Allem, die Firma schwer geschädigt zu haben. Auf Grund der Aussagen der Belastungszeugen wurden Hatch und Jesmer wegen angeblicher Verschwörung in Anklagezustand versetzt.

Adolph Jahn, Mitglied der bloßgestellten Firma, bezeichnet die gegen diese und die früheren Angestellten erhobenen Anschuldigungen als zu albern, um einer Widerlegung zu bedürfen. Er erklärte auch, daß er Wende, der ihn schon im Dezember 1908 vor Gericht schleppen ließ, wo er aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden mußte, inzwischen wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung auf $20,000 Schadenersatz verklagt habe.

„Lasset die Todten ruhen!“

Bruder des gehängten Mörders G. Marx zum Selbstmord getrieben.

Paul, der Bruder des am 22. April 1904 mit seinen Spießgesellen Peter Niedermeier und Harvey Van Dine gehängten Raubmörders Gustav Marx hat sich gestern Nachmittag in der Wohnung seiner Mutter, Nr. 5997 Higgins Ave., erschossen. Die Hänseleien betreffs des schmachvollen Endes seines Bruders, denen er seitens seiner Bekannten ausgesetzt war, haben den 32jährigen Mann zum Wahnsinn und in den Tod getrieben. Vor vier Monaten ließ seine Mutter, als er mit geladenem Revolver ausging, ihn verhaften, da sie befürchtete, daß er dem Hilfspolizeichef Schüttler nach dem Leben trachte. Der Unglückliche wurde der Anstalt zu Dunning überwiesen, aber vor acht Tagen als geheilt entlassen. Gestern Nachmittag, während seine Angehörigen ausgegangen waren, machte er seinem Leben ein Ende. Er hinterließ einen Zettel, der nur die eine Bitte enthielt: „Lasset die Todten ruhen!“

Schlich aus dem Leben.

In seiner Wohnung Nr. 613 Center Straße machte gestern Nachmittag der 42jährige Handlungsreisende Gustav Johnson mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Die Beweggründe zur That sind in Dunkel gehüllt. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe vier unmündige Kinder.

Agitations-Versammlung.

Die Lincoln-Loge Nr. 10, Orden der Hermanns-Söhne, hält am Sonntag, dem 17. Oktober, in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., eine große Agitations-Versammlung nebst Familien-Kränzchen ab. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 10c die Person.

Der Orden bezahlt im Sterbefalle $100 Sterbegeld und $5 Krankengeld die Woche 13 Wochen im Jahre. Herren und Damen im Alter von 18—55 Jahren können sich diesem altbewährten Orden anschließen. Der Eintritt ist gegenwärtig frei, jedoch muß $1 für ärztliche Untersuchung hinterlegt werden.

— In den Schmutz kann jeder einmal fallen: aber braucht er darin sitzenzubleiben?

Lohnender Verdienst für Wiederverkäufer.
Kaiser-Kalender 1910
20 Cents.
Größtes Lager aller anderen importirten Kalender. — Preislisten gratis.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
100—171 Ost Adams Str. dofrsa

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Spezieller Verkauf von Männer = Trachten

Novelty Coat Shirts für Männer, ausgezeichnete Werthe, vollkommen passend, elegant gebügelt, gefältelte Brust, in all den weiß und schwarz gestreiften und geblümten Effekten, unser Preis, 3 für 2.00; Stück zu **69c**

Neue Hemden, von hübschem bedruckdruckten Madras und Percales gemacht, in schönen neuen Mustern; mit Plaited Busen; Coat-Style, Manschetten befestigt, alle neuesten Streifen, sowie schwarz und weiße Effekte,— alle Größen, zu **88c**

Reines Worsted Unterzeug für Männer, Natur-grau, — leicht, passend für diese Saison, nicht ganz tadellos sonst würden sie $1.25 kosten; zu **89c**

Derby geripptes Unterzeug, 35c; mittelschweres Derby gerippt. Männer-Unterzeug, — beste 50c-Qual., Hemden u. Unterhosen, 3 f. $1; d. Stück **35c**

Cashmere Männer-Halbstrümpfe, — schlicht schwarze u. f'cy gestreifte Effekte, mittelschwer, wth. 25c, etwas fehlerhaft, — speziell 3 für 50c; spez. das Paar zu **17c**

Echte President Hosenträger — die wohlbekannten 50c = Hosenträger, in den meisten popul. Farb., alle reine neue frische Webb'gs **29c**

Wir sind stolz auf die Halstrachten-Werthe, die wir offeriren können, — Open-End 4-in-hands von feinster import. Seide, zu **47c**

Ueberfinnliches.

Eine wunderbare Geschichte erzählte jüngst in der „Review of Reviews“ ein Engländer: Er wollte sich von seinem Wohnort Blackburn nach Preston begeben und spannte vor der Thür seines Hauses das Pferd an den Wagen, als ihm plötzlich Jemand in's Ohr flüsterte: „Steck' ein Stückchen Schnur in die Tasche.“ Er schaute sich um, aber es war kein Mensch zu sehen. Ganz verblüfft erzählte er das merkwürdige Abenteuer seiner Frau, die lachend zu ihm sagte: „Nun, was kann es schaden? Du steckst eben, wie die Geister dir riethen, ein Stück Schnur in die Tasche, und die Sache ist erledigt.“ Der Mann befolgte den Rath und fuhr weg. Als er sich in stockfinsterer Nacht auf dem Heimwege befand, rissen auf einem einsamen, weitab von Menschenwohnungen gelegenen Felde die Zügel des Pferdegeschirrs entzwei, und er hätte nicht weiterfahren können, wenn er nicht die Schnur bei sich gehabt hätte: mit der Schnur besserte er das Zaumzeug wieder aus, so daß er nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen konnte. Die geheimnißvolle Stimme hatte ihm also gut gerathen, als sie ihm empfahl, die Schnur mitzunehmen.

Die italienische Zeitschrift „Luce e Ombra“ entnimmt den „Autobiographischen Erinnerungen“ des florentinischen Bildhauers Dupré eine ganz ähnliche Geschichte. Dupré war mit seiner Frau im Wagen von Florenz nach Londa gefahren, um sein schwer erkranktes Kind, das er in Pflege gegeben hatte, zu besuchen. Als er auf dem Heimwege an einem Abgrunde vorüberfuhr, hörte er plötzlich das in befehlendem Tone gesprochene Wort: „Halt!“ Es war ein klarer Morgen, und man konnte die ganze Straße übersehen; das Ehepaar sah aber keinen Menschen. Dupré wollte weiterfahren, aber die geheimnißvolle Stimme wiederholte noch zweimal: „Halt! Halt!“ Der Künstler ließ den Wagen halten; weitum war keine lebende Seele zu erschauen; die Frau des Bildhauers war vor Angst einer Ohnmacht nahe. Um ihr zu zeigen, daß Alles nur eine Sinnestäuschung gewesen sei, wollte Dupré dem mysteriösen Befehl trotzen und gab dem Pferde einen Schlag mit der Peitsche; in diesem Augenblick aber wurde der Befehl noch dreimal wiederholt, und zwar noch weit energischer als zuvor, so daß Dupré wieder anhielt und vom Wagen stieg. Jetzt erst sah er, daß das linke Vorderrad, das schon dicht an der wilden Schlucht stand, sich gelockert hatte und herauszufallen drohte. Das Ehepaar mußte den Weg bis zur nächsten Ortschaft zu Fuß zurücklegen. Der Wagen wäre sicher in den Abgrund gestürzt, wenn Dupré nicht noch zur rechten Zeit abgestiegen wäre. „Wer das hört, mag wohl lachen,“ so schloß Dupré seine Erzählung, „ich aber lache nicht, denn die Geschichte ist buchstäblich wahr, und der Ton jener gebieterischen Stimme liegt mir noch heute im Ohr.“

Irrsinn eines Telephonfräuleins.

Der Irrsinnsanfall eines Telephonfräuleins hat, wie aus Marseille berichtet wird, eine unendlich lange Reihe von Verwicklungen und Prozessen heraufbeschworen, die einer gewissen Tragikomik nicht entbehren. In Marseille versah ein 18jähriges Mädchen, deren Mutter Epileptikerin ist, seit 8 Uhr Morgens den Dienst, ohne ein Frühstück zu sich genommen zu haben. Gegen 12 Uhr Mittags fing sie nun plötzlich an, absichtlich falsche Verbindungen herzustellen, indem sie auch zuweilen selbst in die einzelnen Leitungen sprach. U. A. verständigte sie die Marseiller und Pariser Polizei von einem beabsichtigten Attentat neueingetroffener Anarchisten. Die Folge davon war, daß alle ankommenden Passagiere scharf beobachtet wurden, und da einige verdächtig erschienen, führte dies schließlich auch zu Verhaftungen. Einzelne Ehemänner benachrichtigte sie von dem Ehebruch ihrer Frauen und, da die Marseiller Sitten ein wenig leicht sind, fiel es ihr nicht schwer, auf diese Weise die heillosesten Verwirrungen anzurichten. Der größte Schaden dürfte wohl dadurch entstanden sein, daß sie die von Paris, meist von der Pariser Börse, verlangten Verbindungen nicht oder falsch herstellte. Einzelne Börsenbesucher haben schon mit einer Schadenersatzklage gedroht. Trotz aller Beschwerden gelang es dem Mädchen, diesen Unfug bis 2 Uhr Mittags fortzusetzen. Als man sie aufforderte, ihren Platz zu verlassen, weigerte sie sich und zerschlug schließlich zahlreiche Apparate. Man mußte sie an Händen und Füßen fesseln, ehe man sie entfernen konnte.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Strasse
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch, für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber. (Basement) 17jansondifr

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lunchman, muß auch Porterarbeit verrichten. 325 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Geweckter junger Mann für Blue Print Geschäft. Lohn von Anfang an. Nachzufragen: United States Blue Print Paper Co., 205 La Salle Straße.

Verlangt: 5 Barbiere, stetig $14; Abends $11; Samstag und Sonntag $6. Krampe, 195 La Salle Straße.

Verlangt: Erstklassige Rockmacher, sowie Hosenmacher, die Busheling verstehen. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Buchstaben- und Monogramm-Graveure; dauernde Stellung bei gutem Lohn für die richtigen Leute. Sofort anzufragen: Montgomery Ward & Co., Chicago Ave. Brücke. do—son

Verlangt: Erfahrene Männer für Orders „aufzumachen“ in Hardware, Harneß, Kleider- und Herren-Ausstattungs-Departments. Dauernde Stellung mit gutem Lohn für die richtigen Leute. Sofort anzufragen: Montgomery Ward & Co., Chicago Ave. Brücke. do—son

Verlangt: Geweckte, saubere Knaben von über 16 Jahren für verschiedene Stellungen mit gutem Lohn für die richtigen Jungen. Montgomery Ward & Co., Chicago Ave. Brücke. do—son

Verlangt: Erfahrene Expreß Packers. Sofort anzufragen: Montgomery Ward & Co., Chicago Ave. Brücke. do—son

Verlangt: Brotbäcker, 1. oder 2. Hand. 2175 Ogden Ave., nahe Taylor Str. dofr

Verlangt: Ein guter thätiger Mann für Carbonic Gas Wagen; keine Faulenzer. Adr.: H. 124 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, 16 bis 18 Jahre alt, für ein Wholesale-Geschäft; Lohn zum Anfang $5 die Woche. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. dofr

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um das Stricken zu erlernen; guter Lohn beim Beginn. 1515 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Farmarbeiter, muß Farmarbeit verstehen und melken können. Guter Lohn, gute Board und gutes Heim. Adr.: Emil A. Handrock, North Crystal Lake, Jll. dfr

Verlangt: Junger, lediger Mann für Stallarbeit und ein Helfer am Wagen. 2639 S. Harding Ave. dofr

Verlangt: Ein Junge über 14 Jahre als Lehrling in Zigarrenfabrik von Julius Zimmermann, 112 West Ontario Str. nahe Clark. Alley Eingang. dofr

Verlangt: Blacksmith Finishers, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. Neue Nr. 840—848 Süd Halsted Straße. dofrsa

Verlangt: Junger, lediger Töpfer. 5052 W. Lawrence Ave., Jefferson Park. dofrsa

Verlangt: Bürstenmacher zum Einziehen; auch Mann für Allerlei; stetige Arbeit. J. Gutman, Manager, 120 Fifth Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Männer für Fabrik; auch Maschinisten und ein Junge von 16 Jahren für Fabrik. Kumnick Employment Agency, 971 Milwaukee Ave. —fr

Verlangt: Damen- und Herren-Schneider; ebenso Mann für Reparatur und Pressen. 753 65. Str. midofr

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienbücher in allen Sprachen, Kalender, Zeitschriften, für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, neue Nummer 639 Wells Str. 21sp,1wX

Verlangt: Butcher, deutscher junger Mann, der fähig ist den Shop zu besorgen. Nordseite. Adr.: E. 248, Abendpost. midofrsa

Verlangt: Polsterer an Stühlen und Lounges.— Stetige Arbeit. Chicago Lounge Co., Hammond, Ind. midofrsa

Verlangt: Farmarbeiter, $25 bis $30 den Monat, gute Heimstätten. 34 Süd Canal Str., alte Nr. 105. 19splwX

Verlangt: Erfahrene Treiber für Lumber-Wagen; stetige Arbeit. John E. Burns Lumber Co., Chicago Ave. und Halsted Str. 20splwX

Verlangt: Ein Granitsteinhauer. Joseph F. Gatz, 4206 N. Clark Str. mo—fr

Verlangt: Hutmacher; auch welche zum lernen, Lohn von Anfang an; stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik, alte Nr. 71 W. Jackson, Ecke Clinton Str., 5. Floor. 20splw

Verlangt: Ein gelernter Brauerbursche. Adr.: E. 208, Abendpost. 18seplwX

Verlangt: Junger Schneider findet sofort auf Hosen und Westen dauernde Arbeit bei Karl Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston, Jll. 18seplw

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartenders, Lunchmen, Saloon-Porters, Küchenmänner und Handy Männer. Morrell Agency, 48 Clark Str. 20splw

(Fortsetzung auf der 10. Seite).

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The House Next Door."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „Going Some."
Illinois. — „The Third Degree."
Studebaker. — „The Old Town."
People's Theater. — „Sag Harbor."
„Star". — Vaudeville.
„Crown". — „Graustark."
Bush Temple. — „Facing the Music."
College. — „The Spoilers."
Marlowe. — „A Contented Woman."
Colonial. — „The Man Who Owns Broadway."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 9. Seite).

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 16, um in Bäckerei zu helfen. 2418 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. Zimmer, Kost und $6 Lohn. 766 W. North Ave.

Verlangt: Etliche Männer, erfahren im Maschinen Shop; Schlosser vorgezogen. 3658 Armitage Ave., Ecke Lawndale.

Verlangt: Ein guter Schmied an Wagenarbeit; stetige Arbeit. 237 North Ave. ssa

Verlangt: Erfahrener Mann, vertraut mit Lunch Counter und allgemeiner Porter-Arbeit. Kein anderer braucht vorzusprechen. Peter Heim, Nordost-Ecke Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Stickerei- und Braiding-Maschinen; guter Lohn. Nachzufragen bei der Wilson Braiding and Embroidery Co., 185 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Mann, um Wagen zu waschen und Geschirr zu reinigen. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Butcher, auf's Land; einer, der den Laden besorgen und Wurst machen kann und etwas englisch spricht; $30 den Monat, Kost und Logis. 224 Florimond Str., hinten.

Verlangt: Gute Versicherungs-Agenten; Lebens-, Unfall-, Industrial-Versicherung. Sofort nachzufragen. 406 Fort Dearborn Gebäude.

Verlangt: Porter. 2607 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge für Hosennähte zu pressen. 1744 19. Straße.

Verlangt: Guter Butcher, der Laden besorgen kann. 2626 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein guter, erfahrener Junge, an Brot. Nachzufragen um 6 Uhr Abends. 3506 Armitage Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann, um Bestellungen auf Kunden-Hemden entgegenzunehmen; Gehalt oder Kommission. J. E. Teehan, 308 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann, an Milchwagen zu helfen. Nachzufragen: 167 Washington Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Aelterer Deutscher: einer, der mit Pferden umgehen kann. 1570 Armitage Ave. frsaso n

Verlangt: Erfahrener Junge, an Brot und Cakes; Tagarbeit. 2338 Grand Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Schneider, an Reparaturen. 1017 Center Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, stetige Arbeit. — 2686 N. Halsted Str., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Jungen für allgemeine Fabrikarbeit; müssen groß und stark und über 16 Jahre alt sein. $7.50 Anfangslohn die Woche.
Crane Co., 1206 S. Canal Str. frsaso

Verlangt: Porter für Saloon. 1170 Center Str., Ecke Racine Avenue.

Verlangt: Porter. 2431 12. Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, sollte Damenarbeit verstehen. Anzufragen Samstag Abend oder Sonntag Morgen, 1420 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mehrere Jungen, um in einer Bäckerei Brot zu etikettiren. H. Piper Co., 1610 Wells Str.

Verlangt: Kellner. 85 S. Clark Str. frsa

Verlangt: Fachkundiger Porter. Sam's Place, Milwaukee und Grand Ave.

Verlangt: Ein Mann, nicht über 35 Jahre, für Janitor in einem kleinen Hospital, muß Erfahrung haben und gute Empfehlungen, auch etwas englisch verstehen. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. Ecke Potomac und Spaulding Avenue.

Verlangt: Schneider für drei Tage in der Woche zu arbeiten, muß guter Presser sein. 4531 Evanston Ave., gegenüber Wilson Hochbahnstation.

Verlangt: Guter Porter. 3700 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Porter, in Bäckerei. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Tinner. 2024 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Porter. 1958 Sedgwick Str., Ecke Center Straße.

Verlangt: 16-jähriger Junge für Fabrikarbeit. — 21 Mohawk Straße.

Verlangt: Guter Porter, muß etwas bartenden können. Jacob Bick, 422 Indiana Str.

Verlangt: Ein Junge, um ein Pferd zu besorgen und Gänge zu machen. 1032 N. California Ave. frsaso n

Verlangt: Ein Gärtner. 1639 Milwaukee Ave., nahe North Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 918 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker bewanderter Junge für Bäckerei. 732 Southport Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, 16 Jahre alt. — Koenig Med. Co., 108 Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner für neue und Reparaturarbeit. Reinken & Co., alte Nr. 246, neue 862 N. State Straße.

Verlangt: Flaschenbierwagenfahrer, von großer Brauerei, in etablirtem Distrikt, zwischen Jackson Blvd. und 16. Straße. Adr.: H. 120 Abendpost.

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahre, aus guter Familie, findet Aufnahme in meinem Geschäft. F. W. H. Schmidt, Wholesale Jewelry. 1108 Heyworth Bldg., Ecke Madison und Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kesselschmiede, Carpenters, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Porters, Taglöhner, Eheleute. Central Employment, Zim. 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann oder junge Frau, um Cases für Pfeifen zu machen, erfahren oder willens zu lernen. Francis Edler & Co., 4653 S. 42. Ave., nahe 27. Straße. dofr

Verlangt: Janitor und Frau ohne Kinder, für 9 Flat Gebäude; muß Dampfheizung verstehen. Anzufragen im Zigarrenladen 152 Fifth Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Erfahrener deutscher Butcher, guter Storetender, wünscht stetige Stellung. Fred. Schwarz, 1646 Larrabee Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. W. Weinbrenner, 2021 21. Place.

Gesucht: Intelligenter Deutscher mittleren Alters sucht Beschäftigung. Spielt gut Klavier, spricht deutsch, polnisch und französisch. Adr.: E. 212 Abendpost. frson

Gesucht: Guter selbstständiger Painter, Calsominer, Hartholz-Finisher, Varnisher sucht Arbeit, gute Arbeit garantirt. Frank Schmidt, 2411 Lincoln Ave., neue Nr. frsa

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Mann wünscht Stelle für Pferd, Kuh und Garten zu besorgen oder Janitorstelle in Klubhalle, spricht französisch, deutsch, englisch und italienisch, beste Referenzen. — Adr.: H. 112 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker mit Erfahrung an Brot wünscht Arbeit, mit Boß. Adr. P. 330 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Starker Junge mit etwas Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 18 Otis Str. dofr

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Arbeit. 704 Gardner Str. dof

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls, selbstständig. Cimperman, 458 N. Halsted Straße. dofr

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. Geht als 2te Hand, am liebsten neben Boß. Adr.: W. 637 Abendpost. mdfr

Gesucht: Guter, zuverlässiger Vormann an Brot sucht Stelle. Adr.: E 235, Abendpost. mdofr

Gesucht: Zwei erster Klasse Schneider suchen stetig Röcke, Hosen oder Westen zu machen, um nach Hause zu nehmen. Makamul, 1317 Sedgwick Str. midofr

Gesucht: Guter Mälzer (Deutsch-Böhme) sucht Platz in Mälzerei, wird Unionmann wenn nöthig. Stephanik, 1720 South Center Ave. midofrsaso

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht stetige Stelle für irgend welche Arbeit im Dye House. Adr.: T. 174 Abendpost. fsason

Gesucht: Erste Klasse Cake-Bäcker und Konditor sucht Arbeit. 1135 Michigan Ave., W. Seaman.

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Stellung. S. B. 484 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Klempner, erfahren in Arbeit von Blue Print und Auslegen, sucht stetige, lohnende Arbeit. Stermer, 501 28. Place.

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: A. M. 330, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Klempner, in allen Arbeiten vertraut, sucht Arbeit. 1141 N. Winchester Avenue, Hinterhaus. Schneidert.

Gesucht: Guter Riemer sucht Arbeit, auch andere Beschäftigung. 1141 N. Winchester Ave., Hinterhaus. Anton Tucho.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand oder selbstständig an Brot und Cakes, Stadt oder Land. 5027 Justine Str.

Gesucht: Porter, durchaus erfahren, nüchtern, zuverlässig, kann Bartenden und serviren, sucht stetigen Platz. Adr.: H. 116, Abendpost.

Gesucht: Suche Beschäftigung als Porter, in besserem Platz; habe zwei Jahre in letzter Stellung gearbeitet; bin kein Trinker. Adr.: H. 114, Abendpost.

Gesucht: Wagenmacher, nicht lange im Lande, sucht Arbeit, um sich hier einzuarbeiten: kein hoher Lohn verlangt. Adr.: E. 236, Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch etwas bartenden. 1754 Mohawk Str.

Gesucht: Aelterer anständiger Mann sucht dauernde Stelle als Wachmann oder Hausmann. R. Engel, 330 Starr Str.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Stallmann, kann gut mit Pferden umgehen und versteht Porterarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, alte Nr. 238 (445) S. Halsted-Str. Chas. Hollerbach.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, für Umänderungen an Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten.

Rothschild & Co., State und Van Buren Str. 14septX*

Verlangt: Mädchen in Strickfabrik zu arbeiten zum nähen, leichte Arbeit. 2406 W. Chicago nahe Western Avenue.

Verlangt: Zwei Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 1713 W. 21. Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 3434 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Core Room Arbeit. $7.00 Anfangslohn die Woche.
Crane Co., 1206 S. Canal Str. frsaso

Verlangt: Mehrere Mädchen, Gänge zu besorgen und an Straußenfedern zu arbeiten; Erfahrung unnöthig. M. Dillon, 6 East Madison Str., Z. 411.

Verlangt: Edge-Basters und Armloch Basters. 609 Loomis Str. Wm. Krahulec.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Lehrmädchen. 3159 West 12. Str., nahe Kedzie Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. Addison und N. Robey Str.

Verlangt: Finishers an Sweater Coats; guter Lohn. 1515 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen um das Finishen von Sweater Coats zu erlernen; guter Lohn. 1515 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherei und einige mit Erfahrung. 3517 Rhodes Ave. dfr

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, im Candy-Store und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1637 Barry Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Trimmers für Putzwaaren-Department. Dreimonatige Saison. Sofort anzufragen:
Montgomery Ward & Co., Chicago Ave. Brücke. do—son

Verlangt: Mädchen, erfahrene Operators an Skirts und Kleidern. 233 Market Str., 6. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrene Futter-Näherinnen an Kappen. H. Bruski & Son, 295 Fifth Ave. dofr

Verlangt: Armloch Basters und Kanten Basters. 609 Loomis Str. mdfr

Verlangt: Mädchen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten, 28—30 So. Desplaines Str., G. W. Tormoehlen & Bro. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen in Regenschirm-Fabrik. Kreis & Hubbard, 252 Franklin Straße. 20splwX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Operators und Lehrmädchen an Braiding und Embroidery Maschinen. Finishers, Basters und Hand-Näherinnen. —
Chicago Braiding and Ebr. Co., 116—120 Market Str. 23sp2wX

Verlangt: Lehrmädchen und solche mit Erfahrung. Bringt Affadavit.
Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 23sp2wX

Verlangt: An Röcken, Trimmer, Baisters, Taschenmacher, Röcke Stitcher, Aermel-Näher, Finishers, Mädchen zum Lernen. Nachzufragen bei M. Roach, 5. Floor, Ecke Van Buren und Market Str. Felix Kahn & Co. 18splwX

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Finishers an Damen-Coats, stetige Stellungen. Unique Ladies Tailors, 20 E. Adams Str. midofr

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, um im Dipping Department zu helfen. Anzufragen: Huyler's, 159 State Straße. dofrsa

Verlangt: Junges Lehrmädchen bei Putzmacherin. Unterricht im Garniren während der Lehrzeit. De Jong, 2060—2062 N. Clark Str., Ecke Garfield.

Verlangt: 25 Mädchen, erfahrene Nähmaschinen-Operators, an Canvasstoffen zu nähen, stetige Arbeit. 1231 N. Macedonia Str., nahe W. Division Straße. 18splwX

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen, Stückarbeit 19 und 20 Cts. Zahltag jede Woche. — 2620 St. Louis Ave., nahe West 26. Str. 18splwX

Verlangt: Wenn Ihr wünscht, daß Eure Tochter ein hübsches Geschäft mit angenehmer Umgebung lernen sollte, so sprecht vor in der Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 18seplwX

Verlangt: Erfahrene Operators an Shirmer Blas oder Cornelly Bonnaz Braiding- und Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 10—30sepX

Verlangt: Frauen und Mädchen, zuverlässig, Arbeit zu Hause, Markiren von Transfers. Dauernde Arbeit. $1.50 Dutzend. 39 S. State Str., Zimmer 312. 21splwX

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau. 3712 Rokeby Str., ein Block nördlich von Addison, 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1737 (alte Nr. 619 Deming Place. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4938 Calumet Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. Kleine Familie. 1251 Wilson Ave., 1. Flat. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1352 Douglas Boul. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Rebe, 5003 Ashland Ave. 23sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen, 17—20 Jahre alt, um bei Hausarbeit behilflich zu sein; 3 in Familie; keine Kinder. 2033 LeMoyne Str., nahe Robey. dofr

Verlangt: Mädchen aus guter Familie, welche auch Lust für Handarbeiten hat, in Familie von Zwei. Adresse: 3333 Forest Ave. mifr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. Neue Nr. 3625 W. 12. Str., Ecke Millard Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kein Waschen oder Bügeln. 3 in Familie. 418 Wrightwood Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, kleine Familie. Mrs. Sattenstein, 1316 S. Lawndale Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eisner, 4937 Vincennes Ave., Flat 3. didofr

Verlangt: Mädchen, welches deutsche Küche versteht. Referenzen. 4404 Michigan Ave. dmdfrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch wird zweites Mädchen gehalten. Kleine Familie: Lohn $6.00. Anzufragen: Zimmer 501 Nr. 100 Washington Str., zwischen 4:30 und 5 Uhr Nachmittags. 20splw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: Nort 2291. 15ag*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. — 1347 Hood Ave., Edgewater. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küche und Saloon; $5. 2100 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Gute Köchin; North Shore Suburb. Nachzufragen 1808 Fisher Building.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Shapiro, neue Nummer 824 N. Campbell Ave. fsason

Verlangt: Junges Mädchen das zu Hause wohnt für Hausarbeit. 2720 Florence Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 321 S. Euclid Ave., Oak Park. ssa

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei Wittwer mit drei Kindern. Nachzufragen sofort. 5020 W. Waveland Ave., W. Irving Park, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Kinder. Nachzufragen: 2507 Humboldt Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen: 2932 Wallace Str. frsaso n

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn und angenehmes Zimmer. Mrs. Winter, 5730 Drexel Avenue. frson

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 5115 Indiana Ave., Flat 1.

Verlangt: Frau oder Mädchen, muß waschen und bügeln können und Geschirr waschen; zu Hause schlafen. 2274 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 697 N. Irving Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 1019 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 3525 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen, keine Wäsche; $5.00 für gutes Mädchen. 1693 Clifton Ave., nahe Wilson.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4400 Lake Ave. frsamo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; Lohn von $4 bis $5. 1336 Blue Island Ave., gegenüber Maxwell Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und 8-jährigem Mädchen Gesellschaft leisten. — Telephon: Kedzie 8573.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in Saloonküche mitzuhelfen. 66 Canalport Ave., neue Nr. 1900.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen muß zuhause schlafen. 1514 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Wiener Köchin. 1345 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Cohten, 1430 Hoyne Ave., Ecke Le Moyne Str., Flat D.

Verlangt: Waschfrau für Montags. 1620 Süd Sawyer Ave., nahe 16. Str. frsa

Verlangt: Frau, um Geschirr zu waschen, sowie eine Frau, um Silbersachen und Gläser zu putzen. 4533 Evanston Ave.

Verlangt: Junges, starkes, englisch sprechendes Mädchen, das die allgemeine Hausarbeit zu erlernen wünscht; Zwei in Familie. Nachzufragen: 1515 Doris Str., Evanston. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 931 Lake Side Place. (Alte Nummer: 1427.)

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen können; Familie von drei Erwachsenen; Empfehlungen. 2259 Washington Boul., Ecke Oakley Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, zum Aufwarten in einer Restauration, für Abends und Sonntags. 708 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Köchin, für Saloon und Boardinghaus. 558 Van Buren Str., nahe Clinton Str.

Verlangt: Erstklassige, tüchtige Köchin, für kleine Familie; muß gute Empfehlungen haben. Sofort nachzufragen. Mr. Buy, 259 Wabash Ave., 5. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4305 Grand Blvd. Dr. Loder. frsa

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, mit Kind nicht ausgeschlossen, um aufs Land zu gehen, muß kochen, waschen und bügeln und selbstständig arbeiten können; eine gute, dauernde Heimath; guter Lohn. Zu erfragen: 1458 W. 12. Straße, Ecke Laflin.

Verlangt: Eine ehrliche, alte Frau, um hauszuhalten für einen alleinstehenden, älteren Herrn. Vorzusprechen 2645 W. 19. Str. (alte Nr. 1238), nahe Rockwell Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Beaufsichtigung eines dreijährigen Kindes mitzuhelfen. 3159 West 12. Str., nahe Kedzie Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Alte Nr. 820 Larrabee Str., neue Nr. 2333 Hamilton Court.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie, muß etwas englisch sprechen. Anzufragen des Vormittags, 1353 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. — Jacob Beck, 422 Indiana Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 736 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einem katholischen Pfarrhause, kein kochen, frisch eingewandertes bevorzugt. Adr.: A. M. 462 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit und Stickerei. 1307 Sedgwick Str., nahe Division. ssa

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit oder Haushälterin; 4 Erwachsene, keine Kinder. 3210 Lincoln Ave., nahe Belmont, Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch sprechen; tüchtiges Mädchen bekommt $6 Lohn. 6818 Nord Ashland Ave. frsaso n

Verlangt: Haushälterin von 20 Jahren für Wittwer und Sohn. Anzufragen Samstag, 851 King Place, 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin im Alter von 30 Jahren. 644 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 432 Süd Canal Str., zwischen Van Buren und Harrison Str., Saloon. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau, die hauszuhalten gut versteht. Keine Anfängerin verlangt. Kleine Familie; gutes Heim für die richtige Person. Vorzusprechen 1057 Balmoral Ave. (untere Wohnung), nahe Edgewater Station, Evanston Hochbahnlinie. frsaso n

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. Lohn $6.50. 1241 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 5131 Winthrop Ave., Ecke Foster Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. Wagner, 5237 Jefferson Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit.— 1215 N. Leavitt Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Köchin, sofort, guter Lohn bezahlt. 11516 Front Straße, Kensington, Ill. Nehmt Illinois Central-Bahn an Randolph Str., Fahrgeld 15c. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 1539 Wolfram Str., nahe Sheffield Ave.

Gesucht: Polnisches Mädchen, spricht auch englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. Marie Bielenska, 9134 Chauncey Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; kleiner Lohn und gutes Heim. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 3029 West 20. Str., nahe Albany Avenue.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 1714 Orchard Straße, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 639 Alaska Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 284 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Reinmachen. Bitte vorzusprechen. S. W. 651 North Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Hotel oder Restaurant; auch Geschirrwaschen. 1527 Mohawk Str., 1. Flat. frsaso

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für reinmachen, waschen und bügeln. 1411 W. Ohio Straße, 3. Floor. frsa

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 14 Orchard Str., neu 1517.

Gesucht: Junge deutsche Frau, versteht etwas vom nähen, sucht allgemeine Hausarbeit bei guten Leuten ohne Kinder. Bitte selber vorzusprechen, 162 W. Ontario Straße.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit im Hause. Hartmann, 1842 Warner Ave., an Lincoln Ave. dofrsa

Gesucht: Fräulein sucht Stellung zu Kindern; vorzügliche Zeugnisse. Adr.: P. 859 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin wünscht Platz bei besserem Herrn. 3005 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — Krach, 3142 Troy Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht leichte Hausarbeit; gutes Heim, für Zimmer und Board. Adr.: E. 233 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon; zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen oder brieflich. Adr.: 1906 Loomis Str., neue Nummer, Front, oben.f ssa

Gesucht: Ein deutsches, etwas englisch sprechendes, sauberes Mädchen von anständigen Eltern wünscht bei anständiger Herrschaft Hausarbeit zu verrichten. Bitte vorzusprechen Sonnabend Nachmittag. Wm. Bauer, 2834 W. Erie Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Wittwe, wünscht Arbeit gegen kleine Wohnung; am liebsten nahe Clybourn Ave. Adr.: 720 Leavitt Str., nahe Chicago Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle für Haushälterin. Bitte vorzusprechen, 1314 West 18. Place.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1239 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 2714 Herndon Str. Weißmann.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $1200. — Haynes, 3145 Lincoln Avenue.

Zwei gute $4000 Mortgages zu verkaufen, auf sehr gute Nordseite 3-stöck. Brickhäuser. Habe immer gute erster Klasse Mortgages zu verkaufen. Aug. Torpe, 820 North Ave. —sa

Geld zu verleihen bei Privatmann, ohne Kommission, auf Grundeigenthum an der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. Herman Fick, 3428 Hayes Str. (Logan Square.) 20splw

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 14sp,X*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 3jul,*X

Wir verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Straße. 13jul,*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26feb,*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 12jan*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 22ap,*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok,*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg. oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elektrizität angewandt mit Dr. Lorenz's neuester verbesserter Körper-Battery erneuert verlorene Manneskraft, stellt wieder her und baut auf; klärt die Augen und das Gedächtniß. Jetzt zu haben zu Fabrikpreisen, Dr. Lorenz, 2240 Lincoln Ave., nahe Webster. Rath, Probe und Buch frei. 10ipffsondi*

Mrs. Lehmann, deutsche Hebamme, wohnt 3262 Lincoln Ave. 20splwX

Dr. Weitz und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, täglich, und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall), 7:45 Abends, Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abends täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewanee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinack, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. Telephon: Randolph 4076. 30jun*

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713. 16aug,6m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Abreise verschleudere meine eleganten Möbel von 6 Zimmern. Müssen diese Woche bestimmt verkauft werden. Beste, billigste Gelegenheit. Ueberzeugt Euch! Echtes Leder Parlor-Set, Leder Couch, Schaukelstühle, 2 schöne Teppiche, 3 Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, 6 Stühle, neue Singer Nähmaschine, eleganter Küchenofen mit Wasserfront, Sideboard, Parlorofen, Bilder, Uhr, Küchengeschirr. 1918 Dayton Str., nahe Center. 21sp,1w

Gelegenheit einer Lebenszeit! Hübsche Möbel von einem 7 Zimmer Flat, wie neu; verkaufe einzeln; Parlor Set, Rugs, Gardinen, Upright Piano, Bilder, Nähmaschine, Leder-Schaukelstuhl, Couch, Betten, Tische, Stühle, Portiers, Gas-Lampe, Uhr, Pedestals und Männer-Kleider. 1346 N. Robey Str. 21splwX

Zu verkaufen: Parlorofen (Splendid Steward); guter Heizofen. 3012 N. Sacramento Ave., nahe Wellington Straße.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, 4-Zimmer-Einrichtung. 1435 Cleveland Ave., nahe Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Fast neuer Küchenofen. 720 Leavitt Str., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Glasschrank, Waschstand, Tisch. 1536 Orchard Str.

Zu verkaufen: Neue Möbel, auch zwei Betten und Ofen; verlasse die Stadt. 2512 Southport Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Unfall, Möbel und ganze Haushalteinrichtung, sowie eingemachtes Obst. 2433 Perry Str.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 2419 N. Marshfield Ave. frsa

Zu verkaufen: Sehr billig! Möbel, Ledersopha, Lederstühle, Betten, Matratzen, Geschirr usw., wegen Haushaltsaufgabe. 3806 Grand Boul., 3. Floor.

Verkaufe mittelgroßen Küchenofen. 1367 Mohawk Straße.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 7 Jahr alte Stute mit Geschirr und Buggy. 1328 Sedgwick Str.

Habe zu verkaufen, billig, Stationswagen (ganz Glas), Familien Surrey und feines Spider Phaeton mit Zweispänner und Einspänner Geschirr und Roben. Residenz, 3636 Prairie Avenue. frsaso

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkaufen: Eine Anzahl unserer wenig gebrauchten und Muster Pianos, um Platz für unsere neue Partie Chase Bros. Pianos zu machen. Kommt sofort. Preise und Bedingungen nach Jedermanns Belieben. $20 bis $125.
Reichardt Piano Co.
Milwaukee Ave. und N. Carpenter Straße. Abends offen ausgen. Mittwochs und Freitags. di—sa

Zu verkaufen: Billig, Sprechmaschine, Messinghorn, 100 Records. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 3055 Broad Str., nahe 31., vorne, unten.

$65.00 kaufen $800 Chickering Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 21splwX

$400 Piano zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen, beinahe neu. 1346 N. Robey Str., nahe Division., 1. Flat. 21splwX

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gebrauchte Schuhmacher- und Sattler-Nähmaschinen. Expert Nähmaschinen Adjuster Herman Roemer, 1328 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Singer und Wheeler & Wilson Nähmaschine. Baar oder leichte Abzahlung; gebrauchte Maschinen $3.00 und aufwärts. Reparaturen billig. Chas. Weißwange, neue Nr. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit.—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Coyne Bros.—
—161 South Water Straße—
—Chicago, Illinois.—
—Große Uhr über der Thüre.— 24spfrsomilmt

Zu verkaufen: Große Badewanne, billig. 1749 Mohawk Straße. frsa

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Drehbank mit Fußbetrieb; Preisangabe. Adr.: H. 115 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Daniel Sivert, geb. am 5. Sept. 1877 in Altona, bitte, Adresse anzugeben; ein Freund sucht ihn. 5901 Princeton Ave.

Umgezogen: Von 79 Orchard Str. (neue Nummer) nach 2709 Southport Ave. August Godelmann.

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 1238 Mohawk Str. sodifr*

Andrew Ladwig, der im Wagen-Shop an Halsted Straße arbeitete, möge auf diese Anzeige antworten, da es zu seinem Vortheil ist, oder irgend Jemand, dem sein Aufenthalt bekannt ist, möge aufrufen: Kedzie 8444. dofrsa

Papering, Painting, erstklassige Arbeit, billigst.— Bitz, 2517 Fullerton Ave., Tel. Humboldt 6939. midofr

Echte deutsche Filzschuhe u. Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., alte Nr. 148, nahe Larrabee Str. 3splm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 8sp*

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianounterricht ertheilt, auch außer dem Hause, Stunde 25 Cents. Adr.: E. 231 Abendpost.

Junge deutsch-amerikan. Lehrerin wünscht noch einige Damen od. Herren für englische Zirkel oder Privatstunden, auch Abends. Adr.: T. 182 Abendpost.

Pianolehrerin wünscht noch einige Schüler. Fünfzig Cents die Stunde. Adr.: E. 228 Abendpost. 21splw

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 20ag*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3sp*X

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederick Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00; $40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.25. Etabl. 1895. Bitte sprecht vor oder schreibt.—Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 31ag,X*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store; gute Gelegenheit für Deutschen, in deutscher Nachbarschaft an Nordseite. 2048 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons; wahre Goldgrube; ist auch gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 1302 Wells Str.

Zu verkaufen: Männer-Ausstattungsgeschäft, Zigarren, Tabak, Confectionery, Notions, an einer der verkehrsreichsten Ecken Chicagos gelegen, wo täglich 50,000 Personen vorübergehen; großartige Gelegenheit. 513 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, auf der Nordwestseite; nur Ladengeschäft. 2737 North Ave. (Neue Nummer.)

Habe zu verkaufen: Boardinghäuser von $200 bis $5500. Fragt Morgens 9. 281 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke Randolph und Sangamon Str., Business-Lunch und Farmer-Verkehr; anderer Geschäfte wegen. Fred Lowy, 924 Randolph Str. frsaso n

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein Bargain! Erster Klasse Grocery und Market, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2101 W. Chicago Ave.

Billig zu verkaufen: Ein in deutscher Nachbarschaft gelegener Grocery und Delikatessen-Store mit 4 Zimmer; Miethe $20, wegen Aufgabe des Geschäfts. 2622 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave. frsaso

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon. O. Groß, 2136 St. Louis Ave.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Einrichtung Rooming-haus, theilweise besetzt, billig wegen Geschäftsaufgabe. 6701 State Str., oben.

Gutgehende Bäckerei in vorzüglicher Lage nahe Chicago, umständehalber spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen bei Gustav Meier, alte Nr. 599 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Bush's Cleaning Store; große Nachfrage für Kundenschneiderei; Pferd und Wagen; einzeln oder zusammen. 514 Rush Str. dofr

Zu verkaufen: Guter Store, deutsche Bäckerei, muß verkauft werden wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen: 1526 Orleans Str., nahe North Ave. dofrsa

Saloons, gute Plätze zu verkaufen, billig. Anzufragen: National Brewing Co., 18. und Lincoln Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, guter Platz für einen Bäcker, der polnisch spricht. Adr.: E. 237 Abendpost. dofrson

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, feiner sanitärer Shop; neue Einrichtung. Adr.: H. 107 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite. Ecke mit Wohnung, verkaufe wegen anderem Geschäft. Adr.: P. 357, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Licenz wegen Krankheit. Adr.: O. 63, Abendpost. midof

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store, in guter Nachbarschaft. 1954 Larrabee Str. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, ebener Erde, krankheitshalber. Adr.: P. 336 Abendpost. mdfrsa

Zu verkaufen: Eine sehr gute Bäckerei. Preis $1000. Adr.: P. 354, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Guter Meat Market wegen zwei Geschäften. Nachzufragen 458 Wells Str. mdfr

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, billige Miethe. Zu erfragen: H. Hennig, 76 LaSalle Str. 21splw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Thätiger Partner, (Builder), für gutes Patent, großer Profit. Adr.: P. 331 Abendpost. frsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes helles 6-Zimmer Flat, 2ter Floor; $18. 1421 Hudson Ave. fsso

Zu vermiethen: 5 Zimmer, erstes Flat, $12. 3424 Nord Hoyne Ave., nahe Roscoe Str.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern, alle Bequemlichkeiten, Furnaceheizung, $25.00. 2836 Sheffield Avenue.

Zu vermiethen: 4 große, helle Zimmer. 4342 Francisco Ave., nahe Montrose Ave.

Zu vermiethen: Laden mit Delikatessen etc. 406 Armitage Avenue. frsa

Zu vermiethen: Südostecke Armitage und 41. Ave., moderner Store, schöne Lage für Grocery; neben Butcher mit gangbarem Geschäft. Telephon: Belmont 936. Enerson Bros., 4055 Armitage Ave. 20splw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Mädchen, mit oder ohne Kost; deutsche Familie. 641 Alaska Str., nahe North Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer; Dampfheizung, separater Eingang; Kleider Closet; keine anderen Roomers; Alles neu. ½ Block von Hochbahn und Lincoln Ave. Car; $2.50. Herrmann, 2615 Sheffield Ave. ssa

Verlangt: Anständige Boarders. 1563 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit und ohne Board, in allen Stadttheilen; auch bei alleinstehenden Wittwen. Veritas, Zimmer-Vermittlungsbüro, 1302 Wells Str.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, mit Bad, in ruhiger Privatfamilie; nahe Hoch- und Straßenbahn. 1941 Sheffield Ave., 2. Flat, nahe Center.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 749 North Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1586 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorderzimmer, Dampfheizung. Mrs. G. Hauser, 1085 Diversey Blvd., 3. Flat.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, mit oder ohne Kost. Mrs. Anderson, 2057 Roscoe Blvd.

Boarders verlangt. 5152 Bishop Straße. frsa

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer, mit Bad, bei einer kinderlosen Familie. 3451 N. Hoyne Ave., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: Zimmer, nebst Kost. 558 Van Buren Str., nahe Clinton Str.

Verlangt: Zwei anständige deutsch-ungarische Boarders. Pfeiffer, 634 West 26. Str., Flat 1. dofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer und Kost bei kleiner Familie oder Wittwe. Adr.: P. 328, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnzimmer für Delikatessen und Groceries, Nordwestseite. 1729 N. 42. Avenue, oberes Flat.

Zu miethen gesucht: Kleines separates Zimmer bei ruhigen Leuten, mit Preisangabe. Mr. Wagner, 4083 Fifth Avenue.

Zu miethen gesucht: Helles Frontzimmer mit Board von zwei jungen Männern in kleiner deutscher Familie. Antworten mit Preisangabe. Adr.: H. 110 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gutgehender Meat-Market.— Fred. Schwarz, 1646 Larrabee Str.

Zu miethen gesucht: Zwei Männer suchen helle Zimmer mit Kost für $10 wöchentlich. Redler, 1060 Milwaukee Avenue.

Gesucht: 3 leere Zimmer mit Heizung bei deutschen Leuten in Lake View von alleinstehendem Herrn. Offerten mit Preisangabe. H. 127 Abendpost. dofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft eines Mannes mittleren Alters, evangelisch, ein guter Handwerker oder Geschäftsmann mit eigenem Geschäft, zwecks Heirath zu machen. Adr.: H. 119 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe (49), Wienerin, mittelgroß, brünett, gute Köchin und Haushälterin, mit etwas erspartem Gelde und heiterem Temperament, sucht die Bekanntschaft eines braven, schönen, freundlichen alleinstehenden Herrn, zwecks Heirath zu machen; Wittwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Nur Ernstmeinende mögen schreiben; solche, die eine gute und glückliche Ehe wünschen. Briefe erbeten, J. F. Mally, 633 West 18. Straße.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu vertauschen: Gutes 6—6 Zimmer Brick Flatgebäude, N. Paulina Str. (Ravenswood) für kleineres Nordseite Flatgebäude. Torpe, 820 North Ave. midofr

Zu verkaufen: 2-stöck. und Basement Brick, an Fullerton, nahe Expreß Station. Preis $3650. Bestman, 2828 Lincoln Ave. Offen Abends. 25splwX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Spezieller Bargain! Zwei-Flat Framegebäude, nahe Waveland Ave.; gute Lot; feine Nachbarschaft; muß verkaufen; macht Offerte. Gray & Co., 1506 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Drei 6 Zimmer Flats, modernes Haus, in gutem Zustand, Straße gepflastert, an Roscoe östlich von Clark Str., $4400; Miethe $600 jährlich, Bargain. Thies, 3017 Southport Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei 4 Zimmer Cottage an Melrose Str. nahe Perry, $2300. Thies, 3017 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: An Orchard Str., dreistöck. Basement Brickhaus, 5-Zimmer Cottage hinten; verschleudere für $8000. Terwilliger, 1526 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: 1444 Larrabee Str., sechs Flats, Bad und Toilets; das bestzahlendste Eigenthum an Larrabee Str. für das Geld; $5000, $1500 Baar erforderlich. Terwilliger, 1526 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: 417 Beethoven Place, zweistöck. Haus, nebst Cottage $3000. Terwilliger, ausschließlicher Agent, 1526 Larrabee Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Auf der Nordseite, zwei- oder dreistöck. Brickhäuser; bezahle bis zu $7500. Adr.: P. 327, Abendpost. frsa

Wegen Uebernahme eines Geschäfts und zwecks schnellen Verkaufs offerire ich mein 4-Flat Brickhaus, in gutem Zustande, für $3350; Miethe $456. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 21sep,1w

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus, alles modern wegen Aufgabe des Geschäftes. 3438 (975) Southport Avenue.

Zu verkaufen: 2 Flat Gebäude. Miethe $288 das Jahr; muß verkaufen, Bargain, $2650. Eigenthümer 2310 Winnemac Ave., nahe Oakley.

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Frame Gebäude, Steinbasement, je 5 Zimmer, Furnace Heizung, Robey Str., nahe Hochbahnstation, Preis $4500. Leichte Zahlung. $500 Baargeld, Rest monatlich.
— Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. —
Nahe Lincoln Avenue. sadifr

Zu verkaufen: Billig, 30 Fuß Lot mit allen Straßenverbesserungen frei. Irving und Byron Str., 2 Blocks zur St. Benediktus katholischen Kirche und Schule. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 4spsadifrlmt

2 6-Zimmer modernes Brick- und Frame-Gebäude. Southport Ave., nahe Grace Str. $3900.
Torpe, 820 North Ave., nahe Halsted Str. mifr

3-stöckiges modernes Brick- und Frame-Gebäude; Seminary nahe Roscoe Str.; $5000.
Aug. Torpe, 820 North Ave. mfr

2 6-Zimmer Brickgebäude, Goethe Str., zu vertauschen gegen 7-Zimmer Cottage nahe katholischer Schule.
Aug. Torpe, 820 North Ave. mifr

Zu verkaufen: Beste Geschäfts-Baustellen an Nordseite, für irgend ein Geschäft, nahe Southport Hochbahnstation, variirend von $75—$125 der Fuß.
John Bobel, 3430 Southport Avenue. dofr

Zu verkaufen: Lot 75x162, mit einer 8 Zimmer Residenz, allerhand Bäume und Sträucher, Haus in gutem Zustand, Hermitage Ave., nahe Glenlake Ave.; nur $5500.
John Bobel, 3430 Southport Ave. dofr

Zu verkaufen: Großer Bargain! Nachlassenschaftsregelung. Zwei 3-stöckige Steinfront-Gebäude, 9 Flats, Ecklot; jährliche Miethe $3264. Seht
John Bobel, 3430 Southport Ave. dofr

$4900 kaufen 3 Flat Brick und Frame-Haus; — Heißwasserheizung; Diversey Ct., Miethe $61; leichte Abzahlung. Frey, 2828 Lincoln Ave. 18splwX

Zu verkaufen: Billig, moderne 6 Zimmer Cottage, Brick Basement, Furnace Heizung, Zement-Wege, Asphalt Str. 3455 N. Irving Ave., nahe Cornelia Str. 18seplwX

Muß verkauft werden: Für $3000 oder weniger, vielleicht auch auf Abzahlung, eine 6-Zimmer, nebst Bad, Heißwasser geheizte Frame-Cottage. 156 (alte Nummer) Cullom Ave., nahe Leavitt Str.
Cochran & McCluer, Lawrence Ave. und Leavitt Str. 25aug*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Sechs Zimmer Brick-Cottage, Furnace, nahe North Ave. und Hochbahnstation; Preis $2500. Anzufragen 1740 Nord Spaulding Ave., nahe North Ave.

$3000 kaufen zwei 5-Zimmer Flats, Brickhaus, Gas, Bad; nur $1000 Anzahlung. $6500 kaufen neues Brickhaus, zwei 6- und ein 5-Zimmer Flat; 30 Fuß Lot. $7000 kaufen zweistöck. Brick-Store und Flats, an North Ave.
Navratil, 2241 West North Ave.

Zu verkaufen: California Avenue Geschäfts-Grundeigenthum nahe Cortez Str., enthaltend Store und zwei Flats; Bargain zu $7500.
Hanson & Decker,
2749 Division Str., nahe California Ave. frsa

Zu verkaufen: Mein neues zweistöckiges Flatgebäude, ganz moderne Verbesserungen, zu einem Bargain. 2000 Cullom Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen: Frame-Haus und Lot (schuldenfrei), an McReynold Str., nahe Wood. Preis reduzirt auf $1650. Sucht Ihr Bargains in dieser Gegend dann kommt schnell. $200 Baar, Rest monatl.
W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. (Office am Sonntag geschlossen), nahe Diversey Ave. mifr

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage (alte Nr. 900 N. Francisco Ave.), Hartholz-Floor und Furnace-Heizung, $2600. Leichte Zahlungen wenn gewünscht. midofrsa

Westseite.

Eigenthümer will modernes zweistöckiges Steinfront Gebäude verkaufen, enthaltend zwei große 6 Zimmer Flats, $1500 Baaranzahlung. 3541 Fulton Straße.
Moderne Brick-Cottage, Steinfundament, gelegen 3308 Carroll Ave., $500 Baaranzahlung.
Beide östlich vom Garfield Park.
Hanson & Decker,
2749 Division Str., nahe California Ave. frsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. (alte Nr. 1646), neu Nr. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 9sp,X*

Südseite.

$2850 kaufen neue moderne Frame-Cottage, fünf große, luftige Zimmer und großer Trockenboden, mit Fußboden; Konkret-Fundament, Zement-Basement, Oak Trim und Fußböden; Porcelain Lined Badewanne, weiße Porcelain Lavatory; heißes und kaltes Wasser, Plate Rail, Sideboard; große Front- und hintere Veranda; gelegen 6748 Throop Str., nahe dem hübschen Ogden Park; nahe deutscher und englischer katholischer Kirche; sehr gute Verbindung. Bedingungen nach Uebereinkunft.
6750 Throop Str., 8-Zimmer Wohnhaus, gerade so ausgestattet wie 6748 Throop Str., $3500. Verkäufer daselbst anzutreffen Sonntag Nachmittag.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. frsa

Zu verkaufen: Neue 4 Zimmer Cottage, $1600; $100 Anzahlung, $10 den Monat. Kommt heraus und seht sie selber. 6408 Süd Seeley Ave. frsasi

Zu verkaufen: Spottbillig, 4 Lots $750. Eckel 33x125, an 71. nahe Western Ave. und Marquette Park, und 3 Lots. frsa
A. Frank, 1425 West 62. Straße.

Vorstädte.

Muß verkaufen: Mein schönes neues zweistöckiges Flatgebäude, Konkret-Erdgeschoß, 6 und 6 Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Waschküche, Trockenboden, Furnaceheizung, Zement-Seitenwege, Lot 28⅓x125 Fuß, an einer 100 Fuß breiten Straße an 50. Ave. und 24. Straße in Morton Park. Privat $528 Miethe jährlich. Näheres 5037 24. Str., Morton Park. frson

Farmländereien.

Drei Farmen auf Auktion.
Ich habe beschlossen das Farmen aufzugeben und werde am Donnerstag, den 14. Oktober 1909, um 2 Uhr Nachmittags, meine Farm von 325 Acres, bekannt als die „Roney Farm", in Freemont Township, Lake County, Illinois, auf dem Platze verkaufen.
Dieses Land liegt alles zusammen, ist aber als separate Farms geführt worden. Drei Wohnhäuser und fünf Ställe in gutem Zustande; gutes Wasser. Das Land ist eben, niedriger Grund bearbeitet, Grund ist schwarzer Loam und sehr fruchtbar; kein schlechtes Land auf dieser Farm. Augenblicklich ist das Land besät mit Alfalfa, Klee und Timothy, ausgenommen vierzig Acker. Sehr passend für Viehzucht und Milcherei. 35 Meilen nordwestlich von Chicago und fünf Meilen südlich von Round Lake, an der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.
Käufer sind eingeladen das Eigenthum zu besichtigen. Das Land wird aufgetheilt zum Verkauf ausgeboten, wenn Käufer es wünschen.
Adresse: J. P. Roney, Grays Lake, Illinois, R. F. D. 18sp,1w

Die neue St. Joseph Kolonie,
in dem St. Louis County, Minnesota, gelegen, ist ein großer Erfolg. Warum? Weil der Boden so ertragreich, das Klima so gesund, die Märkte so ausgezeichnet, das Land so billig und die Bedingungen so leicht sind, daß sich auch der weniger Bemittelte eine unabhängige Heimath gründen kann. Nähere Auskunft ertheilt (bis zu dem 8. Oktober): L. Erlinger, 1044 Orleans Str., 2. Floor, zwei Blocks südlich von East Division Str.

Verkaufe oder vertausche meine 140 Acker Farm, in Michigan; gute Gebäude, Vieh, Geräthschaften. Adr.: O. 46, Abendpost.

$10 per Acre kaufen bestes Kartoffelland im südlichen Wisconsin. — $15 per Acre kaufen hübsche 160 Acres Farm mit Gebäuden und fließendem Wasser. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zim. 509. dofr

Zu verkaufen: 5 Acres erster Klasse Gartenland, Haus, Stall und andere Gebäude, innerhalb einer Meile von Wilmington, Ill. Um Auskunft wende man sich an Mrs. Mary Hoff, Wilmington, Ill. mo—fr

Alexander's September-Verkauf.

2010—2012 Wabash Ave., nahe 21. Str.

Eine Gelegenheit für Jedermann!

Wir wollen Eure Kundschaft u. werden sie auch bekommen! Nie zuvor in der Geschichte wurden solch herabgesetzte Preise für Möbel, Rugs, Oefen und Haushalt-Gegenstände angesetzt, wie wir sie in diesem Monat bieten. Versäumt nicht uns einen Besuch abzustatten und überzeugt Euch selbst.

Einige unserer Preise:

Dieser elegante Dresser, $12 werth, für........ $6.50

Elegante 2-zöll. Messing-Pfosten-Betten, 16.50 werth, für $8.50. Auch eine hübsche Auswahl in eisernen und Holzbettstellen, in allen Größen, zu 1.25 und aufwärts.

Rugs, in Zimmer-Größe, 1.25 und aufw. Heizöfen, in jedem Fabrikat, 2.75 u. aufw. Herde, 7.50 und aufwärts. Springs, 1.00 und aufwärts. Matratzen, 1.00 und aufwärts. Spitzen-Gardinen, 75c und aufwärts.

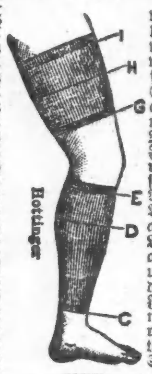
Thatsächlich jeder Haushalt-Gegenstand zu herabgesetzten Preisen, um unsere Waaren einzuführen. Wir geben Euch Kredit auf liberale Bedingungen. Besucht ebenfalls uns.

ALEXANDER FURNITURE AND CARPET COMPANY

2010-2012 Wabash Ave. nahe 21. Str.

sep12,1m*

Krampfadern



verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich geheilt werden mit unseren anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung $1.75. Bruchbänder von 65c aufwärts. Anleitung. Leibbinden von $1.50 aufwärts, und in unser Fach einschlagenden Artikeln. [illegible] Herren und Damen. Offen täglich bis 9 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Floor.

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir legen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen, bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

Goldkronen, 22k...$1.50 Brückenarbeit...$1.00

Goldfüllungen...50c Silberfüllungen...25c

Re-Enameling (Kleinigkeiten ung.)...$2.00

Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.)...$2.00

[illegible]...$1.00

— Garantirt —

Bestes Set Zähne $5.00

Freie Untersuchung. Freies Ausziehen.

— Deutsch gesprochen. —

Alle Arbeit garantirt.

Union Dental Co.

(15 Jahre etablirt.)

289 Wabash Ave. Zweiter Floor.

S.W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave. Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.

22jan,bis*fon*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden nach den neuesten Methoden [illegible] geheilt. [illegible]

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Rückgrats. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.

Etablirt 1890. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Zimmer 311 (3. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten [illegible]

Nur drei Dollars per Monat. [illegible] Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Alte und neue Feuerzeuge.

Die neue deutsche Zündholzsteuer — schreibt man aus Berlin — die sich einer ganz besonderen Unbeliebtheit beim Publikum erfreut, hat schon häufig zu der Frage Anlaß gegeben, ob es nicht rathsam wäre, wieder zu jenen altehrwürdigen Feuergeschirren zurückzugreifen, die unseren Altvorderen so lange Jahre hindurch zur Feuererzeugung gedient haben. Wenn wir in unserer Aufzählung der verschiedenen Feuerzeuge gewissenhaft sein wollen, müssen wir zurückgreifen auf die ersten Anfänge der Geschichte der Menschheit. Man mag naturwissenschaftlich nach den verschiedenen Funden prähistorischer Knochenüberreste die Entstehung des Menschengeschlechtes noch so weit in ältere geologische Epochen zurückverlegen, kulturhistorisch beginnt das Menschendasein sicherlich erst mit der Erzeugung und bewußten Anwendung des Herdfeuers.

Die älteste und primitivste Art der Feuererzeugung bestand sicherlich darin, daß man durch Aneinanderschlagen harter Steine Feuerfunken hervorrief, die man auf leicht entzündliches Material fallen ließ. Uralten Datums ist auch die Hervorrufung von Feuerfunken durch das Aufeinanderreiben zweier verschieden harter Hölzer unter gleichzeitiger Anwendung eines aus Pflanzenmark hergestellten Zunders, eine Methode, die auch heute noch von vielen wilden Völkern erfolgreich ausgeübt wird. Als Zunder benutzt man im Orient mit Vorliebe das Mark der Nartherpflanze, und es ist interessant, daß in der griechischen Mythologie von Prometheus erzählt wird, daß er das Feuer den Göttern geraubt, und, in einem hohen Narthexstengel verborgen, den Menschen zum Geschenk gemacht habe. Wir können daraus schließen, daß das hölzerne Feuerzeug bereits den ältesten Kulturvölkern bekannt gewesen ist, wenn wir auch erst aus dem Jahre 320 v. Chr. durch Theophrastus eine schriftliche Bestätigung dafür erhalten haben.

Bei der Herstellung metallener Werkzeuge mögen die Menschen sehr bald die Erfahrung gemacht haben, daß „Stahl und Stein" beim Aneinanderschlagen sehr leicht Funken geben, eine Eigenschaft, die man in der verschiedensten Weise dann auszunützen verstanden hat. Im Steinschloßgewehr hat der Feuerstein eine gewichtige Rolle in der Geschichte der Völker gespielt, als Schlagfeuerzeug in Verbindung mit dem Feuerschwamm hat er bis ins vorige Jahrhundert hinein unseren Vorfahren treue Dienste geleistet.

Die Anwendung von Brennspiegeln greift auch bis ins Alterthum zurück. Die Sage erzählt, daß Archimedes bei der Belagerung von Syrakus die feindlichen Schiffe mittels großer Brennspiegel in Brand gesetzt habe. Wir bemerken ausdrücklich, daß diese Erzählung in das Reich der Sage zu verweisen ist, denn es findet sich kein historischer Nachweis dafür, dagegen wissen wir von Anthemios von Tralles aus dem Jahre 532 v. Chr., daß man thatsächlich im Alterthum wiederholt den Versuch gemacht hatte, feindliche Schiffe mit Hilfe großer, aus vielen kleinen Planspiegeln zusammengesetzter Hohlspiegel zu verbrennen.

Es würde lächerlich sein, eine der vorbeschriebenen Methoden der Feuererzeugung in der heutigen Zeit wieder zur Anwendung zu bringen, wir haben sie aber trotzdem aufgeführt, weil viele, in der neuesten Zeit aufgetauchte Feuerzeuge in ihrem Prinzip sich an die ältesten Formen anlehnen, daß sie vielfach alte Bekannte, nur in neuem Gewande, darstellen. So benutzt man neuerdings in der Technik in tropischen Ländern große Hohlspiegel, um die enorme Wärme der Sonnenstrahlen zu konzentriren und auf Dampfkessel zu leiten, in denen dann der zur Betreibung von Dampfmaschinen erforderliche Dampf ohne Anwendung weiteren Brennmaterials erzeugt wird.

Im Jahre 1770 n. Chr. erfand Dumontier sein pneumatisches Feuerzeug. Es gründet sich auf die bekannte physikalische Erscheinung, daß beim starken Zusammenpressen von Luft große Wärmemengen entstehen, die genügen, leicht entzündliche Stoffe, wie Feuerschwamm u. s. w., in Brand zu setzen. Zu seiner Herstellung versieht man eine, auf der einen Seite geschlossene, Metallröhre mit einem gut dichtenden Kolben, an dessen unterem Ende man ein Stückchen Feuerschwamm anbringt. Stößt man den Kolben kräftig in die Röhre hinein, so wird die Luft von ihm stark zusammengedrückt und durch die dabei entstehende Wärme der Zunder zur Entflammung gebracht. Josef Mollet brachte dieses Feuerzeug im Jahre 1803 in verbesserter Form unter dem Namen Tachyphrion in den Handel, durch die Portugiesen kam es nach Indien und ist heute noch bei verschiedenen Völkern, wenn auch in primitiverer Ausführung, in Borneo, Birma u. s. w. in Gebrauch.

Die am Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts immer mehr zur Wissenschaft werdende Chemie brachte auch für die Anfertigung von Feuerzeugen neue Ideen. Schon im sechzehnten Jahrhundert hatte Paracelsus die Entdeckung gemacht, daß beim Uebergießen eines Metalles mit einer Säure sich ein brennbares Gas entwickle, und diese Erscheinung benutzte 1780 Fürstenberger in Basel zur Herstellung eines neuen Feuerzeuges. Er ließ in einem geeigneten Apparat aus Zink und verdünnter Schwefelsäure Wasserstoff sich entwickeln, der durch Oeffnen eines Hahnes entweichen konnte. That man dies, so sprang von einem an dem Apparat angebrachten Elektrophor ein Funken über und entzündete das Gas, das mit einer zwar nicht leuchtenden, aber sehr heißen Flamme weiterbrannte, an der man dann kleine Holzstäbchen oder dergl. entzünden konnte. Eine wesentliche Verbesserung erfuhr dieses Feuerzeug durch den Jenenser Professor Döbereiner. Bei seinen wissenschaftlichen Untersuchungen hatte er die Entdeckung gemacht, daß feinvertheiltes Platin, der sog. Platinschwamm, ganz bedeutende Mengen von Gasen auf seiner Oberfläche zu verdichten vermag. Dies gilt in erster Linie von Sauerstoff und Wasserstoff. Wird Wasserstoff auf Platinschwamm geleitet, der bereits Sauerstoff aus der Luft in größerer Menge aufgenommen hat, so wird eine so hohe Reaktionswärme erzeugt, daß der Wasserstoff sich entzündet. Derartige chemische Feuerzeuge waren viele Jahre hindurch sehr beliebt, hatten aber den Nachtheil, leicht zu Explosionen Anlaß zu geben, wenn der Apparat nicht mit der nöthigen Vorsicht behandelt wurde.

Mit besonderer Freude wurde deshalb eine Neuerung begrüßt, die in ihrer Anwendung größere Sicherheit versprach. Dem Franzosen Chancel verdanken wir die Erfindung der vielgebrauchten Tauchfeuerzeuge, deren Prinzip darauf beruhte, daß Hölzchen, deren eines Ende mit einer Mischung von chlorsaurem Kali, Schwefel u. s. w. versehen war, beim Eintauchen in Schwefelsäure, die man der Vorsicht halber in einem mit Asbestfasern gefüllten Gefäß aufbewahrte, sich entzündeten.

Eine direkte Umwälzung auf dem Gebiete der Feuerzeuge verursachte die Erfindung unseres Landsmannes Kammerer in Ludwigsburg, der zuerst phosphorhaltige Reibezündhölzchen in den Handel brachte. Die Giftigkeit des gelben Phosphors gab allerdings zu großen Bedenken Anlaß, und es wurde deshalb die Erfindung des rothen Phosphors, der bekanntlich ungiftig ist, durch Schrötter im Jahre 1847 von der gesammten Zündholzindustrie mit besonderer Freude begrüßt. Wieder war es ein Deutscher, Rudolf Christian Böttger, der die ersten ungiftigen Reibehölzchen herstellte, die aber als deutsches Produkt nur wenig Anklang fanden. Erst als sie zehn Jahre später von Lundström in Jönköping in Schweden in den bekannten Holzschächtelchen mit der beliebten Aufschrift: „Utan swafel och fesfor", die wir als Kinder mit: Außer Schwefel ooch Phosphor übersetzten, versehen waren, nach Deutschland importirt wurden, kamen sie allgemein in Aufnahme.

Der Verbrauch von Zündhölzern wird für die ganze Erde auf täglich zwei Milliarden Stück geschätzt, in Deutschland kommen auf den Kopf ungefähr zwölf Stück täglich. Ein so enormer Verbrauch erfordert natürlich zur Fabrikation sehr leistungsfähige Maschinen. Die erste Universalmaschine, die bis auf die Herstellung der Schachteln die ganze Arbeit selbstthätig ausführt, wurde 1870 von Barber in New York gebaut. In neuerer Zeit sind diese Maschinen so wesentlich verbessert worden, daß sie sogar die Anfertigung der Schachteln und deren Füllung automatisch ausführen.

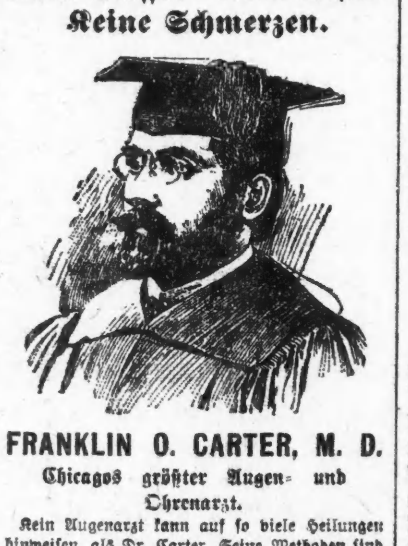
Von den neuesten Konstruktionen, die den Streichhölzern Konkurrenz machen sollen, lassen wir nur zwei erwähnen. Die eine ist eigentlich in gewisser Beziehung eine Wiederholung des Döbereiner'schen Feuerzeugs. Der kleine Apparat besteht aus einer Blechhülse, in der sich ein runder, mit Methylalkohol getränkter Docht befindet. Der Verschlußdeckel trägt einen Metallstift, an dem sich einige ganz feine Platindrähte befinden, die wie Platinschwamm wirken. Bringt man diese Platinfädchen in die Nähe des Dochtes, so findet eine äußerst energische Oxydation des Alkohols statt, bei der genügend Wärme entsteht, um diesen zu entzünden.

Die andere Konstruktion gründet sich auf eine Entdeckung des bekannten Erfinders der Glühstrümpfe, Dr. Auer v. Welsbach. Dieser fand bei seinen Arbeiten über Pyrophore, daß Legirungen von Eisen mit den Metallen Cer und Lanthan helle Funken geben, sobald man sie mit einer Feile bearbeitet. Die findige Industrie hat nun diese wichtige Entdeckung sofort aufgenommen und Feuerzeuge hergestellt, bei denen ein feilenartig gearbeiteter Stahl beim Abnehmen des Deckels rasch an einem Stück Cereisen gerieben wird, wobei helle Funken wegfliegen, die einen mit Benzin getränkten Docht zur Entflammung bringen.

Augenleiden geheilt.

Kein Messer—Kein Risiko

Keine Schmerzen.



FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Chicagos größter Augen- und Ohrenarzt.

Kein Augenarzt kann auf so viele Heilungen hinweisen, als Dr. Carter. Seine Methoden sind sicher, schnell und harmlos; keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen schlimmer Augenleiden wurden in einer Behandlung geheilt. Wenn der Fall hoffnungslos ist, sagt er es, denn er will keine Gebühren von Leuten, die er nicht heilen kann.

Ohne Messer geheilt.

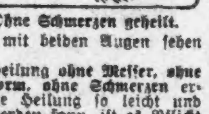
Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an Sehmängeln irgend welcher Art leidet. [illegible]

In einem Besuch geheilt.

[illegible] Sichtigkeit, Leiden, [illegible] Brillen [illegible], Staar, Geschwüre, Eiterungen, [illegible] oder Abwesenheit des Auges oder Schielen.

Schielen geheilt.

Es ist nur ungewöhnlich, [illegible] in 15 oder 20 Minuten [illegible] die Augen [illegible] los [illegible] daß er, [illegible] Frau [illegible] — einen [illegible] kann.



Ohne Schmerzen geheilt.

Bedenkt, daß diese Heilung ohne Messer, ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen erzielt wird. [illegible]

Ohne Risiko geheilt.

Konsultation frei!

Sprechstunden täglich von 9 Vm. bis 5:30 Nm. Sonntags 11 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Wenn Ihr heute nicht in Dr. Carters Office vorsprechen könnt, schreibt um freies Buch über Augenkrankheiten. [illegible] und Dankschreiben [illegible] Dr. Carters Patienten wohnen in allen Theilen [illegible] dar.

Fräulein [illegible] dankt Dr. Carter heute für das [illegible] Augen [illegible]

FRANKLIN O. CARTER, M.D.,

120 State Str., 2. Floor, [illegible]

sep10,17,24

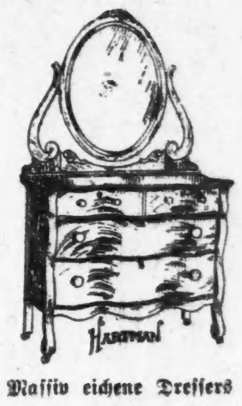
SAMSTAG SPECIALS

Kredit-Bedienung Euren individuellen Umständen angemessen — das ist was Hartman Euch offerirt. Es ist Kredit höherer Art — vornehmer und schlichter, vertrauenswürdiger und befriedigender, großmüthiger u. hilfsreicher. Es ist der einzige Kreditplan, in welchem die Arrangements so gemacht werden, wie sie jederzeit Euren Umständen angemessen sind. Es ist ganz entschieden der beste Kredit. Es ist ein Segen für Familien mit kleinem Einkommen — für salarirte Leute, für Lohnarbeiter. Wir möchten Euch mehr darüber sagen. Wir laden Euch höflich ein, in irgend einem unserer Läden vorzusprechen und uns Gelegenheit zu geben, Euch alles persönlich auseinander zu setzen.

5.69

Massive Eichen-Schaukelstühle

Sie sind in einem sehr hübschen Entwurf, mit schwerem, massivem Eichengestell, reich geschnitzt, mit garantirtem Nantucket Leder gepolstert, Rücklehne tief Diamond tufted—mit den äußeren Kanten hübsch ruffled. Ein wirklicher Bargain zu dem Preis. Speziell für diesen Verkauf. 5.69



Massiv eichene Dressers

Diese Dressers sind gerade wie obige Abbildung, haben volle Serpentine Front, Colonial Eckpfosten und extra große französisch geschliffene Spiegel. Sie sind stark gebaut und schön polirt, speziell zu... 12.89

4 Zimmer

Vollständig ausgestattet —$6 baar, $4 monatlich.

$62

Kredit für Alle.

3.89

Dekorirte Panel eiserne Betten.

Dieses sind unfraglich die schönsten Betten die je in Chicago zu dem Preis verkauft wurden. Die drei breiten Stahl-Panels am Kopf u. Fuß sind mit Blumendekorationen verziert. Die Bettstellen sind in [illegible] passenden Farben emaillirt. Wir glauben, daß Ihr nie ein solch hübsches Bett zu einem so niedrigen Preis zu kaufen erwartet... 3.89

Wir laden Euch ein, ein Aufschreibe-Konto bei uns zu eröffnen.

Massiv eichene Schaukelstühle

Sie sind in elegantem Entwurf, mit Lederfitz versehen, hohe Armlehnen und sehr kunstreich geschnitzte Rücklehne. Spezieller Preis, jetzt nur.... $1.99

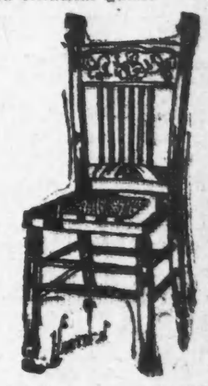
HARTMAN'S

☞ (Haupt-Laden) 223 bis 229 WABASH AVE.

Westseite Branch: 728—730 W. Madison Str. (Alte Nummer 173—173) Nahe Halsted Straße.

Nordwest Branch: 1311—13—15 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str.

Südwest Branch: Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Straße.



Eßzimmer-Stuhl

Sie sind aus solid Oak mit Rohrsitz gemacht, haben hohe geschnitzte Lehnen und sind durchweg gut gemacht. Speziell bei diesem Verkauf. 98c

Die Entfürsteten.

Die lange Reihe der Ehen deutscher Fürstensöhne und junger Bühnenkünstlerinnen ist in den letzten Tagen durch die in London vollzogene Vermählung des ältesten Sohnes des Prinzen Wilhelm zu Sachsen-Weimar mit einer hübschen Choristin des Daly Theater verlängert worden. Dieser Sproß des alten Stammes Wettin trägt freilich den Fürstentitel nicht mehr: der Leser weiß, daß der junge Prinz Hermann von Weimar, der mit 23 Jahren schon eine ziemlich bewegte Vergangenheit hinter sich hat, kürzlich auf seine Zugehörigkeit zum großherzoglichen Hause verzichtete und den Namen und Stand eines „Grafen von Ostheim" erhielt — Ostheim ist ein Städtchen von 2244 Einwohnern, eine weimarische Exklave im Bayrischen, und war bisher nur durch die „Ostheimer Weichseln" bekannt, eine Art von Sauerkirschen, die, wie die Chronik meldet, durch den kaiserlichen Feldarzt Klinghammer im Jahre 1714 aus der Sierra Morena in Spanien nach Thüringen versetzt wurde. Daß deutsche Prinzen in einfache Grafen, Freiherren oder gar Bürgerliche verwandelt wurden, dafür gibt es manches Beispiel. Am häufigsten geschieht dies, wenn sie in Kollision mit den Gesetzen ihres Hauses, im besonderen mit den Bestimmungen über die Ebenbürtigkeit geriethen. Die Geschichte kennt indessen auch Fälle, in denen Beweggründe ganz anderer Art im Spiele waren. Die seltsamsten Erscheinungen unter den „Entfürsteten" neuerer Zeit waren wohl der „Oberst Gustavson" und der „Citoyen Charles Hesse". Erst „Graf von Gottorp", dann „Oberst Gustavson" nannte sich der letzte schwedische König aus dem Hause Wasa, Gustaf IV. Adolf, als er Krone und Reich verloren hatte. Als „Oberst Gustavson" durchirrte er Europa, häufig dem Mangel und der Noth preisgegeben, und als „Oberst Gustavson" starb er am 7. Februar 1837 zu St. Gallen in der Schweiz. Seltsamer noch gestaltete sich das Schicksal des Prinzen Karl Konstantin von Hessen-Rothenburg, der sich an der großen französischen Revolution betheiligte, der Guillotine nur mühsam entging und sich mit der Konsularregierung, in eine Verschwörung verwickelt, nach der Insel Ré deportirt wurde. Auch nach seiner Freilassung und Rückkehr nach Deutschland blieb er, meist in Frankfurt am Main lebend, um die Worte eines seiner Biographen zu gebrauchen: „in Tracht und Gesinnung Jakobiner bis an seinen Tod" — der am 19. Mai 1821 erfolgte. Im Hause Sachsen-Weimar hat der jetzige Graf von Ostheim einen Vorgänger in dem Prinzen Bernhard von Weimar, dem Bruder seines Vaters, der den Namen eines „Grafen von Crayenberg" annahm, als er die verwittwete Marquise Elisabeth Lucchesini, geborene Brockmüller, geheirathet hatte, die Tochter eines Hotelbesitzers. Im Hause Holstein entsagte der Prinz Friedrich von Augustenburg 1864 seinem Stande und begnügte sich mit der Würde eines „Fürsten von Noer", um die Amerikanerin Miß Mary Lee als Gattin heimzuführen, die dann nach seinem Tode, in zweiter Ehe, die Gemahlin des Generalfeldmarschalls Grafen Alfred Waldersee wurde und als dessen Wittwe in Hannover lebt. Und ein Sohn erster Ehe des „Fürsten von Noer", ebenfalls Prinz Friedrich von Holstein-Augustenburg genannt, wurde „Graf von Noer", als er sich 1870 mit dem Fräulein Carmelita Eisenblat aus Venezuela vermählte. Die Umstände, unter denen der vormaligen Kronprinzessin Louise von Sachsen vom Kaiser Franz Josef I. untersagt wurde, sich des Titels einer Erzherzogin zu bedienen, und sie durch königlich sächsische Verleihung „Gräfin von Montignoso" wurde, sind noch ebenso frisch in der Erinnerung wie die absonderlichen Verhältnisse, die aus ihrem Bruder, dem Erzherzoge Leopold Ferdinand von Oesterreich-Toskana, einen Herrn Leopold Wölfling machten. In diesem Zweige des Hauses Habsburg hatte ja schon 1889 der Erzherzog Johann Nepomuk Salvator freiwillig Rang und Würden aufgegeben, um als „Johann Orth" (Orth ist ein Schloß bei Gmunden) nach Südamerika zu fahren, von wo niemals wieder Kunde von ihm nach seiner Heimath gelangte. Gegenwärtig findet man unter den regierenden Dynastien Europas noch zwei entfürstete Prinzen. Der erste ist der Prinz Oskar von Schweden, Bruder des Königs Gustav V. Adolf: seitdem er sich 1888 mit dem Hoffräulein Ebba Munck af Fulkila verheirathete, nennt er sich bald „Prinz Bernadotte", bald „Graf von Wisborg", und diesen Namen, der ihm von seinem Oheime, dem Großherzog Adolf von Luxemburg ertheilt wurde, führen auch seine Gemahlin und seine fünf Kinder. Der Andere ist der Prinz Heinrich der Dreiundzwanzigste Reuß jüngere Linie, der auf Baschkow im posenschen Kreise Krotoschin lebt und, obwohl seit 1884 standesgemäß mit der Gräfin Magdalene zu Solms-Laubach verheirathet, im Jahre 1908 vom Chef seines Hauses die Erlaubniß nachsuchte und bekam, sich „Graf von Dürrenberg" zu nennen.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 394 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 54.

2jul,1j*

Das geschenkte Stück Rauchfleisch.

Ein Schildbürgerstückchen der Zollverwaltung schildert der „Frankf. Ztg." ein Leser wie folgt:

Von einem meiner Kunden aus Holland erhielt ich bei meinem letzten Dortsein ein Stück Rauchfleisch zum Geschenk und verfehlte nicht, es bei der nächsten Grenzstation zum Verzollen vorzulegen. Das Fleisch wurde zunächst verwogen und das Gewicht auf 3½ Kilogramm festgestellt. Nachdem das geschehen, wurde mir der Bescheid, daß das Fleisch zunächst nach meinem Wohnort Köln zur Untersuchung gesandt werden müsse. Am nächsten Tag erhielt ich auch wirklich den Bescheid von der Bahnverwaltung, daß Fleisch für mich angekommen sei. Ich sandte meinen Hausknecht zum Bahnzollamt, dem aber dort eröffnet wurde, daß Fleisch unter vier Kilo nicht eingeführt werden dürfe. Die Waare werde daher zur Grenzstation zurückgesandt werden. Nach zwei Tagen empfing ich einen Brief von der Grenzstation mit der lakonischen Mittheilung, ich möge sie wissen lassen, ob sie das Fleisch an den Absender in Holland zurücksenden (in diesem Falle hätte ich 1.75 Mark Kosten zu tragen), oder ob sie das Fleisch vernichten solle. Da ich mit einer derartigen Vernichtung, die ich selbst hätte vornehmen können, nicht einverstanden war, so gab ich der Behörde den Bescheid, sie möge das Fleisch an meinen Kunden nach Holland gegen Nachnahme der Spesen von 1.85 M. zurücksenden. Gleichzeitig schrieb ich an die Eisenbahndirektion, ich ersuche um Rückerstattung der zu Unrecht von mir erhobenen 1.85 Mark, da man auf der Grenzstation ebenfalls habe wissen müssen, daß Fleisch unter vier Kilogramm nicht eingeführt werden darf; infolgedessen dürften mir die Frachtspesen von der Grenzstation bis nach Köln und wieder zurück nicht aufgebürdet werden. Nach Verlauf von 14 Tagen ging mir ein Brief der Eisenbahndirektion zu, in welchem diese mir die wunderbare Mittheilung machte, daß das Fleisch beim Verwiegen an der Grenze vier Kilogramm gewogen habe; wenn das Gewicht in Köln nur noch 3½ Kilogramm betragen habe, so sei dies darauf zurückzuführen, daß das Fleisch auf der Reise von der Grenze bis nach Köln eingetrocknet und dadurch um ½ Kilogramm leichter geworden sei! Nunmehr schrieb ich an die Eisenbahndirektion, ich sei persönlich dabei gewesen, als das Fleisch an der Grenze mit 3½ Kilogramm verwogen worden sei; ich würde im gegebenen Falle dies beeiden. Aus diesem Grunde ersuche ich nach wie vor um Rückerstattung der 1.85 Mark. Nach weiteren 14 Tagen wurde mir thatsächlich diese Summe ausgezahlt. Inzwischen hatte ich meinen Kunden in Holland gebeten, doch das Gewicht des Rauchfleisches auf vier Kilogramm zu ergänzen und mir das Fleisch durch die Post zuzusenden. Sofort wurde meinem Wunsche willfahren, und ich erhielt von der Post den Bescheid, daß Fleisch zum Abholen für mich bereit läge. Freudestrahlend sandte ich wiederum meinen Hausknecht zur Postzollstelle. Der Mann kam zurück (natürlich ohne Fleisch) mit dem Bemerken, das Fleisch müsse zunächst untersucht werden. Nach Verlauf einiger Stunden erschien dann in meinem Büro ein Postbote und forderte von mir die mir durch die Post vorher zugesandte Paketbegleitadresse. Auf meine erstaunte Frage, was er damit machen wolle, wurde mir der Bescheid: „Das Fleisch muß wieder nach Holland zurückgesandt werden, weil es in zwei Stücken gesandt worden ist und jedes einzelne Stück weniger als vier Kilogramm wiegt! So geschehen im Deutschen Reich anno 1909!

Die Geschichte klingt wirklich fast unglaublich. Muß denn immer und überall der „Zopf" triumphiren?

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: [illegible] Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut [illegible] Diese Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

17juni,eod*1

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 2248 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eine Kitchener-Anekdote.

Lord Kitchener gehört zu den wenigen Sterblichen, die sich rühmen können, eine Nationalhymne geschaffen zu haben. Bei dem Besuche des Emirs von Afghanistan in Indien nämlich war von dem Generalstab in Simla der Befehl ausgegangen, daß der Emir bei allen festlichen Gelegenheiten von den Militärkapellen mit der Nationalhymne von Afghanistan begrüßt und geehrt werden sollte. Aber als man nach der Nationalhymne der Afghanen forschte, da gerieth man in die größte Verlegenheit, denn niemand kannte etwas Derartiges oder hatte je davon gehört. In dieser schwierigen Lage wandte man sich an Lord Kitchener, und der wußte rasch Rath. „Wozu erst so viel Geschichten machen?" sagte er summarisch, „spielt einen Takt oder zwei von irgend etwas, das langsam und pomphaft klingt, und damit ist's gut." Da man aber meinte, daß „ein Takt oder zwei" für den Emir doch zu wenig sei, so spielte die erste Kapelle, die ihn begrüßte, einen Marsch aus einer deutschen Oper sehr langsam und feierlich, und das ahmten dann alle Militärkapellen in Indien nach. Das Amüsanteste an der Sache war, daß einige der indischen Zeitungen in begeisterten Artikeln das Lob von der „zauberhaft schönen Nationalhymne der Afghanen" sangen.

— Deutlich. — Komponist: „Bei uns in Böhmen hält man jedem neugeborenen Knäblein eine Geige und einen Heller an die Wiege. Greift der Junge nach der Geige, wird er ein Musiker, langt er nach dem Geldstück, wird er ein Dieb." — Dame: „Sie haben natürlich nach Beidem gegriffen!"

Benutzt Euren
Kredit

Wenn Ihr Eure Kleider kauft

Macht Euch das Privilegium zu Nutze, das ein ehrlicher Mann besitzt. Kommt morgen nach irgend einem unserer Läden, trefft die Auswahl von unseren hochfeinen Kleidern, nehmt Euren Einkauf mit nach Hause und tragt ihn, während Ihr dafür bezahlt—ein wenig zur Zeit.

Bedingungen vereinbart, wie sie Euren Verhältnissen passen.

Ihr könnt so wenig wie $1 die Woche abzahlen

Kauft Eure Anzüge, Schuhe, Hüte, Kragen, Halstrachten, Unterzeug etc., von uns. Laßt den Betrag auf Euer Konto anschreiben und bezahlt uns wenn es Euch möglich ist.

Ihr bekommt in unseren beiden Läden nur das Allerbeste und unsere Preise sind so niedrig wie die Baarpreise anderswo für dieselben Qualitäten.

Ebenfalls Kleider für Damen und Kinder nach demselben ungewöhnlich leichten Zahlungs-Plan.

Wenn Ihr außerhalb Chicagos wohnt, schreibt sofort um unseren freien Katalog. Wir trauen Euch, ganz gleich wo Ihr wohnt.

BERNHARDS
723-727 W. MADISON ST.
131-133 S. CLARK ST.
Stores Open Evenings

THE WORLD
229-231-233 STATE ST.

250 prächtige schwarze Seide Velvett Hüte, garnirt mit Straußenfedern, Samstag nur **$4.75**

Dieser $10 schwarze Seide Velvet Hut, Krone schwer drapirt mit Folds von Seide-Velvet, Rand überzogen und eingefaßt mit Seide-Velvet, garnirt mit schwarzen Straußenfedern von feiner Qualität und guter Länge; so lange sie vorhalten, Samstag nur **$4.75**

Ein weiterer großer Einkauf ungarnirter Hüte von feiner Qual. Filz. Facons alle populären Styles dieser Saison, in schwarz, braun, Navy, grau und roth; kein Hut in dieser Partie sollte weniger als $1.50 bringen; Samstag speziell, für nur **49c**

3-in-einem-Bündchen schwarze Straußenfeder Tips, nett gekräuselt u. gute Qual., regul. $1.25 Werthe, Samstag, speziell, per Bunch nur....... **50c**

Schwarze und weiße französische Federn, 8 Zoll lang und 6 Zoll breit, weiche Fiber Waare, große puffige Köpfe, reguläre $4.50 Werthe, Samstag, speziell, nur....... **$2.95**

200 Dutzend assort. fancy Federn und große import. Flügel, gerade das Passende für Frühherbst-Hüte, nicht ein Stück in der Partie würde für weniger als $1 verkauft werden. Unser Preis Samstag 33c und............ **5c**

THE WORLD, 233 State Str.

Kohlen $3.50

Hocking Valley Lump..........$5.25
Beste Glenridge Lump, Egg oder Nut..................$3.75
Illinois Lump, Egg oder Nut..$3.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. — Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

E. PUTTKAMMER,
1302 Bedford Bldg.
Ecke Adams u. Dearborn Str.
Telephon: Harrison 7968.

18sep.ed.dat..6mt

— Eine interessante Aufnahme. — „Hat sich der Autler denn gar nicht um Sie gekümmert, nachdem er Sie überfahren hatte?" — „O doch; er hielt an und rief mir zu, ich sollte einen Augenblick liegen bleiben. Wie ich ihn noch ganz verdutzt anschaue, hat er mich rasch photographirt und ist dann auf und davongefahren!"

Mit „Parseval" in den Lüften.

Von Robert Saudek.

Pünktlich um 5 Uhr Nachmittags erschienen Mannschaften und Passagiere in der Ballonhalle, denn diesmal sollte es endgültig bei der geplanten Fahrt bleiben. Zwar lag auch jetzt noch ein violetter Nebelschleier über dem Himmel, zwar mußte man noch immer mit plötzlich einsetzendem Regen rechnen, aber das arge Wetter, das das neue, blitzblanke Luftschiff nicht anders als den doppelt so großen „Zeppelin" am Tage zurückgehalten hatte, schien heute friedvoller zu sein, und mit genügendem Ballast ausgestattet, war man immerhin vor dem Zwange einer verfrühten Landung gesichert. Scharf, kurz, preußisch klangen die Kommandoworte des Ingenieurs, der die Landungsmannschaften befehligte. „Achtung! Anlüften!" Die vierzig Mann, die die Taue hielten, ließen den Ballon frei. Aber er bewegte sich nicht. Zwei Wassersäcke mußten abgehakt werden, bevor die von zehn Mann und zwei großen Maschinen beschwerte Gondel sich um einige Zentimeter hob und stillstand und so dem Ingenieur, der das „Auswiegen" des Luftschiffes leitete, den Beweis erbrachte, daß die große zigarrenförmige Gashülle zu unseren Häupten durch die Gondel genau so stark belastet war, daß ihr Gewicht dem der verdrängten Luft glich. Nun ging es vorwärts: aus der schützenden Halle hinaus auf das freie Gelände. Eine bunte Menge ringsum. Ganz dicht in unserer Nähe standen die Menschen, die aufmerksam unserer Bewegung folgten, und weiter auf den Tribünen grüßte der Anblick heller Sommertoiletten in lustig abwechselnder Farbenfolge. Ein junger, schlanker Offizier, der bekannte Luftschiffer-Oberleutnant Stelling führte das Luftschiff. Unzählige Taue, Seile und Schläuche mündeten an der Stelle, an der er stand, und führten empor zu der Gashülle, zu den Luftventilen, durch die die Luft, die das Steigen und Sinken des Ballons regeln sollte, eingepreßt oder entladen wurde, zu dem vorderen und hinteren Theile der Zigarre, zu den Ventilen des Gases selbst.

Alles war zur Auffahrt bereit. — Schon ratterten die Motore, schon hob sich die vom Luftballast entleerte Spitze des Ballons ganz leise, schon ließen die Mannschaften auf dem Gelände die Taue frei, aber noch immer hingen die beiden seitlichen Flügel aus Segeltuch und Drahtseil lahm und müde als welke Lappen herab.

„Propeller einschalten!" kommandirte der Offizier, und durch einen Hebelgriff des Maschinisten ward Leben in die Tuchlappen gebracht. Wild schlugen sie um sich, bevor sie, von der Zentrifugalkraft gespannt, als wären sie von Stahl, die Luft aufzuwirbeln begannen. In einem erst ganz spitzen und dann immer stumpfer werdenden Winkel schnellte das Luftschiff empor. Aber die Gondel blieb bewegungslos und kaum das leiseste Gefühl einer aufkeimenden Unsicherheit beunruhigte die Passagiere, die, über den Rand hinausgebeugt, senkrecht auf den Boden hinabblickten, der sich immer tiefer senkte. In regelmäßigen Kreisen begann das Schiff über dem Landungsplatz zu kreuzen, während es immer höhere Luftschichten gewann. Eine Minute später schwebten wir im Niveau des Fesselballons, zu dessen Höhe wir kurz vorher vom Gelände aus emporgeblickt hatten, ohne die Menschen im Korbe erkennen zu können.

Der allererste, nur eine Sekunde währende Eindruck nach dem Aufstieg ist eine Enttäuschung. So mag wohl einem blutjungen Idealisten beim Anblick des Meeres zumuthe sein; er hat eine Offenbarung erwartet und findet nur sehr viel blaues Wasser. Aber dieses leise Gefühl huscht schnell vorüber. Man lernt sehen, lernt beobachten, und schneller als sonst bei überraschenden Eindrücken lernt man staunen.

Die Entfernung, die die Dinge weit von uns wegrückt, gleicht einer Märchenspinnerin, die das Häßlichste verschönt und verklärt und dem Seefahrer eine kleine sumpfige Insel als heilige, unberührte Stätte der Seligkeit vorzuspinnen vermag.

Erinnerungen an frühere, entzückende Bilder tauchen in mir auf. An einem paradiesischen Eiland, an weltverlorenen, märchenhaften Dörfern glaubte ich einmal vorbeizufahren, als mein Schiff im Schein des Sonnenunterganges in tropischen Ländern Ostasiens an malayischen Küstenstrichen vorbeifuhr, und als schmutzige Singhalesendörfer habe ich dann als Fußgänger die Stätten kennen gelernt, in die ich unter dem Einfluß der märchenspinnenden Entfernung Paradiese hineindichtete.

Schöner und gewaltiger aber noch wirkt die Distanz von oben, und von irdischen Bedenken befreit, blickt man aus den Höhen hinab auf eine an sich gleichgültige Gegend, als ob sich da unten ungeahnte Wunder erfüllten. — Alle Proportionen von Form und Farbe schienen gewechselt, und vergebens suchten wir eine theoretische Erklärung der wunderlichen optischen Phänomene. Die Menschen, deren sommerliche Kleidung uns bunt anmuthete, so lange wir zwischen ihren Reihen waren, erschienen, von oben gesehen, wie kurze, schwarze Striche, auf die oben ein Punkt gesetzt ist. Der alte soziologische Vergleich des Menschenstaates mit dem Staat der Ameisen drängt sich uns auf, und vergebens wehren wir uns gegen seine bis zur Banalität plattgetretene Wahrhaftigkeit. Aber es gibt keinen anderen Vergleich, der das perspektivische Bild der durcheinander schwärmenden Menschen erschöpfender und anschaulicher geben könnte, als die Erinnerung an einen in seiner Ruhe aufgescheuchten Ameisenhaufen.

Unter uns liegt Liliput, das Land der Zwerge.

An ein paar äußeren Kennzeichen, die mir zufällig haften geblieben sind, erkenne ich ein aus gleichmäßigen Arbeiterhäusern bestehendes Stadtviertel. Hier oben wirkt es wie ein reizendes Spielzeug, das aus blitzblanken Bausteinen eines Baukastens zusammengefügt ist.

Ein hoher, weithin sich dehnender Wald erscheint wie ein krauser, dunkelgrüner Teppich, weil die Baumstämme verschwinden, nur die Kronen sichtbar bleiben und weil das dichte Geäst ganz nahe am Boden zu wuchern scheint. Auf einem kleinen Friedhof liegen in geraden Reihen die grauen Steine, die uns oben wie winzige, aber sonderbarer Weise ganz bunte, schillernde Glasperlen erscheinen. Die Häusermassen von Frankfurt sind längst in den violetten Nebelstreifen untergetaucht, nur kleine Ortschaften erscheinen links und rechts an den Ufern des Mains, und in der Ferne tauchen die Ausläufer des Taunusgebirges auf. Die Sonne bleibt hinter den Wolken verborgen, und das mattgrüne Wasser des Flusses gleicht im Schatten einem Moirebande, auf dessen Oberfläche anders gefärbte Ringe liegen und das Muster eines gesprenkelten Marmors zeichnen.

Ein schmaler, blauer Spalt läßt das strahlende Sonnenlicht auf eine vereinzelte Stelle am fernen Horizont fallen, so daß metallischer Glanz im schattigen Dunkel der Wäldermassen aufblitzt. Dort zieht sich ein kleiner Bach durch die Landschaft, und wie gleißendes Silber erscheint ein Flecken an seiner Biegung, während seine anderen, im Schatten liegenden Theile mattem Plüsch gleichen. Kleine hellgrüne Inselchen, vereinzelte Wiesenflächen auf Waldlichtungen tauchen auf und so frisch und saftig wirkt ihre Farbe neben dem Dunkel des krausen, aus dichten Baumkronen gebildeten Teppichs, daß man sich über dem Meer schwebend glauben könnte und versucht wäre, die hellgrünen Flecken als seichte Wasserstellen zu deuten, wenn man nicht wüßte, daß man über dem Hessenlande schwebt. Wir verfolgen die Ufer des Mains, aber es ist nicht zu erkennen, ob wir stromaufwärts oder -abwärts fliegen. Erst später an einem Wasserwehr, können wir erkennen, in welcher Richtung die Fluthen strömen. Weiße Wäsche ist an den grünen Flußufern ausgebreitet, und die Laken wirken so klein, daß sie uns als Pünktchen von blendender Weiße erscheinen, ganz so, als ob wir ein Beet von weißen Gänseblümchen vor uns sähen.

Nun werden die Häuser immer seltener, nur hier und da taucht ein vereinzeltes rothes oder graues Dach an der Landstraße, dem Eisenbahngeleise oder zwischen dem Baumgrün auf und sorgt für die Abwechselung der Farbenkontraste. Die Hauptflächen dort unten werden aber von Feldern gebildet, von Feldern, die nach eingebrachter Ernte bereits brach liegen und in den Tönen von Braun und Schwarz variiren und den wenigen anderen, die in diesem Spätsommer noch in bunter Pracht lagern. Regelmäßig und in peinlichster Sorgfalt geordnet sind die Karos, ganz so, als ob ein Geschlecht von Riesen in dem Liliputland zu unseren Füßen Ordnung geschafft hätte. Wiese mit einem großen Kamm sauber durchgekämmt liegen die Felder mit der noch nicht eingebrachten Ernte da, und wie reliefiose, wohlgehobelte Bretter mit schmalem Rand die braunen und schwarzen brachen Flächen.

Ein letztes Mal zieht der Führer des Luftschiffes an der trikoloren Leine, durch die er unter Einschaltung der inneren, verborgenen kleinen Flügel Luft in den hinteren Theil des abgestumpften Zigarrenballons pressen kann. Beschwert vom Luftballast sinkt das Ende und zwingt so die vordere Spitze, sich zu erheben und durch die Gewalt der seitlichen Flügel emporgetrieben zu werden. Dann haben wir die Höhe erreicht, die unser Führer auf dieser Fahrt erklimmen wollte. Nur an dem tiefer schwebenden Fesselballon vermögen wir mit ungeübtem Auge unseren Standpunkt über der Erde abzuschätzen. Das perspektivische Bild bleibt sonst das Gleiche, und ich muß gestehen, daß ich trotz meiner scharfen Augen auch beim Aufstieg ohne Hilfe anderer in der Luft schwebender Fahrzeuge Unterschiede von 600 und 300 Metern nicht wahrzunehmen vermochte.

Der Steuermann, über dessen Haupt der Kompaß schwebt, ist jetzt emsiger thätig, als bisher, und unmerklich wendet sich hinten die senkrechte Leinwandfläche des Steuers: wir kehren um.

Keinen Augenblick verläßt uns das Gefühl der Sicherheit, und frei vom Schwindel schweben wir mehrere hundert Meter über der Erde.

Der Führer des Luftschiffes hat bei seinen regelmäßigen Hantirungen unterdessen die Farben der Seile, die er von Zeit zu Zeit anzieht, gewechselt. Nur dem Vordertheil des langgezogenen Ballons gilt während der Rückkehr seine Aufmerksamkeit, und um ihn allmählich zum Sinken zu bringen, muß er den hinten abgestumpften Theil vom Luftballast befreien und zum Steigen bringen. Halbe Minuten lang bleiben die hinteren Luftventils offen, und in majestätischer Ruhe senkt der Ballon, dem Willen seines Führers folgend, seine Spitze zur Erde.

Die „Puste" der Berlinerin.

Unter dieser Spitzmarke erzählt ein Berliner Lehrer in der „Tägl. Rundschau" folgendes nette Geschichtchen: In Hinblick auf die bevorstehende Ankunft Zeppelins in Berlin stellte ich am 28. d. M. den Schülerinnen der zweiten Klasse einer hiesigen Gemeindeschule die Aufgabe, zu Hause niederzuschreiben, was sie beim Erscheinen des Luftschiffs erleben und beobachten würden. Dabei erzählte ich ihnen, wie mir im vorigen Jahre eine Straßburger Dame den Eindruck schilderte, den das später bei Echterdingen verunglückte Luftschiff beim ersten Ueberfliegen Straßburgs auf sie gemacht hatte. Sie war von diesem einzigartigen Schauspiel so betroffen und innerlich ergriffen, daß sie kein Wort sagen konnte und nur ein tiefer Seufzer ihrer gewaltigen Erregung Ausdruck gab. Darauf bemerkte eine meiner Schülerinnen: „Herr K., so leicht verliert eine Berlinerin ihre Puste nicht!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Musik-Verkauf
Die Schlager des Tages Lieder & Piano-Solos
5c und 10c
das Stück

Unübertreffliche Anzüge zu 17.50

Diese Anzüge enthalten in bestimmter Form genau diejenigen Eigenschaften, die Männer verlangen — hervorragende Mode, dauerhaften Stoff und perfektes Passen. Unser bestimmter Zweck, den Anforderungen der Männer zu entsprechen, ist in der Auswahl dieser Partien verkörpert, deren Herstellung ein Dutzend der größten Schneider-Geschäfte in Amerika sich hat angelegen sein lassen. Die beste Mode und Qualität, die noch besser ist, als man sie allgemein in Anzügen für $25 antrifft, ist in unseren 17.50 Partien durchweg strikt beibehalten worden. In den feineren Sorten stellen sich unsere Preise bis zu $35.

Wir möchten speziell darauf hinweisen, daß wenn Ihr einen Anzug von diesen Partien wählt, Ihr absolut sicher seid korrekten Style und tadellose Arbeit zu erhalten. — Die Suitings, importirte und Domestic Worsteds, Cassimeres, Tweeds und Homespuns, sind absolut reine Wolle und in einer großen Auswahl von Farben und Mustern vorhanden. Anzüge hergestellt in allen Größen für Männer und junge Männer. Eine wirkliche Ersparniß von $7.50 an den Preisen in Kleidergeschäften, zu **17.50**

Reinwollene Worsted-Anzüge für Männer und junge Männer, $15 — Zwanzig Facons und Muster zur Auswahl, meistens konservative Facons, aber auch einige der mehr auffallenden Gattung für junge Männer, jeder Anzug richtig gemacht und garnirt, — garantirt als vollkommen zufriedenstellend, dieser Preis erspart Euch zum mindesten $3, **15.00**

Herbst-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für Männer zu 10.50 — Die meistbegehrten Facons dieser Saison, Worsteds, Cassimeres und Cheviots, große Auswahl von Novelty und soliden Farben — Größen 32 bis 46, würden ein Bargain sein zu $15 — Anzug, Ueberzieher oder Cravenette zu dem niedrigen Preise von **10.50**

Anzüge f. junge Männer, 12.50 — Hergestellt in eleganten Facons für junge Stutzer, Dip Front Coat mit langem Roll Lapels, Peg Beinkleider mit breitem Aufschlag, gutes Sortiment von beliebten Farben und brauchbaren Stoffen, Größen 14 bis 20 Jahre, — sehr speziell zu **12.50**

In Knaben-Kleidern reicht das Geld am weitesten hier

Reinwollene Anzüge für Knaben, zwei Paar voll geschnittene Knicker Beinkleider, Coat mit Derby-Rücken u. Aermel-Aufschlag, Futter trägt sich mit Außen-Stoff gleichmäßig aus, Gr. 7—17 Jahr, **4.75**

Russian u. Junior Norfolk Knaben-Anzüge, 2.85 — Russian Anzüge haben militär. od. Sailorkragen, Größen 2½ b. 7 J.; Norfolk Anzüge mit schönem Plaited Rock, großes Sortiment, Größen 5 bis 10 Jahre, zu **2.85**

Knaben-Knicker-Hosen,— reinwollene Worsted u. Cassimeres, weite; Größen 6 bis 16 Jahre, wth. $1 und $1.25, reduzirt auf **75c**

Extra Werthe in Knaben-Reefers
$5 Herbst-Knaben-Reefers, $3.85, reinwollene Cheviots und Coverts, in lohfarbig, braun, blau und Gold roth, gut gemacht und geschmackvoll besetzt, U. S. Navy Band auf Aermel, Verkaufspreis, **3.85**

Reinwoll. Worsted Knaben-Anzüge, in der neuesten Mode, alle bei den Kleinen so beliebten Einzelheiten enthaltend, sehr dauerhafte Anzüge, Größen bis 18 Jahre, spez. für Samstag, **6.50**
Feinere Sorten bis zu $12.

Modische $5 Knaben-Anzüge zu 3.85—reinwoll. nette Mischungen, 2 Paar Hosen, stark gemacht und besetzt, eingeschlossen sind blaue Serges mit einem Paar Hosen; — alle Größen, wth. $5, **3.85**

Knaben-Blusen, mit oder ohne Kragen, gebügelt, in begehrenswerthen Fabrikaten, alle Größen; reguläre $1-Werthe, speziell für Samstag, zu **65c**

Grosse Eröffnung!!

H. C. STRUVE CO.

30 Fish Stamps frei Samstag den ganzen Tag um neue Bücher anzufangen.

Lake View Mercantile
Lincoln und Belmont Ave.
Telephon: Lake View 471.

Alles neue Waaren
Niedrige Preise
Vollständiges Lager
Ehrliche Werthe

Die große Eröffnung findet statt am Samstag, den 25. September, von

Lake Views größtem Department-Laden

Seit dem Feuer am 18. Mai arbeiten wir Tag und Nacht um die Arbeit an dem neuen Gebäude zu vollenden. Keine Kosten wurden gescheut um diesen Laden zu den besten, modernsten Departmentladen auf der Nordseite zu machen, die Sortimente sind alle neu u. vollständig, von den besten Fabrikanten und Jobbers im Lande, so markirt, daß unsere Kunden die besten Werthe für ihr Geld erhalten. Nochmals laden wir alle unsere früheren Kunden wie auch neue ein, an unserer **großen Eröffnung, Samstag den 25. September** theilzunehmen.

Nützliche Souvenirs verschenkt am Samstag den ganzen Tag
mit jedem 50c-Einkauf und darüber.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß
$1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mitfson*

— Doch etwas. — „Diese Nippsache ist ja gewiß eine Rarität, aber an sich doch völlig werthlos; was soll man damit anfangen?" — Händler: „Nun, Sie können doch ein Geschenk damit machen."

— Billiger Genuß. — Sie (zu ihm): „Du, stochere Dir die Zähne; dort drüben sitzen Meiers. Die denken dann, wir haben hier Abendbrot gegessen, und ärgern sich grün!"

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
16jl.fr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
1sep,sondifr*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1sdij

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 23. September und 7. Oktober.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

ZINNER, BOCK & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.
—30fs

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat September.
Abfahrt von Chicago am 23. September.
Schnellzug ohne Umsteigen.
$8 billiger nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert.
Union Ticket Office,
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 15fp.F*

Leset die „Sonntagpost"